

März 2023 | € 2,-



Kleingärtner

Die Zeitschrift für Gartenpraxis
des Zentralverbandes der
Kleingärtner und Siedler Österreichs



März 2023

Staudenbeet
richtig anlegen

Gemüseanbau
Gute Planung – reiche Ernte



Individuell geplant und nachhaltig gebaut.

Kleingartenhäuser in CO₂-neutraler Massivholz-Bauweise. Vom ersten Planungsschritt bis zur Hausübergabe, wir realisieren Ihren persönlichen Traum vom individuellen Eigenheim. www.vollholzdesign.at

€ 12.000,-

Küchengutschein
beim Kauf eines Magnum
Kleingartenhauses.*



*Nähere Informationen finden Sie auf unserer Webseite.

Kleingartenhäuser mit Villen-Feeling

MAXIMALES WOHNGEFÜHL AUF KLEINEM RAUM

Jeder Mensch hat unterschiedliche Bedürfnisse, vor allem, wenn es ums Wohnen geht – daher kann es keine vorgefertigten Haustypen geben. Wir unterstützen Sie auf dem Weg zu Ihrem individuellen Traumhaus. Jedes unserer Magnum Vollholz.Design Kleingartenhäuser ist einzigartig. Genau wie Sie!

Magnum Vollholz.Design
Blaue Lagune | Parzelle 66
2351 Wiener Neudorf
www.vollholzdesign.at

Kleingartenhäuser gelten allgemein als sehr anspruchsvolle Hausbau-Projekte. Denn hier spielt die – möglichst individuelle! – Raumplanung schon im Hinblick auf die begrenzte Größe der bebaubaren Fläche eine äußerst große Rolle. Die Architektur von MAGNUM Vollholz.Design geht noch einen wichtigen Schritt weiter. Denn neben der streng individuellen Planung entstehen durch das Setzen verschiedenster Glaselemente einzigartige (Tages-)Licht-Erlebnisse. Räume werden durch das einfallende Licht nicht nur wohngesünder, sondern

entfalten eine helle Weite. Barrieren zwischen Wohnraum und Natur werden aufgehoben und schaffen besondere Wohn-Erlebnisse. Tag für Tag. Und zu jeder Jahreszeit. Für ein optimal wohngesundes und baubiologisch wertvolles Raumklima sorgt massives Vollholz, bautechnisch in höchster Qualität verarbeitet. Übrigens Qualität: Alle Komponenten und Materialien von MAGNUM Vollholz.Design-Häusern erfüllen Top-Marken-Qualitäts-Standards. Innovative, umweltfreundliche Energiekonzepte sichern geringste Betriebskosten.



Inhalt

Allerlei

- 13 Kleingärtner-Rätsel
- 16 Mondkalender
- 18 Der Botanische Garten:
Wilde Frühlingsblüher
- 38 Gartengestaltung: Staudenbeet
richtig anlegen
- 52 Gartenabenteuer: Der Natur
abgeschaut – Teil 1
- 64 Themenübersicht 2022
- 70 Buchtipp

Ziergarten

- 4 Garten-Notizen: Der Frühling
steht vor der Tür
- 10 Ziergarten im März

Biodiversität

- 34 Biodiversität: Bäume für den
kleinen Garten – Teil 1
- 41 Für's wilde Eck: Wildstauden

Gemüse & Kräuter

- 20 Natur im Garten: Gemüseanbau
- 24 Der Gemüsegarten

Obstgarten

- 28 Obstbauliche Arbeiten

Pflanzengesundheit

- 30 Informationen für mehr
Pflanzengesundheit
- 36 Biohelp: Das Mineral der Zukunft

Kulinarisches

- 54 Gesünder genießen: Schnittlauch
- 58 Im Trend: Kulturpilze
- 62 Schlemmerek: Heute gibt
es eine Reste-Suppe!

Zimmerpflanze

- 66 Blaues Lieschen

Tiere

- 42 Insektenportrait:
Die Schlupfwespe
- 49 HonigSensorik – HonigQualität
- 60 Vogelportrait: Die Türkentaube

Organisation

- 44 Informationen und Termine
aus der Kleingartenfamilie
- 46 Schätzmeister
- 47 Versicherungen
- 48 ÖBB-Landwirtschaft
- 50 Fachberater:
Ihr Garten im März

Umweltschutz

- 56 Umweltberatung: Gesund essen
und das Klima schützen

Werbung

- 51 Rund ums Haus, Haus und Bau,
Haus und Garten, Wintergärten,
Bauen und Wohnen



Titelbild: AdobeStock

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

Ihr Redakteur wird, selten zwar aber doch, auch gerügt. Diesmal allerdings muss ich es Ihnen erzählen. Eine Stimme erklärte mir, dass die ersten zwei Zeilen meines Intros nicht genügen, es fehle die diverse Anrede. Wobei auch die Wörter liebe bzw. lieber durch Hallo oder Guten Tag ersetzt gehörten. Okay, nur, was mache ich, wenn Sie meine Zeilen nächstens lesen. Und auch das Wort Imker sei nicht mehr korrekt: das wären bienenzüchtende Personen. Die Antwort auf meine Frage wie ich zu Obfrauen oder Obmännern sagen sollte, war verblüffend: Obmensch wäre richtig. Liebe diverse Stimme, meine Muttersprache ist Deutsch, über Jahrhunderte entwickelt, angepasst und natürlich verändert. Und ja, sie wird sich weiter anpassen, aber hoffentlich nicht durch Personen mit einem Sprachfetisch, meint Ihr Redakteur.

Offenlegung gemäss § 25 Mediengesetz: Medieninhaber, Verleger und Herausgeber der Zeitung „Der Österreichische Kleingärtner“ ist der Zentralverband der Österreichischen Kleingärtner und Siedler Österreichs mit Sitz in 1020 Wien, Simon-Wiesenthal-Gasse 2 • Die Zeitung dient der Information der Mitglieder und Interessierten an Ökologie und Gartenthemen im weitesten Sinn sowie der Verbreitung wichtiger Verbandsnachrichten.

IMPRESSUM: Der Österreichische Kleingärtner • Offizielles Organ des Zentralverbandes der Kleingärtner und Siedler Österreichs • Medieninhaber und Herausgeber: ZV der Kleingärtner und Siedler Österreichs (Verbandspräsident Ing. Wilhelm Wohatschek), Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien, Tel. 01/587 07 85, Fax 01/587 07 85-30, E-Mail: zvwien@kleingaertner.at, Internet: www.kleingaertner.at • Abo-Service: Tel. 01/587 07 85 • Redaktion: Friedrich Hauk, A-1220, Stenmolakgasse 29, Tel. 01/285 61 08, E-Mail: office@grafik-hauk.at • Grafik: K. Mayerhofer, A-1220, Stenmolakgasse 29, Tel. 01/285 61 08, Fax DW 13, E-Mail: office@grafik-hauk.at • Layout: Ing. Beate Scherer • Anzeigenannahme: Media Z, Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien, Telefon 01/689 56 94, Fax 01/689 56 94 22, E-Mail: inserate@kleingaertner.at • Druck: Druckerei Berger, 3580 Horn • Erscheinungsweise monatlich (11mal jährlich) • Bezugspreis Einzelbezieher (Abonnement) € 16,-/Jahr • Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Datenschutz ist uns wichtig! Unsere Datenschutzerklärung für den Zeitungsversand finden Sie unter www.kleingaertner.at/datenschutzerklaerung

Die Zentralverband der Kleingärtner GmbH („Verlag“) übernimmt keine Haftung für Vollständigkeit und Richtigkeit der abgedruckten Anzeigen/Inserate/Beilagen Dritter und Sonderwerbformen jeglicher Art („Werbeeinschaltungen“). Für den Inhalt von Werbeeinschaltungen haftet ausschließlich der Inserent. Aus den abgedruckten Werbeeinschaltungen ist kein Rechtsanspruch gegen den Verlag ableitbar und ersetzt jedenfalls nicht eine allenfalls einzuholende (bau)behördliche Genehmigung. Der Verlag übernimmt keine Haftung für Folgeschäden, die aus einer unsachgemäßen oder falschen Anwendung resultieren.





Der Frühling steht vor der Tür

Wer kennt es nicht, das Kinderlied „...im Märzen der Bauer die Rösser einspannt...“? Ob wir wirklich im März schon gärtnern können, oder ob der Winter – wie so oft in den letzten Jahren – gerade jetzt noch einmal seine Stärke zeigt, werden wir sehen. Natürlich spielen viele Faktoren mit, ab wann man wirklich draußen starten kann, und das ist von Region zu Region verschieden. Und selbst das Mikroklima kann noch große Unterschiede machen.

Doch lieber noch etwas zuwarten, als die ersten frischgesetzten Pflänzchen an den Frost zu verlieren. In der Zwischenzeit kann man seine Pläne finalisieren und die ersten vorgezogenen Pflanzen im Zimmer oder Glashaus hegen und pflegen. Und hoffen, dass der Frühling bald einzieht und man wirklich auch draußen loslegen kann... Im Handel sind inzwischen die Frühjahrsblüher erhältlich und mit Ranunkeln, Hornveilchen, Narzissen, Bellis, Traubenhyazinthen und Polsterpflanzen lassen sich wunderschöne Arrangements zusammenstellen. Und weil ja auch Ostern vor der Tür steht, dürfen ein paar Häschen, Palmkätzchen sowie bunte Ostereier natürlich auch nicht fehlen. So lässt sich die Zeit bis zum Frühlingsbeginn wunderbar überbrücken.

16. März

Bei Schönwetter kann man den Obstbaumschnitt fortsetzen, aber auch Beerenobst

(sofern nicht gleich nach der Ernte ausgeschnitten), Weintrauben, Kiwi, Blauregen etc. kann geschnitten werden.

Auch manche Blütensträucher vertragen einen Rückschnitt. Hier muss man aber stärker differenzieren: alle frühblühenden wie Forsythie und Dirndlstrauch werden erst nach der Blüte geschnitten. Alle überalterten oder komplett aus der Form geratene Sträucher werden stark zurückgeschnitten (verjüngt). Und alle Sträucher, die sich für Formschnitthecken eignen (z.B. Hibiskus, Prachtspiere) können jetzt noch in Form geschnitten werden. Bei allen anderen Sträuchern wird entweder nicht geschnitten (z.B. Felsenbirne, Zaubernuss, Blüten-Hartriegel) oder sie werden nur leicht in Form gebracht wie zum Beispiel vereinzelte Zweige, die komplett unkontrolliert wachsen, reduzieren bzw. einige total überalterte Triebe direkt vom Boden weg entfernen. Außerdem kann man schon die sommerblühenden Sträucher

wie Lavendel, Bartblume, Sommerspiere, Fünffingerstrauch und Sommerflieder zurückschneiden. Bei Hortensien kann man, muss man aber nicht unbedingt jährlich, die Rispen- und Schneeballhortensien zurückschneiden. Bei Ballhortensien, vor allem bei Sorten, die am zweijährigen Holz blühen, dürfen nur verblühte Blütenstände und natürlich Winterschäden entfernt werden.

Heute kann man auch immer noch Paradeiser anbauen (Vorkultur im warmen



Zimmer), oder evtl. Erbsen und Puffbohnen im Garten aussäen.

17. und 18. März
Gertraud (17. 3.) den Garten baut.

Das Material das bei den gestrigen Schneidearbeiten angefallen ist, könnte man häckseln und kompostieren, auch als Mulchmaterial nutzen. Man kann aber auch einen Teil in einer „Benjeshecke“ (=Totholzhecke) verbauen oder zumindest einen kleinen Reisighaufen – als Refugium für die Natur – anlegen.

Außerdem kann man heute den Kompost durchsieben und ausbringen. Im Gemüsegarten je nach geplanter Bepflanzung (Stark-/Schwach-/Mittelzehrer) in unterschiedlicher Stärke, und auch das Hochbeet kann damit aufgefüllt werden.

Auch kann man wieder eine Runde Unkraut jäten gehen – vor allem Wurzelunkräuter wie Giersch, Windling und Quecke gehören gründlichst mit den Wurzeln entfernt. Bodenbearbeitende Maßnahmen bitte aber erst durchführen, wenn der Boden komplett abgetrocknet ist.

In der Zwischenzeit könnte man nochmals seine Werkzeuge reparieren/reinigen, noch feh-

lende Materialien für die Aussaat oder für die kommende Gartensaison kaufen. Denn je besser das Werkzeug, umso leichter fällt die Arbeit. Oder auch einen Finanzplan erstellen bzw. größere Ausgaben budgetieren.

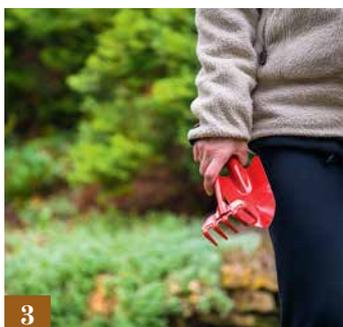
Und, wo es möglich ist, können Karotten, Radieschen und Schwarzwurzeln gesät und Zwiebel sowie Knoblauch gesteckt werden.

19. und 20. März
Ist's zu Josef (19. 3.) klar, wird es ein gutes Jahr.

Und, hat es sich ausgezahlt, im Herbst die ganzen Blumenzwiebel im Garten zu versenken? Wenn ja, werden Sie jetzt schon mit den ersten Blüten belohnt. Und gerade bei den Zwiebelpflanzen kann man nicht genug haben – die bunten Farbtupfer sind nach dem Winter mehr als willkommen. Und das Beste daran: sie können im Boden verbleiben und werden (hoffentlich) jedes Jahr üppiger.

Eine weitere, heißbegehrte Pflanze um diese Zeit ist die Schneerose. Auch hier ist die Sortenvielfalt riesig – und wenn man die Blüten danach nicht abschneidet, können sie sich aus-

- 1 Primeln, Narzissen, Hornveilchen und ein paar Häschen.
- 2 Vorkultur von Paradeisern im warmen Zimmer.
- 3 Wenn der Boden abgetrocknet ist, kann er bearbeitet werden.
- 4 Schneerosen



3



4



Garten-Tipps

Wolfgang Praskac

Saisoneröffnung im Dreivierteltakt

Wir heißen Sie herzlich willkommen und laden Sie ein, mit uns einen klingenden Saisonstart hinzulegen. Schwingen Sie sich in ein harmonisches Gartenjahr, das wir mit Musik und den Klängen der Natur feiern möchten. Welcher Komponist oder Liedermacher wurde nicht von der Muse „Natur“ geküsst? Denken Sie an das berühmteste Stück – „Das Veilchen“ von Mozart, oder „Der Lindenbaum“ von Schubert, oder „Wo die Citronen blüh'n“ von J. Strauß oder „Mein Apfelbäumchen“ von Reinhard Mey. Die Präsentation von Soundsystemen im Gartencenter könnte Anregung bieten, in Ihrem eigenen Grün Symphonien erklingen zu lassen. Für die Kleinsten unter uns haben wir einen Kinderworkshop ins Leben gerufen – „Musik-Instrumente aus Natur- und Upcyclingmaterialien selbst herstellen“ – alle Details dazu finden Sie auf unserer Website. Unser Gewinnspiel



Ab 10. März kommt der „Frühling im Dreivierteltakt“ nach Tulln

dreht sich ebenso um Musik – machen Sie ein Foto von sich oder Ihren Liebsten im $\frac{3}{4}$ Takt inmitten Ihres Grüns – Ihrer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Zu gewinnen gibt es Konzerttickets für den Wiener Musikverein und Praskac Gutscheine.

Die überaus beliebte Praskac Gartenakademie haben wir für Sie erweitert und bieten Ihnen nun noch mehr informative Vorträge und Workshops im Jahreskreislauf. Alle Informationen finden Sie online und auch im neuen Praskac Seminar-Folder. Unsere Eröffnungs-Angebote, ein tolles Musik-Gewinnspiel, die Praskac Musik CD, eine Soundsystem-Präsentation und die Pflanzenland-Rundfahrten erwarten Sie anlässlich der Saisoneröffnungstage ab Freitag, den 10. März. Herzlich willkommen heißen wir Sie außerdem auf unserem Stand im Rahmen der Wohnen & Interieur in Wien vom 15. bis 19. März.

Um Ihren Einkauf von zu Hause aus zu erleichtern, haben wir auch unseren Web-Shop wieder verbessert und können damit Ihre Wünsche noch schneller bearbeiten.

Alle aktuellen Informationen finden Sie auf www.praskac.at.





Während sich im Garten täglich mehr „tut“, werden parallel dazu die Sommerblumen vorgezogen. Dadurch kann man selbst bei Zinnien, Tagetes oder Schmuckkörbchen, die alle ohne weiteres auch in etwa Ende April direkt ausgesät werden können, einige Wochen an längerer Blütezeit gewinnen. Und wer Platz hat, kann auch Dahlien vortreiben. Nicht nur dass auch sie dadurch früher zu Blühen beginnen, sind sie so auch besser vor Schnecken geschützt, die die jungen, weichen Triebe als Leckerbissen auserkoren haben.

21. bis 23. März

Willst Gerste, Erbsen, Zwiebel dick – so sä’ sie an St. Benedikt (21. 3.).

Kraut, Lauch, Kohlrabi und Salate anbauen.

Schöpfen Sie beim Salat aus der großen Vielfalt wie z.B. Kopf- und Schnittsalat, Frisee, Eis-, Römer- und Eichblattsalat, Batavia-salat (Mischung aus Kopf- und Eissalat), Endivie und Vogelerlsalat und nehmen ver-

schiedene Sorten. Um eine Salatschwemme zu vermeiden, sollte man im Abstand von zirka zwei Wochen jeweils die ungefähr benötigte Menge anbauen. Gerne darf dabei gemischt werden. Aufpassen sollte man beim Salat, dass man Sorten wählt, die den Temperaturen angepasst sind – obwohl es inzwischen auch Sorten gibt, die man während der ganzen Saison anbauen kann. Und Salat ist ein guter Mischkulturpartner – er ist mit den meisten anderen Gemüsearten gut verträglich, nur Sellerie liebt er nicht so sehr. Leider lieben ihn dafür die Schnecken umso mehr, deshalb unbedingt regelmäßig Schnecken dezimieren.

Gräser und Kräuter zurückschneiden.

24. März

Falls die Paradeiser schon zu lange geworden sind, am besten umtopfen und stäben. Beim umtopfen so tief es geht einpflanzen. Sie bilden auch am Stängel Wurzeln und wachsen dann stabiler. Man kann auch heute noch welche aussäen, sie holen den Vorsprung der bereits früher gesäten Pflanzen leicht ein.

Der heutige Tag kann leider bei vielen Menschen Kopfweh begünstigen. Bewegung in der frischen Luft und leichte Ernährung kann dabei hilfreich sein. Eine andere Art von Kopfweh wird gerne durch (zu viel) Medienkonsum verursacht. Im Ernst, wer kriegt nicht Kopfweh, wenn er an die ständigen Negativnachrichten denkt?

Obstbäume pflanzen wäre heute besonders günstig! Bei der Gelegenheit kann man auch Verpflockung und Anbindematerial kontrollieren, bzw. den Schutz vor Hasen/Rehe (wenn notwendig).

25. bis 27. März

Schöner Verkündigungsmorgen (25. 3.) befreit den Landmann vor Sorgen!

Man kann es nicht oft genug betonen: die Grundlage eines gesunden Wachstums ist ein gesunder Boden! Dazu kann man mehrere Faktoren beachten wie z.B. Verdichtungen vermeiden. Gerade bei Neubauten wird gerne nur eine Schicht Humus aufgebracht und damit der Mantel des Schweigens über alles, was während der Bauzeit geschah, darüber gebreitet. Doch leider rächt sich das: Pflanzen, die partout nicht wachsen wollen, weil vielleicht in diesem Bereich die Misch-

maschine gestanden ist, oder Zement-/Betonkübel ausgewaschen wurden; Stellen im Rasen, wo selbst bei leichtem Regen sofort die Pflützen stehen bleiben usw. Im Nachhinein ist es zwar nicht unmöglich, aber schwierig, daran etwas zu ändern. Deshalb: schauen Sie auf Ihren Boden, vermeiden Sie Verdichtungen, arbeiten Sie mit Kompost, vermeiden Sie „offenen“ Boden genauso wie „Schotterbeete“ und Vlies/Folie als Unkrautschutz usw.

Heute ist übrigens ein guter Tag um den Kompost durchzusieben. Falls Sie sich nicht sicher sind, ob er schon reif genug ist, hilft die Keimprobe.

28. bis 30. März

Die überwinternden Balkon- und Kübelpflanzen kann man umtopfen und wenn nötig nochmals zurückschneiden. Das regt die Verzweigung an und die Pflanzen wachsen buschiger. Die Pflanzen kann man bei



5 Im Haus vorgetriebene Dahlien.

6 Bunte Auswahl an Salatsorten

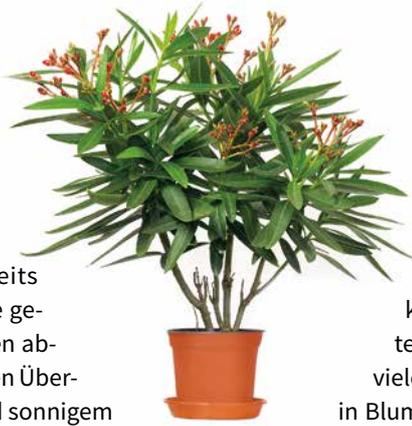
7 Gräser schneiden

8 Kompost durchsieben und ausbringen

9 Kübelpflanzen umtopfen

10 Kräutergarten anlegen

11 Erdbeerpflanzen pflegen



schönem Wetter bereits stundenweise ans Freie gewöhnen – bitte nie einen abrupten Wechsel zwischen Überwinterungsquartier und sonnigem Außenplatz, denn sonst könnten Verbrennungen die Folge sein.

Vielfach zu Unrecht unterschätzt sind Kletterpflanzen: egal ob für Sonne (wie z.B. Blauregen, Campsis, Kletterrosen) oder Schatten (Efeu, Kletterhortensie), ob sie ein Gebäude charmant umschmeicheln oder einen Schandfleck dezent verhüllen – ihre Einsatzmöglichkeit ist groß. Und heute könnte man ausdauernde Schling- und Kletterpflanzen setzen bzw. einjährige noch vorkultivieren.

Außerdem kann man heute noch Brokkoli und Karfiol anbauen bzw. in Gunstlagen bereits setzen und die Frühlings- und Osterdekoration richten.

31. März

Sobald der Rasen abgetrocknet ist, kann man Winterschäden beseitigen: Reisig und Laub (das durch die Winterstürme auf dem Rasen gelandet sind) entfernen, Maulwurfshügel begradigen, Lücken nach säen und eventuell bereits einen Langzeitdünger aufbringen.

Auch im restlichen Garten kann man die Aufräumarbeiten nach dem Winter fortsetzen und Winterschäden beseitigen, letzten Winterschutz entfernen, Kräuter zurückschneiden oder neue, ausdauernde setzen.

Apropos Kräuter: so eine kleine Hausapotheke im Garten wäre nicht schlecht und viele Pflanzen lassen sich auch in Blumenbeete mischen, wie z.B.

Beifuß, Lavendel, Hopfen, Salbei, Petersilie, Dill, Melisse, Minze, Schafgarbe, Kren, Königskerze und Thymian.

Um den immer extremer werdenden Wetter nicht ganz hilflos ausgeliefert zu sein, lohnt es, sich so gut es geht für heiße, trockene Sommer zu rüsten. Einerseits kann man Regenwasser sammeln, andererseits kann man versuchen, die Bepflanzung anzupassen, d.h., vermehrt Pflanzen zu setzen, die auch Trockenheit gut vertragen.

1. bis 3. April

Wer an Christian (3. 4.) säet Lein, bringt schöne Früchte in den Schrein.

Besonders wärmeliebende Obstbäume wie Marille, Pfirsich, Nuss, Maulbeeren oder Indiangobananen, Beerenobst und Rosen kann man heute setzen – sofern man sich bei der enormen Vielfalt entscheiden kann. Je kleiner die Gärten, umso kleiner sollten auch die Pflanzen bleiben. Mit Spalier- und Säulenbäumen, Zwergbäumen, die auch in großen Töpfen direkt auf der Terrasse aufgestellt werden können, und Büschen bringt man „mehr“ im Garten unter. Für z.B. Apfellebhaber gibt es auch die Möglichkeit, auf einem Halbstamm mehrere Sorten hinauf



10



11

veredeln zu lassen. So hat man ebenfalls über einen längeren Zeitraum frisches Obst und mit einem „Hausbaum“ auch einmal ein schattiges Plätzchen.

Und was gibt es schöneres, als bei einem Gartenrundgang (fast) immer etwas zum Naschen zu finden? Vor allem die süßen Erdbeeren sind bei Groß und Klein sehr beliebt und mit einer geschickten Sortenwahl kann man fast den ganzen Sommer über ernten! Außerdem findet sich rasch ein Plätzchen für sie: z.B. Hängerebeeren für eine Ampel,



Der NEUE KATALOG ist da!





Individuelle KLEIN(GARTEN)WOHNHÄUSER

www.adam-fertighaus.at

MADE IN AUSTRIA



12



13

12 Junge Pastinakenpflänzchen

13 Gartenteich pflegen

Bodendeckererdbeeren als Unterpflanzung eines Strauches bzw. ganz klassisch als „Minihhecke“ am Rande eines Beetes oder auch bei größeren Kübelpflanzen als Unterpflanzung. Wer noch mehr Erdbeergenuss will, kann auf „Erdbeertürme“ zurückgreifen oder baut sich eine „Erdbeertreppe“ (mit Balkonkisterl) oder pflanzt sie in Regenrinnen, die an der Rückseite eines Gartenhauses waagrecht montiert werden. Der Phantasie sind fast keine Grenzen gesetzt. Die Wasser- und Nährstoffversorgung muss gesichert sein und natürlich schmecken die Früchte besser, wenn sie mehr Sonne abkriegen.

4. bis 7. April

Gute Tage, um alles zu erledigen, was getan werden muss. Wenn die Beete abgetrocknet sind, kann man diese richten und Kompost aufbringen. Falls sie gelockert werden müssen, sollte man jetzt nicht mehr umgraben, sondern nur mehr mit der Grabgabel lockern.

Karotten, Rote Rüben, Petersilie und Pastinak können ausgesät werden.

Obstbäume im Traufenbereich düngen, bei Trockenheit gründlich wässern.

Am 7. 4. ist Karfreitag. Laut der „Grande Dame“ der Mondgärtnerei, Maria Thun, sollte

man an diesem Tag von wichtigen Gartenarbeiten absehen.

8. April

Zwiebelpflanzen düngen. Falls einige Sorten schon verblüht sein sollten, das Verblühte abschneiden. „Blumen sind das Lächeln der Erde“. Sie sind nicht notwendig – man kann auch ohne sie leben. Aber um wieviel schöner ist es, wenn Blumen unser Leben begleiten? Egal, ob als Schnittblume, oder in einem Garten, wo immer wieder etwas blüht. In der Natur ist der Frühling die Hauptblütezeit – damit Samen und Früchte über die Saison genügend Zeit zum Reifen haben. Im Garten hingegen gibt es vom Frühling bis zum Herbst genug Pflanzen die auch zu diesen späteren Zeitpunkten blühen. Für den Fall, dass Ihr Garten im Sommer und Herbst nur wenig Blühendes zu bieten hat – jetzt ist Pflanzzeit! Lassen Sie sich in einer guten Gärtnerei beraten oder nehmen Sie auch gerne die Hilfe eines Gartenberaters in Anspruch. Diese Investition zahlt sich auf alle Fälle aus. Und nicht nur Sie, sondern auch Insekten, Bienen und Co. profitieren davon.

9. bis 11. April

Gartenteich pflegen.

Wer eine Bewässerung hat, kann diese jetzt wieder aktivieren, oder man errichtet eine neue. Doch so bequem es ist, man muss sich bewusst sein, dass sich die Pflanzen bei regelmäßiger Wasserzufuhr an diese gewöhnen. Deswegen unterlassen sie die Kraftanstrengung, mit ihren Wurzeln tiefer zu gehen und sind dadurch meist weniger robust. Es gilt hier immer noch der alte Lehrsatz: besser weniger oft, dafür dann tiefgründig gießen, egal ob händisch oder durch die Unterstützung einer automatischen Bewässerung.

Immer wieder Unkraut jäten – wenn es noch klein und ohne Samen ist, können Samenunkräuter ohne weiteres einfach auf dem Beet verrotten. Wurzelunkräuter hingegen sollten unbedingt entfernt werden.

Und bei allen, die ihrem Körper gerade jetzt im Frühling besonders viele Vitalstoffe zuführen wollen, können manche Pflanzen wie Brennnesseln, Löwenzahn, Giersch, Vogelmiere, Sauerampfer, Spitzwegerich

sowie der Bärlauch, der ja in den letzten Jahren salonfähig geworden ist, auch auf dem Teller landen.

Auf alle Fälle wünschen wir Ihnen frohe Osterfeiertage im Kreise ihrer Lieben!

12. und 13. April

Noch lohnt sich die Vorkultur von Zuckermais, Kürbissen, Zucchini und Gurken. Wer Mais setzt, sollte beachten, dass dieser durch den Wind bestäubt wird und man ihn daher am besten in einem Blockverband und nicht in einer Reihe pflanzt.

Oder möchten Sie heuer das 3-Schwester-Beet ausprobieren? Die unter „Milpa“ bekannte Pflanzkombination, auch „Indianerbeet“ genannt (weil es von den Ureinwohnern Südamerikas praktiziert wurde), vereint die Vorzüge dreier Hauptnahrungsmittel: Mais dient als Rankhilfe für Stangenbohnen. Diese wiederum liefern durch Knöllchenbakterien Stickstoff an den Starkzehrer Kürbis, der dafür das Beet beschattet. Die Kombination Mais & Stangenbohnen wird sogar im Biolandbau feldmäßig praktiziert. Im Hausgarten empfiehlt es sich, den Mais vorzuziehen und die Stangenbohnen dann Mitte Mai dazuzusäen. Wer es ausprobieren möchte, sollte dafür einen ausreichend großen Platz gut mit Kompost versorgen und zusätzlich mit Stroh oder Häckselmaterial etc. mulchen.

14. und 15. April

Auf Tiburtius (14. 4.), das Feld ergrünen muss.

Sobald die Bodentemperatur 7 °C erreicht hat, kann man Erdäpfel legen. Je nach Lieblingsverwendung kann man festkochende, vorwiegend festkochende und mehligere Sorten wählen.

Rasenkanten rund um Blumenbeete stehen.

Blumenbeete und unter Gehölzen gründlich jäten, mit Kompost und eventuell Langzeitdünger versorgen und dann mulchen.

Wobei bei Blumenbeeten kein Rindenmulch verwendet werden sollte – bei größeren Gehölzen und Bäumen schadet er hingegen nicht.





Spar ein daheim!

12 Energiespar-Tipps für dein Zuhause.

Schon mit kleinen Handgriffen und einfachen Änderungen im Alltag kannst du deinen Energieverbrauch deutlich senken. Das spart Geld und ist gut fürs Klima. Fang also gleich damit an!

Alle 12 Energiespar-Tipps für deinen Haushalt findest du jetzt unter:

wien.gv.at/energiesparen



**Stadt
Wien**

wien.gv.at/energiesparen

Der Ziergarten

im März



Die Zeit der Winterblüher geht im März zu Ende. Doch auch wenn wir uns von Krokussen und Schneeglöckchen langsam verabschieden müssen folgen ihnen nun Blaustern (*Scilla bifolia*), Leberblümchen (*Hepatica nobilis*), Primeln (*Primula sp.*), die Echte Schlüsselblume (*Primula veris*) oder das Duft-veilchen (*Viola odorata*).

Jetzt beginnt auch die Blütezeit der **Frühlingsknotenblume**, *Leucojum vernum*, die auch Märzenbecher genannt wird. Sie zählt schon lange zu den beliebtesten Frühlingsblumen mit ihren duftenden kleinen milchweißen Glöckchen, die an jedem der sechs Blütenblätter einen kleinen grünen Tupfen aufweisen. Während sie in unseren Gärten häufig blühen sind sie in der freien Natur schon selten geworden und sehen daher auch unter Naturschutz. Der natürliche Standort der Frühlingsknotenblume sind Auwälder und feuchte Laubmischwälder. Im Garten kommt sie mit fast jeder Bodenart klar, nur zu trocken darf es nicht sein. Besonders schön ist sie am Gartenteich, dort kann man sie sehr gut mit der **Schachbrettblume**, *Fritilaria meleagris*, kombinieren.

Die **Zwerg-Iris** (*Iris reticulata*) oder auch Netzblatt-Schwertlilie genannt, zählt zur Familie der *Iridaceae*, den Irisgewächern. Die Gattung ist reich an Arten und sie wurde nach der griechischen Göttin des Regenbogens benannt. Der wissenschaftliche Name ist auch

im deutschen Sprachgebrauch geläufig. Die Iris-Arten werden wegen ihrer schönen und auffälligen Blüten als Zierpflanzen geschätzt. Die Zwergiris bleibt im Vergleich zu ihren Verwandten mit 10 bis 15 Zentimetern Höhe klein. Doch ihre meist leuchtenden und zart duftenden Blüten in blau, gelb, violett oder weiß erfreuen uns ab Ende Februar bis in den April hinein. Sie können Aufgrund ihrer Eigenschaften gut mit anderen Frühjahrsblühern wie Winterlingen, Schneeglöckchen oder Krokussen vergesellschaftet werden, wobei sie sich besonders für den Steingar-

ten, Blumenbeete und –Rabatten eignen. Will man sie vortreiben, so kann man dies auf der Fensterbank, in Kübeln und Balkonkästen tun. Als Standort wählt man am besten einen halbschattigen bis sonnigen Bereich mit durchlässigem, humosem, neutralem bis alkalischen Boden, der auf keinen Fall staunass seine darf. Sonst ist die Zwerg-Iris sehr pflegeleicht. Hat man sie einmal im Herbst gepflanzt, so kann man sie weitgehend sich selbst überlassen. Wächst sie zu üppig heran, kann man große Horste nach der Blüte teilen. Mit etwas Glück finden wir



auch schon die ersten Tulpen und Narzissen.

Mit etwas Glück blüht auch noch das **Frühlings-Alpenveilchen**. Es stammt ursprünglich aus dem Südwesten der Türkei, dem Libanon, Jordanien und Israel. Die Gattung *Cyclamen* zählt zur Familie der *Primulaceae*, den Primelgewächsen, und umfasst 22 Arten. Die bekannteste ist wohl das Zimmer-Alpenveilchen, *Cyclamen persicum*, das bereits im 17. Jahrhundert zu uns kam und vor allem in den Wintermonaten zu den beliebtesten Zimmerpflanzen zählt. Das Frühlings-Alpenveilchen erreicht meist nur eine Wuchshöhe von etwa 10 Zentimeter, doch kann es kleine Flächen mit seinen dunkelgrünen, nierenförmigen Blättern überziehen. Bereits im zeitigen Frühjahr, wenn die meisten Blütenstauden im Garten noch „Winterschlaf“ halten, sprießen seine zarten Blüten. Je nach Sorte leuchten sie in Weiß, Rosa oder Rot und verströmen ihren zarten, leichten Duft. Der ideale Standort ist im lichten Schatten, am besten vor sommergrünen Gehölzen. Der Boden sollte mäßig feucht und sandig-lehmig sein. Auf keinen Fall sollte er zu Staunässe neigen, da sonst die empfindlichen Knollen rasch zu faulen beginnen. Je nach Standort und Temperatur muss man aber trotzdem regelmäßig wässern, da die Pflanzen auch nicht austrocknen dürfen.

Gehölze

Aber auch die Geholzbäume kommen nun richtig in Schwung. Neben der **Kornelkirsche** (*Cornus mas*), der **Alpenrose** (*Rhododendron x praecox*), der **Scheinhasel** (*Corylopsis*) oder der **Schmuckkirsche** (*Prunus subhirtella*) zeigen auch die **Lavendelheide** (*Pieris japonica*) und der **Seidelbast** (*Daphne mezereum*) ihre Blüten. Der Seidelbast blüht bereits bevor sich die ersten Blätter entfalten. Daher kommen die zierlichen, stark duftenden Blütens-

terne zu dieser Zeit voll zur Geltung. Dieser Zierstrauch ist aufgrund der frühen Blütezeit eine besonders wertvolle Nahrungsquelle für Bienen und Schmetterlinge. Diese Nutzung als Bienenweide hat wahrscheinlich über den Weg Zeidlerbusch = „Imkerstrauch“ zum Namen Seidelbast geführt, denn Zeidler war eine früher gebräuchliche Bezeichnung für Imker. Der langsam wachsende Strauch entwickelt bis zum Spätsommer giftige, rote Früchte und eignet sich auch als Kübelpflanze.

Sternmagnolie

Zu den attraktivsten Märzblühern zählt wohl die Sternmagnolie (*Magnolia stellata*). Ihren Namen erhielt sie durch ihre reinweißen Strahlenblüten, die sternartig verblühen. Ursprünglich stammt sie aus Japan. Bis in die 1950er Jahre waren keine natürlichen Populationen bekannt, die wenigen gefundenen Pflanzen wurden als Gartenflüchtlinge interpretiert. So war unklar, ob die Sternmagnolie womöglich eine in japanischen Gärten entstandene Kreuzung oder Sorte sei. Erst Inami berichtete 1959 von Vorkommen in der Provinz Aichi, Ueda bestätigte 1988, dass diese Art ein kleines natürliches Verbreitungsgebiet in den Provinzen Gifu, Aichi und Mie auf Honshu hat. Dort wächst die Sternmagnolie an offenen, sonnigen Hängen in feuchtem, sumpfigem Gelände.

Schon der Arzt, Japan- und Naturforscher, Ethnologe, Pflanzensammler und Botaniker Philipp Franz Balthasar von Siebold (* 17. Februar 1796 † 18. Oktober 1866) versuchte, sie aus Japan nach Europa einzuführen. Dies scheiterte aber an japanischen Handelsbeschränkungen. Erst im Jahr 1862 sandte Dr. George Rogers Hall die Sternmagnolie zur Baumschule Samuel Parson in New York, etwa ab den 1870er Jahren erfolgte eine stärkere Verbreitung. Auch heute ist sie im



4



5

Handel in verschiedenen Sorten und Hybriden erhältlich:

‘Rosea’ deren Blüten in der Knospe rosa, später nach weiß aufhellend, etwas kleiner als der Typ. Seit 1899 bekannt.

‘Rubra’ deren Blüten dunkelrosa bis rot, Pflanzen größer, Chromosomenzahl 2n=51. Eventuell eine Hybride mit der Purpurmagnolie. 1925 von K. Wada in Japan in den Handel gebracht.

‘Royal Star’ deren große Blüten, in der Knospe rosa, später weiß, mit 25 bis 30 Blütenblättern.

-
- 1 Schachbrettblume
 - 2 Zwerg-Iris
 - 3 Lavendelheide
 - 4 Seidelbast
 - 5 Sternmagnolie



Wiener Kleingarten Messe

21.-23. April 2023 | Blumengärten Hirschstetten
Mehr Infos: www.kleingartenmesse.at

Freier Eintritt
Große Ideen für kleine Gärten





6



7



8

- 6 Schneeforsythie
- 7 Mandelbäumchen
- 8 Kolkwitzie

Rosen

Nun wird es aber auch langsam Zeit die Rosen aus ihrem Winterschlaf zu wecken. Wurde bei der Einwinterung Reisig oder eine Mulchdecke als Frostschutz ausgebracht, muss diese zuerst weggenommen werden. Dann entfernt man die Erd- oder Torfhaufen, die den Rosen Schutz vor den Bodenfrösten gegeben haben. Von Hochstammrosen wird die Erde oder schützendes Zweigwerk von den niederliegenden Kronen entfernt. Eine spezielle Behandlung sollte man auch den Kletterrosen zukommen lassen. Die Triebe werden gleichmäßig an Spalieren verteilt und angebunden. Dies macht man am besten mit Weidenruten oder Bindfäden, niemals jedoch mit Draht. Beim Festbinden sollte man daran denken, dass die Zweige im Laufe des Jahres an Umfang zunehmen, deshalb lässt man ihnen in der Schlinge etwas Luft (denn sonst erwürgen sie sich). Die Stämme von Edel-, Hochstamm- und Kletterrosen sollten auch einen neuen Haltestab bekommen, den man fest in die Erde einsetzt.

Neupflanzung

Wer im Herbst nicht zum Pflanzen von Gehölzen gekommen ist, kann dies nun nachholen, doch es gibt sogar einige, die man nur im Frühjahr pflanzen sollte. Zu den Laubgehölzen die man nur im Frühjahr pflanzen sollte, zählen die Buche (*Fagus sylvatica*), der Blauglockenbaum (*Paulownia tomentosa*), der Schnur- oder Pagodenbaum (*Sophora japonica*) oder auch der Flieder (*Syringa vulgaris*). Gerade bei Bäumen wäre es verführerisch gleich sich gleich Exemplare mit einem Stammdurchmesser von 8 bis 12 oder gar 12 bis 14 Zentimeter zuzulegen, doch meist ist es wesentlich günstiger kleinere Bäume, die sich rascher entwickeln, zu pflanzen. Meist brauchen sie nicht durch Pfähle gestützt werden und sie erreichen innerhalb von fünf Jahren einen Umfang von 8, 10 oder 12 Zentimeter, je nach Wachstumsgeschwindigkeit des Baumes. Ein schöner Strauch ist auch, wie der Name bereits sagt, der Schönheitsstrauch, *Kolkwitzia amabilis*, die zur selben Pflanzenfamilie wie die Heckenkirsche gehört. Die Kolkwitzie wird über zwei Meter groß und ist im Juni mit weißlichrosa Blüten übersät. Werden die Halbsträucher nach dem Setzen noch auf etwa 20 cm zurückgeschnitten, so treiben sie kräftig durch und erfreuen uns im Sommer mit reicher Blüte.

Schneeforsythie

Eine Besonderheit ist die Schneeforsythie oder Weiße Forsythie (*Abeliophyllum distichum*). Ihre weißen oder rosa gefärbten Blüten erscheinen meist ab März und verströmen einen herrlichen und starken Duft nach Honig. Sie wächst zwar ein wenig sparrig doch wird sie nur zwischen 150 und 200 Zentimeter groß und ist daher auch gut für kleinere Gärten geeignet. An den Boden werden keine besonderen Ansprüche gestellt, er verträgt alle kultivierten, nicht zu feuchten Böden und ist sowohl für sonnige Standorte, als auch für lichten Schatten geeignet. In kalten Lagen benötigt die Schneeforsythie Frostschutz. Schnittmaßnahmen sollten nach der Blüte erfolgen.

Mandelbäumchen

Hat man im letzten Jahr nach der Blüte nicht auf einen kräftigen Rückschnitt vergessen, wird das Mandelbäumchen (*Prunus triloba*) auch diesen März seine stark gefüllten, rosa Blüten zahlreich entfalten.

Auswahl einiger Einjahrsblumen, die bereits ab März herangezogen werden können

Dt. Name	Lat. Name	Blühzeit	Bemerkung
Duftflockenblume	<i>Amberboa moschata</i>	VII – IX	Beete, Schnitt
Hundszunge	<i>Anchusa capensis majus</i>	VII – IX	Bienenfutter, Beete
Sommeraster	<i>Callistephus chinensis</i>	VII – X	Beete, Schnitt
Rasselblume	<i>Catananche caerulea</i>	VI – VII	Steingarten, Schnitt
Hahnenkamm	<i>Celosia cristata</i>	VI – IX	Beete, Schnitt für Trockensträuße
Margerite	<i>Chrysanthemum segetum</i>	VII – X	Beete, Schnitt
Spinnenpflanze	<i>Cleome spinosa</i>	VI – X	Beete
Kosmee	<i>Cosmos bipinnatus</i>	VII – X	Schnitt, Bienenfutter
Mignon-Dahlien	<i>Dahlia</i> -Hybriden	VIII – IX	Beete, Gruppenpflanzungen
Sonnenwende	<i>Heliotropium arborescens</i>	VI – X	Schnitt, Beete
Fleißiges Lieschen	<i>Impatiens walleriana</i>	V – X	Beete, Schalen
Peruanische Erdkirsche	<i>Nicandra physalodes</i>	VII – IX	Rabatten, Trockenblume
Dufttabak	<i>Nicotiana syvestris</i>	VII – IX	Rabatten, Gruppen
Bartfaden	<i>Penstemon</i> -Hybriden	VI – IX	Rabatten, Schnitt
Studentenblume	<i>Tagetes</i> sp.	V – X	Beete, Wegeinfassungen
Kapuzinerkresse	<i>Tropaeolum majus</i>	VII – X	Bodendecker

Die Profession

Ein Haus zu bauen, das ist zunächst einmal Vertrauenssache. Daher legen wir besonderen Wert auf eine transparente Leistungsbeschreibung und Kostentransparenz. Denn der Kunde ist Partner, den wir durch alle Bauphasen begleiten.

Tel.: (0043)0699 14 314 808
 erwin.rudolf@lumar-haus.at
www.lumar-haus.at



sionisten fachkundig zu koordinieren. Dabei legen wir großen Wert darauf, mit dem Kunden mit – aber auch voraus – zu denken. Damit sowohl der Anfang als auch der Abschluss das Bauvorhaben ohne Probleme gelingt.

Der Baustoff

Natürlich bekennen wir uns zum Baustoff Holz, denn mit Holz zu bauen, ist eine Lebenseinstellung. Holz bringt von Natur aus Eigenschaften mit, die sich positiv auf das Wohnklima auswirken – wie Wärmedämmung und Luftfeuchtigkeitsregulation.

Die Haustechnik

Der intelligente Einsatz von Haustechnik wird immer wichtiger – denn heute ist so vieles möglich und die Auswahl riesig. Wir planen die Technik von Anfang an mit ein, vom ökologischen Heizsystem und sommerlicher Kühlung bis hin zur Alarmanlage – ganz nach dem Wohnverhalten des Kunden.

Die Herausforderung

Moderne, individuelle Architektur lässt sich auch auf Kleingartengrundstücken errichten. Vorausgesetzt, Kleingartenfreunde setzen auf Experten, die ihr Handwerk nicht nur beherrschen, sondern auch lieben. Bei Lumar Haus wird moderne Bautechnik mit ausgeklügelter Raumplanung und dem Ökobaustoff Nummer eins, Holz, kombiniert. Ob strenge Baubestimmungen, schwierige Zufahrten, schmale Grundstücke oder Baugründe im Herzen der Anlage – mit unserer Erfahrung und solider Bauweise werden Wohnräume auch im Kleingarten wahr.

Diese Bauphasen gehen über einige Monate und diese Zeit soll zwar eine aufregende, aber eine aufregend schöne Zeit für alle sein. Aufgabe ist es, auf der Baustelle die Qualität zu sichern und die Profes-



Kleingärtner-Rätsel

Malven- gewächs (Alcea)		rohes Baumharz Mutter d. hl. Maria		Sportart (mit e. Fe- derball) röm. 1000	6	Gattung v. Frosch- lurchen Zn. f. Gauß	5	Strauch mit großen Blütenschirmen Stimmung, Gemütszu- stand	10	ausstreuen, wachsen riesige Gartenanlage mit Tulpen (i. Holland) landwirt. Anbaufläche					
	9									Kürzel für fortepiano sibirischer Waldgürtel					
weiß blü- hender Zier- strauch		Insekt mit einem Stachel, Plural		Kürzel für Millibar		Gewürz- und Heil- pflanzen Erzeugnis tierischen Ursprungs, Abkürzung männl. Vorname									2
12								3	Düngemittel Zeichen für Watt		11				
Pilz Kfz-Zei- chen von Klagenfurt		Vitamin- gruppe		Bienen- tracht- pflanze				4							
					7	Initialen von Gogol Personal- pronomen				TLD von Nigeria Riss der Haut					Kopfteil bei einem Lehnstuhl
Hülsen- frucht Pappelart		kurz für Öffentlich- keitsarbeit		Schwanz des Feder- wildes (weidm.)						Tohuwa- bohu					
8				elektrisch geladenes Teilchen			15	14. Buch- stabe im Alphabet		Initialen d. Mimen Ochsen- knecht			Rufwort		14
Früchte einbrin- gen					13			Zimmer- pflanze (Farnart)				1			

ADAM

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----

Werbung



9

Sommerblüte

Am besten sollte man nun auch schon jetzt schon Vorbereitungen für die Blüte im Sommer treffen. Anfang März ist die Zeit gekommen, **Pelargonien, Fuchsien** und „Co.“ aus ihren Winterquartieren zu holen. Sie werden nun zurückgeschnitten und in frische Erde getopft. An einem hellen, mäßig warmen Standort beginnen sie nun langsam zu treiben.

Viele Knollen- und Zwiebelgewächse kann man durch Brutknöllchen oder -zwiebeln sehr einfach vermehren. Werden diese jetzt von den großen Knollen oder Zwiebeln gelöst, ins Frühbeet gelegt und gut gepflegt, dann blühen die größeren Brutknollen- oder -zwiebeln noch im heurigen Jahr. Das gilt besonders für **Gladiolen**, die **Abessinische Gladiole**, **Montbretien**, **Tigerblume**, **Gloriosa** u. v. a

Für die Pflanzung von **Lilien** gilt im allgemeinen zwar der Herbst als beste Jahreszeit, doch kann Versäumtes durchaus jetzt noch nachgeholt werden. Dies gilt besonders für spätblühende, empfindliche Arten wie zum Beispiel Goldband- und Prachtlilien sowie ihre Hybriden. Die Goldbandlilie, *Lilium aureatum*, bevorzugt einen sehr durchlässigen, kalkarmen Boden in halbschattiger Lage. Im Juli/August entwickeln sich ihre großen Blüten, die bis zu 25 Zentimeter erreichen und

ein goldgelbes Band in der Mitte der Blütenblätter tragen. Die Prachtlilien, *L. speciosum*, pflanzt man am besten in einen sandig-humosen, ebenfalls kalkarmen Boden. Ihre Blüten sind türkenbundähnlich und weiß-rot gefärbt.

Um das ganze Jahr über blühende Pflanzen im Garten oder in der Vase zu haben, darf nicht darauf vergessen werden, diese Pflanzen rechtzeitig am Zimmerfenster oder Kleingewächshaus heranzuziehen. Im Freien ausgesät, würde es zu lange dauern, bis diese Pflanzen blühen.

Auswahl von Einjahrsblumen, die im März direkt an Ort und Stelle gesät werden können

Dt. Name	Lat. Name	Blühzeit	Bemerkung
Atlasblume	<i>Godetia</i>	VII – IX	Schnitt, je nach Sorte 35 – 60 cm hoch
Bechermalve	<i>Lavatera trimestris</i>	VII – X	bis 120 cm hoch; nicht an feuchten Stellen
Goldmohne	<i>Eschscholzia</i>	V – X	Wegeinfassungen, Schnitt
Jungfer im Grünen	<i>Nigella</i>	VI – IX	Schnitt, Samenstände als „Trockenblume“
Kapringelblume	<i>Dimorphotheca</i>	V – IX	Wegeinfassungen, Schnitt
Kornblume	<i>Centaurea</i>	VII – IX	Schnitt
Mandelröschen	<i>Clarkia</i>	VII – IX	Schnitt, Rabatte
Margerite	<i>Chrysanthemum carinatum</i>	VII – X	Schnitt, Beete
Ringelblume	<i>Calendula</i>	VI – IX	Beete, Schnitt
Resede	<i>Reseda</i>	VI – IX	Schnittblume mit wunderbar duftenden Blüten
Roter Lein	<i>Linum</i>	VI – X	für Beete; bis 40 cm hoch
Schleifenblume	<i>Iberis</i>	VI – VII	Wegeinfassungen, Steingärten
Sonnenblume	<i>Helianthus</i>	VII – IX	Einzelpflanzung oder in Gruppen
Steinkraut	<i>Lobularia (= Alyssum)</i>	VI – X	Steingärten, Wegeinfassungen
Trompetenzunge	<i>Salpiglossis sinuata</i>	VI – IX	für kalkhältige Böden; wird 60-80 cm hoch
Witwenblume	<i>Scabiosa</i>	VII – X	Schnitt, Beete
Winde	<i>Convolvulus tricolor</i>	VII – IX	bis zu 40 cm hoch, windet nicht, sondern wächst aufrecht!

- 9 Montbretien
- 10 Goldmohn
- 11 Schleifenblume
- 12 Trompetenzunge



10



11



12

Makita

AKKU-HECKENSCHERE DUH606



LXT

18V
LITHIUM-ION

Profi-Werkzeug für den Garten

- 60 cm Schnittlänge, 20 mm max. Aststärke
- Kräftiger und hocheffizienter bürstenloser Motor
- Robuste Antriebsmechanik
- Ergonomische Griffe
- Extrem leicht mit nur 3 kg
- Angetrieben von einem 18 V Akku

DUH606Z

ohne Akku und
Ladegerät

€ 325,95

DUH606RT

mit einem 5,0 Akku und
Schnellladegerät

€ 542,95

Unverbindlich empfohlener Listen-VK-Preis inkl. 20 % MwSt.
Gültig bis 31.12.2023. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

www.makita.at



Mondkalender

März 2023

Do. 16.	Schütze	Frucht	Obstbäume veredeln. Aussaat von Paradeiser im Zimmer.
Fr. 17. (ab 13.00)	Steinbock	Wurzel	Sträucher, Beerenobst und Obstbäume pflanzen.
Sa. 18.	Steinbock	Wurzel	Günstig für alle Arbeiten mit Holz und Reparaturarbeiten.
So. 19. (ab 11.00)	Wassermann	Blüte	Aussaat/Vorkultur von Sommerblumen.
Mo. 20.	Wassermann	Blüte	Staudenbeete jäten, zu große Pflanzen teilen.
Di. 21.	Fische	Blatt	Kränkeltnde Zimmerpflanzen sowie schwache Obst- und
Mi. 22.	Fische	Blatt	Ziergehölze zurückschneiden. Hecken schneiden.
Do. 23. (bis 19.00)	Fische	Blatt	„Frühjahrsputz“ in Haus und Garten durchführen.
Fr. 24.	Widder	Frucht	Erbsen aussäen. Balkon- u. Kübelpflanzen pflegen.
Sa. 25. (ab 14.00)	Stier	Wurzel	Kompost auf-/umsetzen, reifen Kompost ausbringen.
So. 26.	Stier	Wurzel	Beginn der Sommerzeit. Blühende Zimmerpflanzen düngen.
Mo. 27.	Stier	Wurzel	Karotten, Radieschen, Pastinak, Petersilie aussäen.
Di. 28. (ab 12.00)	Zwillinge	Blüte	Sommerblumen aussäen. Dahlien in Töpfe pflanzen.
Mi. 29.	Zwillinge	Blüte	Kletterpflanzen pflanzen bzw. einjährige aussäen.
Do. 30. (bis 20.00)	Zwillinge	Blüte	Palmbesen binden. Brokkoli und Blumenkohl anbauen.
Fr. 31.	Krebs	Blatt	Wasch-, Gieß- und Putztag. Frühkraut, Lauch, Salat usw. setzen.

April 2023

Sa. 01. (ab 14.00)	Löwe	Frucht	Vorkultur von Kürbis und Zucchini. Obst und
So. 02. (bis 19.00)	Löwe	Frucht	Rosen pflanzen. Leimringe an Obstbäumen anbringen.
Mo. 03.	Löwe	Frucht	Im Glashaus könnte man bereits Paradeiser auspflanzen.
Di. 04. (ab 12.00)	Jungfrau	Wurzel	Boden vorbereiten, Unkraut entfernen. Schnecken bekämpfen.
Mi. 05.	Jungfrau	Wurzel	Erdäpfel legen. Wurzelgemüse anbauen. Rasenpflege.
Do. 06.	Jungfrau	Wurzel	Sommerblühende (Zwerg)Sträucher zurückschneiden.
Fr. 07.	Jungfrau	Wurzel	Karfreitag – kein guter Tag für die Gartenarbeit.
Sa. 08.	Waage	Blüte	Zimmerpflanzen pflegen. Pflanzen düngen.
So. 09. (ab 13.00)	Skorpion	Blatt	Ostersonntag
Mo. 10.	Skorpion	Blatt	Ostermontag. Wir wünschen einen schönen Feiertag!
Di. 11. (bis 17.00)	Skorpion	Blatt	Gartenteich pflegen. Regenfässer aufstellen/aktivieren.
Mi. 12.	Schütze	Frucht	Erdbeerbeet pflegen.
Do. 13. (bis 21.00)	Schütze	Frucht	Vorkultur von Zuckermais, Kürbis und Zucchini.
Fr. 14.	Steinbock	Wurzel	Vorgezogene Jungpflanzen rechtzeitig pikieren/umtopfen oder
Sa. 15. (bis 19.00)	Steinbock	Wurzel	auspflanzen. Unkraut jäten, Schädlinge bekämpfen.

Neumond: 21. März 2023

Vollmond: 8. April 2023

Aufsteigender Mond: Steinbock, Wassermann, Fische, Widder, Stier

Absteigender Mond: Krebs, Löwe, Jungfrau, Waage, Skorpion

Sowohl auf- als auch absteigender Mond: Schütze und Zwillinge

Diwoky hat eine neue Adresse

Diwoky – Ihr Gartenfreund hat mit 1. Jänner 2023 Verkauf, Büro und Lager wieder an einer Stelle zusammengeführt, sodass es nur mehr eine Adresse als Anlaufstelle für Bestellungen, Abholungen und Gartenfragen gibt: **Stadlweg 54, 1210 Wien** (ca. 300 m vom ehemaligen Verkaufsort entfernt).

Das bringt Vorteile für alle Kunden wie schnellere Abwicklung bei click & collect und call & collect, Fachberatung und Einkauf ohne zusätzliche Fahrzeit, ausreichend Platz zum Halten (bis 15 Minuten gratis), SB-Bereich für Produkte bis 10 kg sowie Gartenfeeling beim Einkauf.

Außerdem gibt es bei Diwoky auch heuer wieder praktische Jahres-Vitalpakete. Mit nur einer Bestellung erhält man den Jahresbedarf für Bäume und Sträucher, Hochbeet und Gemüsebeet, Moorbeet, Rasen sowie Rosen- und Blühsträucher mit den passenden Pflegeinformationen und das mit extra Preisvorteilen. Alle Vitalpakete werden in Wien gratis zugestellt! Diwoky schnürt auch persönliche Jahrespakete abgestimmt auf die Größe des Gartens und der vorhandenen Pflanzen.

Tipps von Diwoky – jetzt den Rasen fit machen

Oscorna BodenAktivator und Oscorna Rasafloer machen Ihren Rasen nach dem Winter fit. Der Boden wird von Grund auf aufgebaut und lässt einen dichten, festen Rasenteppich wachsen, der Unkraut und Moos keine Chance lässt. Anfang/Mitte März sollten – sofern kein Frost herrscht und kein Schnee liegt – braune Stellen und Verfärbungen mit einem festen Rechen aus dem Rasen entfernt werden. Danach **Oscorna BodenAktivator** und **Oscorna Rasafloer** ausbringen. Wenn der Winter trocken war, sollte bewässert werden. Vertikutieren und sanden wird dann Ende April/Anfang Mai erledigt.

Auf der neuen Website www.diwoky-gartentipps.at sind die aktuellsten Informati-



onen sowie weitere Tipps zu Garten- und Pflanzenpflege zu finden. Ein Terminkalender für Onkel Doc's Pflanzenuntersuchung ist in Vorbereitung. Der Webshop ist weiterhin wie gewohnt unter www.diwoky.at zu erreichen. Und persönliche Beratung erhalten Sie bei Diwoky am Stadlweg 54, 1210 Wien.



Verwöhnen Sie Ihren Garten

Neue Adresse: 1210 Wien · Stadlweg 54

Jahres-Vitalpakete nur bei Diwoky – so einfach geht Gartenpflege!

Mit nur einer Bestellung erhalten Sie den Jahresbedarf für alle Ihre Gartenpflanzen bzw. Ihren Rasen. Alle Vitalpakete werden in Wien frei Haus zugestellt! Und zu allen Paketen erhalten Sie die passenden Pflegeinformationen. Auch auf unserer neuen Website www.diwoky-gartentipps.at nachzulesen.

So können Sie sicher sein, dass Ihr Garten bestens versorgt ist und Sie sparen Zeit und Geld!

Jahres-Vitalpakete für

- Moorbeet
- Rasen
- Bäume und Sträucher
- Hochbeet oder Gemüsebeet
- Rosen und Blühsträucher



JETZT AKTUELL

- OSCORNA-Rasafloer
- OSCORNA-Animalin
- OSCORNA-Spezialdünger
- OSCORNA-BodenAktivator

Öffnungszeiten:

Mo. – Do. 7.30 – 17.00 Uhr
Fr. 7.30 – 12.30 Uhr · Sa. geschlossen!



Saison-Öffnungszeiten

vom 31.3.2023 bis 27.5.2023
Mo. – Fr. 7.30 – 17.00 Uhr · Sa. 8.30 – 12.00 Uhr

Stadlweg 54 · 1210 Wien · Tel. 01/479 21 04 0 · www.diwoky.at

Wilde Frühlingsblüher

Eine Wiese voller „verwilderter“ Frühlingsblüher verschönert jeden Garten. Um einen großen Blütenreichtum zu erzielen, ist vor allem die richtige Auswahl entscheidend.



1

Bei den Frühlingsblühern handelt es sich um Pflanzen, die alle Kraft für das Blühen im Frühjahr investieren, dann aber schnell wieder von der Oberfläche verschwinden und den Rest des Jahres als Zwiebel oder Knolle überdauern. Damit die Frühlingsblüher wie im Botanischen Garten die Wiese in ein Blütenmeer verwandeln, ist vor allem die Auswahl geeigneter Arten bzw. Sorten wichtig.

Die wichtigsten Tipps

Beim Kauf gilt es, auf Qualität zu achten. Schrumpelige, trockene oder schimmelige Ware soll man ebenso wenig wie Abverkaufsware kaufen! Viele Frühlingsblüher werden illegal gesammelt und dann als Zwiebel oder Knolle angeboten. Wer blühende Pflanzen im Topf erwirbt, kann am ehesten sicher sein, dass es sich um Ware aus gärtnerischer Vermehrung handelt.

Man setzt Frühlingsblüher ab Oktober. Je früher im Herbst gekauft und je schneller gesetzt wird, umso besser! Baut man auf Selbstausaat der vorhandenen Pflanzen, braucht es Geduld. In der Regel dauert es mindestens drei Jahre, bis Jungpflanzen zum ersten Mal blühen. Sterile Sorten bilden keine Samen aus und können sich, wenn überhaupt, nur über Brutzwiebeln vermehren.

Wachsen dann Frühjahrsblüher in der Wiese, soll man sie **so lange ungestört stehen lassen**, bis ihr **Laub vergilbt**. Nur so können sie genug Vorräte einlagern, um im nächsten Jahr wieder kräftig auszutreiben und zu blühen. Kurzgeschnittener Rasen und blühende Wiesen vertragen sich nicht! Mäßige Düngung ist dagegen hilfreich: ca. 60 g Kalimagnesia pro m² in der Vegetationsphase.

Empfehlenswerte Arten

Vor allem kleinwüchsige Arten und Sorten kommen in Frage. Dazu zählen verschiedene **Krokusse** wie zum Beispiel *Crocus tommasinianus*, der ab Februar/März blüht und gut unter laubabwerfenden Gehölzen gedeiht. Aber Achtung: Krokusse sind die Leibspeise von Mäusen, Schnecken und Kaninchen!



2



3

Der **Winterling** (*Eranthis hyemalis*) besitzt Wurzelknollen, die man vor dem Setzen im Spätsommer über Nacht in Wasser legen sollte. Je nach Witterung blüht er schon im Jänner. Am liebsten hat er es halbschattig bis sonnig und möglichst windgeschützt. Das Umpflanzen oder Teilen größerer Horste gelingt am besten gleich nach der Blüte. Samen sollten unmittelbar nach der Samenreife ausgestreut werden.

Das heimische **Schneeglöckchen** (*Galanthus nivalis*) blüht ab Februar an absonnigen bis lichtschattigen Standorten. Zur Entwicklungs- und Blütezeit bevorzugt es mäßig feuchten Boden. Die Vermehrung erfolgt durch Teilung der Stöcke nach dem Abblühen oder während der Blütezeit. Die Zwiebeln sollten unverzüglich wieder eingesetzt werden. Man sollte nicht zu stark düngen,

ansonsten entwickeln sich weniger Blüten.

Traubenhyazinthen (*Muscari*) bevorzugen einen vollsonnigen Standort und vermehren sich über Brutzwiebeln und Selbstausaat. Neben dem heimischen *Muscari neglectum* gibt es auch noch *Muscari armeniacum*, das etwas später im Frühling blüht.



4

Beliebt ist auch *Puschkinia scilloides* aus Asien. Sie gedeiht in der Sonne und im Halbschatten und blüht im März und April. **Puschkinia** vermehrt sich leicht durch Samen und Brutzwiebeln. Die Brutzwiebeln soll man nicht tiefer als drei bis vier Zentimeter tief setzen und im Winter leicht abdecken.

Der **Blaustern** (*Scilla*) kommt am besten in großen Mengen zur Geltung. Die Vermehrung erfolgt durch Brutzwiebeln oder (Selbst-)Ausaat. Die Zwiebeln soll man sofort nach Erhalt setzen, sie trocken schnell aus.

Frühjahrsblüher bei der Raritätenbörse

Wer sich mit Zwiebelpflanzen und anderen Besonderheiten für Garten, Balkon und Hochbeet eindecken will, kann dies auch heuer wieder bei der Raritätenbörse im Botanischen Garten tun. Vom **14. bis 16. April** bieten wieder zahlreiche Anbieter außergewöhnliche Pflanzenraritäten zum Verkauf an. botanischergarten.univie.ac.at

- 1 Frühlingsblüte im Botanischen Garten
- 2 Krokusse 'Ruby Giant'
- 3 Winterlinge
- 4 Traubenhyazinthen

PFLANZENPORTRAIT

Der Sibirische Blaustern

Die Gattung *Scilla* zählt zu einer Unterfamilie innerhalb der *Spargelgewächse* (*Asparagaceae*) und beinhaltet gut 80 Arten. Am häufigsten als Gartenpflanze Verwendung findet wohl der Sibirische Blaustern (*Scilla siberica*) und der Zweiblättrige Blaustern (*Scilla bifolia*). Beide Arten blühen von Februar bis April.

Der Sibirische Blaustern, ihn gibt es auch mit weißen Blüten, kann bis zu 15 Zentimeter hoch werden und wird auch als Sternhyazinthe bezeichnet. Sein natürliches Verbreitungsgebiet liegt unter anderem in Russland, der Türkei und dem Iran.

Scilla siberica gedeiht am besten an einem sonnigen Standort, kommt aber auch mit halbschattigen Plätzen zu recht. Man kann den Blaustern zum Unterpflanzen von Büschen oder größeren Stauden verwenden. Pflanztiefe und Abstand sind rund zehn Zentimeter. Der Blaustern ist anpassungsfähig, man kann ihn ins Beet, in die Wiese oder in den Steingarten pflanzen. Wichtig ist, dass der Boden

kein Wasser anstaut. Gegossen werden muss nur, wenn es während der Wachstums- und Blühperiode im Frühjahr für längere Zeit nicht geregnet hat.

Im Frühsommer zieht der Blaustern seine Blätter ein. Die darf man erst abschneiden, wenn sie vertrocknet sind. Nur so hat die Pflanze die Möglichkeit, genügend Nährstoffe in ihre Zwiebel einzulagern, um die Ruhezeit zu überstehen. Die Vermehrung erfolgt durch Tochterzwiebeln



Bilder: AdobeStock

und Selbstaussaat. Wer das nicht möchte, muss Verblühtes regelmäßig entfernen. Der Blaustern ist winterhart, und, wird er in die Wiese gepflanzt, mäht man die am besten erst, wenn seine Blätter vertrocknet sind.



blühendes

ÖSTERREICH

Messe für Garten, Urlaub & Ausflug

31. März - 2. April 23

GUTSCHEIN

Ermäßigter Messeeintritt €10,50 (statt €12,50)

Gültig für 1 Person, einzulösen an den Tageskassen.
Barablöse nicht möglich.



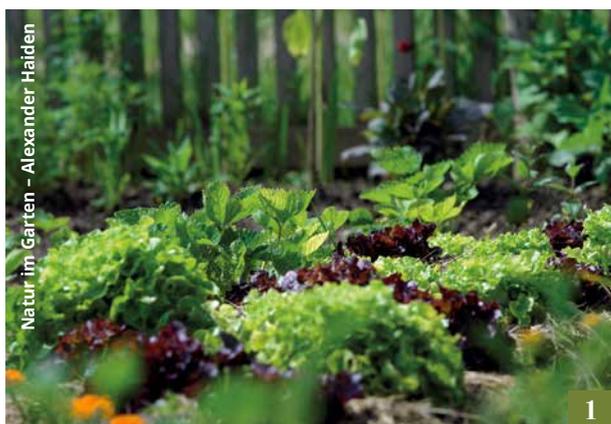
Messe Wels

gartenmesse.at  

Gemüse aus dem Garten

Gute Planung – reiche Ernte

Eine lange Zeit schon begleiten uns Menschen Pflanzen, deren Geschmack und Heilkraft, aber auch Schönheit, wir über das Jahr besonders schätzen. Auf vielerlei Art und Weise gelangen diese Kostbarkeiten bis heute auf unsere Tische.



Ob saisonales Obst, Gemüsepflanzen, Kräuter oder essbare Blüten - der Nutzgarten gewinnt zunehmend wieder an Bedeutung, denn die Verbindung von Essen, Gesundheit und Garten birgt Zukunftspotential.

- **Hülsenfrüchte:** Feuerbohne, Zuckerbirse, Spargelbohne, Puffbohne
- **Stielgemüse:** Stangen-, Bleichsellerie, Cardy, Meerkohl
- **Wurzel- & Knollengemüse:** Mairübe, Schwarzwurzel, Haferwurzel, Topinambur, Pastinake, Zuckerrübe, Erdmandel, Knollenzwiebel, Süßkartoffel
- **Zwiebelgemüse:** Winterheckenzwiebel, Schnittknoblauch, Schalotte

Für beste Geschmackerlebnisse

Besonders der Selbstversorgergarten mit Gemüsepflanzen erlebt eine Renaissance, für den Genuss und für den Krisenfall. Dabei nimmt das Interesse an ausgefallenen und alten Gemüsearten stetig zu. Nach vielen Jahren, in denen Gemüse „nur“ aus Ernährungsgründen geschätzt wurde, sind heute ihre Vielfalt, ihre Schönheiten und geschmacklichen Reize wieder gefragt. Zahlreiche optisch und kulinarisch interessante, besondere Gemüsearten dürfen nicht mehr fehlen. Neben alten Sorten stehen heute auch trendige neue Gemüse vermehrt im Mittelpunkt. Diese gilt es (wieder) zu entdecken:

- **Blattgemüse:** Blattzichorie, Zuckerhut, Asia-Salate, Wasserkresse, Malabarspinat, Indischer Spinat, Hirschhornsalat, Kapuzinerbart, Perilla/ Schwarznessel, Shiso, Gartenmelde, Gemüseamaranth, Neuseeländer Spinat
- **Fruchtgemüse:** Besondere Tomaten und Paprika, Kürbisspezialitäten, Gurkenvielfalt, Melonen, Andenbeere, Tomatillo, Zuckermais

Pflanzenfamilie

deutscher Name	lateinisch	Zugehörige Gemüsearten
Baldriangewächse	<i>Valerianaceae</i>	Vogelersalat
Doldenblütler	<i>Apiaceae</i>	Dill, Sellerie, Karotte, Fenchel, Pastinake, Petersilie,
Gänsefußgewächse	<i>Chenopodiaceae</i>	Mangold, Rote Rübe, Spinat
Gräser	<i>Poaceae</i>	Zuckermais, Getreide
Schmetterlingsblütler	<i>Fabaceae</i>	Bohne, Erbse, Puffbohne
Kapuzinerkressengewächse	<i>Tropaeolaceae</i>	Kapuzinerkresse
Knöterichgewächse	<i>Polygonaceae</i>	Rhabarber, Sauerampfer
Korbblütler	<i>Asteraceae</i>	Endivie, Zichorie, Radicchio, Salat, Schwarzwurzel, Tagetes
Kreuzblütler	<i>Brassicaceae</i>	Karfiol, Kraut, Kohlsprossen, Kohlrabi, Brokkoli, Kohl, Chinakohl, Rübe, Kren, Gartenkresse, Radieschen
Kürbisgewächse	<i>Cucurbitaceae</i>	Gurke, Kürbis, Melone, Zucchini
Lauchgewächse	<i>Alliaceae</i>	Lauch-Arten, Zwiebel
Lippenblütler	<i>Lamiaceae</i>	Lavendel, Melisse, Minze, Basilikum, Majoran, Oregano, Rosmarin, Salbei, Bohnenkraut, Thymian
Nachtschattengewächse	<i>Solanaceae</i>	Paprika, Chili, Paradeiser, Tomatillo, Kapstachelbeere, Melanzani, Erdapfel

Ist hier noch frei?

An die 60 bis 80 m² sonnige Erde werden je Person benötigt, um die Selbstversorgung mit frischem Gemüse, jedoch ohne Erdäpfel und Getreide, praktisch rund ums Jahr zu ermöglichen. Aber auch wenn nur 1 m² auf dem Balkon zur Verfügung steht, werden Menschen mit grünem Daumen bei der Anlage eines persönlichen Gemüsegartens von Natur im Garten kompetent unterstützt.

Besonders im Gemüsegarten ist es wichtig, auf die Natur zu hören - zugunsten von Umwelt, Gesundheit und gutem Geschmack. Vergessen Sie nicht auf die **Fruchtfolge** und zwar in **Mischkultur**. Dazu braucht es im Modulsystem vier Beetbereiche oder Jahre, in denen der Fruchtwechsel stattfinden kann. Leicht erklärt: Allgemein sollte man von **Nachbarschaften** innerhalb der Familie absehen.

Auf schlechten Böden beginnt der Gemüsegarten mit einem Erholungsjahr und einer **Gründüngung**, z. B. mit Lupine, einjährigem Klee und *Phacelia*, die den Boden verbessern, ihm Nährstoffe zuführen und die Erdstruktur optimieren. Oder man bringt hinter hochgestellten Brettern frische torffreie Komposterde auf. Auf diesem Beet freuen sich vor allem **Starkzehrer**, wie Paradeiser, Kürbis, Zucchini, die reichlich organische Düngung benötigen.

Im nächsten Jahr folgen hier **Mittelzehrer**, wie Karotten, Zwiebeln, Radieschen und Lauch. Sie werden nach Platzbedarf gesetzt. So sitzen aufstrebende Gemüse neben solchen, die mehr Platz in der Tiefe benötigen.

Erbsen, Bohnen Salat und Ringelblumen aus der Gruppe der **Schwachzehrer** sind im Beet Nummer drei oder im nächsten Jahr zu Hause. Das vierte Jahr oder Beet dient wieder der Regeneration mit Gründüngung. Diese Bereiche „wandern“ Jahr für Jahr ein Beet weiter.



3

Abstand halten

Damit der Boden nicht auslaugt bzw. sich spezifische Schädlinge oder Krankheitskeime im Boden einnisten, darf eine Gemüseart (und nahe Verwandte) nicht jedes Jahr am genau selben Platz stehen. Vier Jahre Anbaupause sind zu empfehlen oder zumindest drei - auch in Töpfen. Das ist seit der Dreifelderwirtschaft aus dem Mittelalter bekannt.

Die gute Nachricht fürs Gärtnern auf kleinem Raum: auch ein Abrücken um eine Fußlänge kann für die nötige Erdauffrischung ausreichen. Zur besseren Übersicht empfiehlt es sich, mit Anbauplänen über die Jahre zu arbeiten. Am einfachsten ist ein System, bei dem Gemüse in Reihen oder zugeordneten Bereichen jährlich weiterwandert - etwa in Form einer „**Vierfelderwirtschaft**“, in **Quadraten** oder in **Reihenkultur**.

Mehrfachnutzung

Eine Fläche kann sogar innerhalb einer Saison mehrfach genutzt werden - für eine Vor-, Haupt- und Nachkultur: etwa Spinat ab Februar oder Salat und Frühkarotten ab März als Vorkultur, Ende Mai gefolgt von Buschbohnen und abschließend Vogelsalat, Asiasalaten oder Winterportulak. Nach den Sommerkulturen verlängern Aussaaten von Wintergemüsen ab August die Erntezeit.

Vorschläge für einen Modulgarten mit „Vierfelderwirtschaft“ finden sich in der Broschüre „Pflanzen, Ernten und Genießen“ (www.naturimgarten.at/files/content/files/pflanzen-ernten-geniessen.pdf): Je nach Bedarf, nach Vorlieben und dem vorhandenen Platz entsprechend können Sie diese individuell zusammenstellen. Dazu gibt es Modul-Vorschläge für die Mischkultur von Stark-, Mittel-, Schwachzehrern oder Gründümpfpflanzen in einem Erholungsbeet.

Allgemein Wissenswertes zur Anlage von



4



5



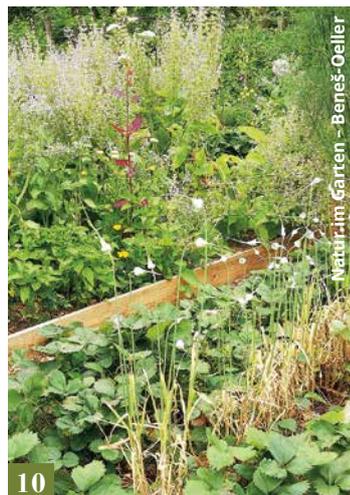
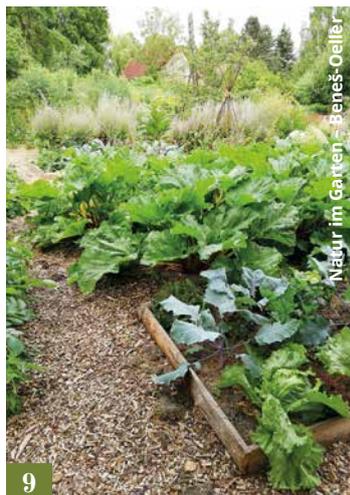
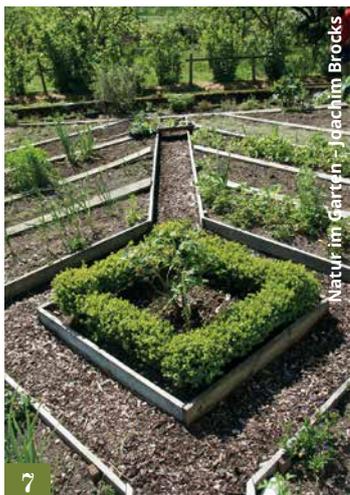
6

Gemüsegärten finden Sie in „Starten mit Natur im Garten“ (www.naturimgarten.at/files/content/files/starten.pdf).

A, B, C!

Die Fläche als Gesamtheit zu betrachten und reihenweise zu bepflanzen - macht zum Beispiel die sogenannten ABC-Kultur nach Gertrud Franck möglich. Sie beinhaltet ein Fruchtfolgesystem, das gesunde Abwechslung auch für den Boden bringt, indem die Reihen jedes Jahr um eine Fußlänge weiterwandern.

- 1 Erntefrisch aus dem eigenen Garten - wo schmecken Salat und Co besser als von hier?
- 2 Der Weg in den eigenen Gemüsegarten wird von Überraschungen, nicht nur der kulinarischen Art, begleitet.
- 3 Mischkultur: Hauptensalat neben Schnittlauch hat sich bewährt.
- 4 Violett blühende Schalerbse wie 'Blauschokker' sind als Gemüse nicht zu bekommen, als Bio-Saatgut schon.
- 5 Besondere Genüsse bieten Kohlgewächse aus dem Vorjahr und frisch gesäte Erbsen.
- 6 Einfach himmlisch: Höhergestellte Beete erleichtern die Gartenarbeit.



Daneben besteht gleichzeitig ein Mischkultur-System aus

- **A-Reihen:** hier wachsen Gemüse mit langer Kulturdauer wie Paradeiser oder Spätkohl, die bis zum Saisonende auf der Fläche bleiben.
- **B-Reihen:** Gemüse, das mittellang auf dem Beet bleibt wie etwa Karotten, Frühkraut, Buschbohnen.
- **C-Reihen** (jeweils zwischen den A- und B-Reihen, daher in Summe so viele Reihen wie A- und B zusammen). Hier wachsen schnelle Entwickler wie Salate, Radieschen, Kohlrabi, die spätestens nach drei Monaten geerntet werden und dadurch den Platz freigeben für die Gemüse der A- und B-Reihen, die als Spätentwickler dann mehr Platz brauchen.

Das ausgepflanzte bzw. ausgesäte Resultat sieht folgendermaßen aus:

A - C - B - C - A - C - B - C - A - C - B - C

Zwischen diesen Gemüsezeilen mit ca. 50 bis 60 cm Abstand baute Franck im zeitigen Frühling (oder im Herbst davor) auch noch

Reihen mit Gründüngung an, insbesondere Spinat, der zum Teil geerntet, großteils aber gehackt als Wegebelag und Mulch liegen gelassen wurde. Im Jahr darauf wandern alle Gemüsezeilen um eine halbe Reihe, einfacher gesagt um eine Fußlänge weiter, also dorthin, wo im Vorjahr die Gründüngung war oder ein Brett lag.

Quadratweise

Der Gemüsegarten „Quer gedacht“ auf der GARTEN TULLN bietet als Selbstversorger-Garten zum Angreifen und Beobachten ab 8. April, Vorschläge für jede Gartengröße: Eine Variante der ABC-Kultur ist hier auf vier Flächen verteilt, die den Küchen dieser Welt gewidmet sind und sich mit der Zeit vermischen zur modernen „Fusion Küche“. Hochbeete geben daneben Anregungen auch für kleinere Gärten von der Aussaat bis zur Ernte.

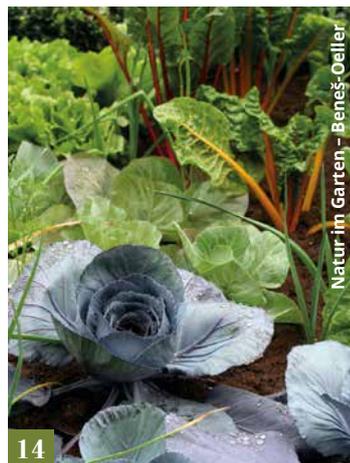
Daneben ist hier das Gärtnern im Quadrat ein besonders intensiv bewirtschaftetes System für den Gemüsebau in kleinen, feinen Happen – nur leicht erhöht, quadratisch, praktisch, gut.

Einladung für Nützlinge

Essbare Blütenpflanzen dienen daneben und dazwischen nicht nur als Augenweide. Im Sinn einer gesunden Mischkultur locken sie Bestäuber und andere Nützlinge wie Schweb- und Fliegen an, deren Nachwuchs ebenso Blattlausfresser wie die beliebten Marienkäfer sind. Nahe am Haus, etwa an einer Terrasse findet sich oft Platz für einen Kräutergarten und ein „Schlaraffenland“ aus prächtig blühenden Gemüsen, wie Artischocken und essbaren Blüten, wie Taglilien, die Salate auch farblich aufpeppen. Obstspalier und Säulenobst, eine Naschhecke mit Brombeeren und Minikiwi sind lohnende Ergänzungen, selbst auf kleinem Raum. Eine Hecke aus Beerenobst kann zudem stärkere Winde etwas einbremsen und höher strebendes Gemüse davor bewahren, umgeweht zu werden.

Bilanzieren!

Platz sollte sich für Erdäpfel finden, die in der Lebenspraxis vieler Menschen eine Hauptrolle spielen. Sie werden etwa in Erdäpfelpyramiden weiter und weiter aufgeschichtet,



um für mehr tolle Knollen zu sorgen. Immerhin verspeist man in Österreich 54,9 kg pro Kopf und Jahr und dazu noch 123,2 kg Gemüse. (Statistik Austria 2021/22). Das klingt viel, könnte aber, da sind sich ErnährungsexpertInnen einig, mehr sein. Vor allem dann, wenn vor der Haustür Obst und Grünzeug in Bio-Qualität wachsen.

Angarteln mit der Natur

Es empfiehlt sich einen Blick auf erworbene Samenpäckchen zu werfen, da diese meist nicht nur Auskunft geben über Aussaatzeiten, sondern auch über die erforderliche Saattiefe, Abstände und einiges mehr. Beginnen Sie bei der Aussaat im Freien, die übrigens immer die erste Wahl sein sollte. Nur bei besonderen Spätzündern wie Paprika, Chili, Auberginen & Co. und etwas später Paradeisern bringt die Vorzucht indoor den wesentlichen Vorteil, dass die Ernte schon im Sommer beginnen kann. In der Tabelle finden Sie Aussaatzeiten für die erste Jahreshälfte: links diejenigen Pflanzen, denen wir einen Vorsprung geben möchten durch die Ansaat und Vorzucht indoor, rechts das, was zur selben Zeit draußen angebaut werden kann. Weil die Monatsangaben je nach Klima bisweilen abweichen, ist in der Mitte ein Naturphänomen angeführt, an dem Sie

sich orientieren können. Das Auspflanzen vorgezogener Pflanzen erfolgt meist zwei bis vier, mitunter auch sechs Wochen nach der Ansaat indoor. Die farbigen Kästchen sollen das illustrieren.

Mit Hilfe von Frühbeeten kann der Anbau sogar noch zwei Wochen früher losgehen, bei beheizten Frühbeeten und Mistbeeten einen ganzen Monat früher. Aber ohnehin ist bald auch draußen der Start angesagt. - Also, auf geht's zum Angarteln!

Tip: Die Mischkultur-Scheibe

Spinat verträgt sich mit Erdbeeren, Erdäpfeln, Kohl, Radieschen und Paradeisern. Er fördert durch Wurzelausscheidungen (Saponine), deren Wachstum und vertreibt den Erdfloh von Radieschen. Petersilie, zwischen Paradeiser gepflanzt, verbessert deren Aroma. Knollenfenchel fördert das von Gurken und Häuptelsalat. Es kommt auf gute Nachbarschaft an - auch im Gemüsebeet.

Mit einem einfachen Dreh klärt sich mit einem Blick, welche Nachbarn einander hier zur Seite stehen sollten und für welche man besser einen anderen Platz finden sollte. Nachbarschaftsverhältnisse von 40 gängigen Gemüsegartenpflanzen können sich dank der konzentrischen Pappscheiben schnell ergründen. Die Mischkulturscheibe kostet



15



16

5,50 € zuzüglich Porto und kann beim „Natur im Garten Telefon“ 02742/74333 bestellt werden oder auf naturimgarten.shop.

Gemüseanbau im Jahresverlauf

Vorzucht Indoor	Monat /Phänomen	Direktsaat Outdoor
Paprika, Chili, Auberginen (brauchen länger für ihre Entwicklung als Paradeiser), Salate für die Auspflanzung im März	Februar Blüte Schneeglöckchen (Vorfrühling) Ende Februar	Spinat, Feld- oder Vogersalat können sogar schon im Herbst gesät werden, Ackerbohne, Erbse, Mairübe, Radieschen, Frühlingsrettich, Schwarzwurzel
Erdäpfel etwa zwei bis drei Wochen vortreiben, Paradeiser zum Auspflanzen im April/Mai , Sommerkopfsalat, Sellerie, Lauch, Kräuter	März Forsythie blüht (Vor- bis Erstfrühling)	Weiterhin alle oben genannten mit Ausnahme von Spinat und Vogersalat, Karotte, Pastinake, Kopfsalat, Kohlrabi, Zwiebel, Kräuter wie Petersilie oder Dill
Paradeiser bei schlechten Lichtverhältnissen noch später vorziehen, Gurken und Kürbisse	Anfang April	Vorgekeimte Erdäpfel, Sommerkopfsalat, Fenchel, Kohlrabi, Brokkoli, Karfiol, Sommerrettich, Rotkraut
Verschiedenste Kulturen können etwa vier Wochen vor dem Outdoor-Aussaat- bzw. Auspflanztermin vorgezogen werden.	Mitte April Apfelblüte (Vollfrühling)	Weiterhin die oben genannten, Erdäpfel, Lauch, Kohlsprossen, Sonnen-, Ringel-, Kornblumen, Kosmeen, Mais, Mangold, Buschbohnen, Weißkraut
	Mai Apfelblüte (Vollfrühling)	Stangen- und Buschbohnen, Rote Rübe, Spätkohl, Sellerie, Eissalat, Gurken, Zucchini

- 7 Anleihen an den Klostergarten sind auch im Gemüsegarten möglich.
- 8 Mangold und Kohlgewächse gehören zu den kälteresistenten Pflanzenköstlichkeiten
- 9 Zucchini braucht es nicht viele, um ein gutes Auskommen zu finden.
- 10 Nicht in Reih und Glied: Auch kunterbunt kann ein Selbstversorgergarten aussehen. Knoblauch und Erdbeeren sind eine alte bewerte Mischkultur.
- 11 Manche Sortenrarität findet sich im Handel nicht, dafür aber im eigenen Garten wie die Ribisel-Paradeiser.
- 12 Holzbretter erleichtern das Gärtnern. Unter ihnen verstecken sich Nacktschnecken, die sich hier leicht absammeln lassen.
- 13 Vielfalt wohin das Auge blickt: Da bleibt kein Wunsch an die Küche ungehört.
- 14 Kein Platz für den Gemüsegarten? Farbenfrohe Gemüse können auch im Staudenbeet unterkommen.
- 15 Kräuter und Blüten sorgen nicht nur für kulinarische Genüsse sondern locken auch Gartenhelfer wie Flor- und Schwebfliegen an, deren Nachkommen Blattlausfresser sind.
- 16 Hochbeete der anderen Art: Selbst mit Ziegeln lassen sich rückenschonende Varianten selbst bauen.

Der Gemüsegarten

im März



- 1 Erdäpfel
- 2 Topinambur
- 3 Radieschen
- 4 Salatpflänzchen

Knollen vorkeimen und legen

Kartoffelknollen jetzt im März vorkeimen, andere Knollen, wie die der Topinambur jetzt ins Freiland „legen“.

Kartoffel

Zum Vorkeimen von Frühkartoffeln legt man die Knollen nebeneinander in flache Steigen und stellt diese bei 10 bis 12 °C luftig und hell auf. Bilden sich schließlich kurze und kräftige Triebe von etwa zwei Zentimeter Länge werden die Erdäpfeln dann „gelegt“. Durch das Vorkeimen verfrüht sich die Ernte um etwa 14 Tage, auch der Ertrag kann um 10 bis 20 % dadurch gesteigert werden.

Topinambur

Die Topinambur (*Helianthus tuberosus*) wird ebenfalls, wie ihre einjährige Schwester *Helianthus annuus*, zwei bis drei Meter hoch, besitzt gegenständig angeordnete herzförmige bis eiförmig-lanzettliche Laubblätter (nur die oberen Blätter sind wechselständig) und schöne, gelbe Blütenkörbe, die jedoch nur etwa vier bis acht Zentimeter im Durchmesser groß sind. Die Zungen der Zungenblüten sind etwa zwei bis zweieinhalb Zentimeter lang, die Röhrenblüten

sind gelb. Die Kelchblätter sind schwärzlich-dunkelgrün und oft locker abstehend. Die Topinambur ist eine Kurztagspflanze und ein Wurzelkriechpionier. An den Wurzeln bildet die Pflanze Knollen aus, die in ihrer Form an Ingwer erinnern. Sie können sehr unterschiedlich gestaltet sein: buckelig, spindelförmig, rund, oval, birnen- oder apfelförmig oder ganz unregelmäßig. Die Form ist auch abhängig von der angebauten Sorte und der Struktur des Bodens. Die Knollen sind meist hell- bis dunkelbraun, es gibt aber auch violett gefärbte. Die Schale ist sehr dünn, daher werden die Knollen in der Regel auch nicht geschält. Das Knollenfleisch ist je nach Sorte entweder, weiß, gelblich, braun, rot oder sogar violett. Die Vermehrung der Pflanzen erfolgt durch die Wurzelknollen. Im Frühjahr werden die Knollen etwa 10 Zentimeter tief ausgelegt. Baut man in Reihen an, sollte der Reihenabstand 60 bis 100 Zentimeter betragen. Die Knollen werden den Winter über im Boden belassen und nur je nach Bedarf geerntet. Eine besondere Pflege ist nicht notwendig. Die Pflanzen können auch mehrere Jahre hindurch am gleichen Ort stehen bleiben, man erntet ja nicht immer alle

Knollen. Bis zu einer Pflanzhöhe von einem halben Meter kann man die Pflanze mitsamt den Knollen noch versetzen. Da die Topinambur stark wuchert, ist sie keine typische Pflanze für das Gemüsebeet, sondern eignet sich eher für Randbepflanzungen entlang von Zäunen, Kompostplätzen u. ä.

Die Ernte beginnt im Oktober und kann bis in den folgenden Mai hinein andauern. Die Knollen sind frosthart, im Gegensatz zu den oberirdischen grünen Pflanzenteilen, und werden aus dem Boden genommen, wann man sie für die Küche benötigt. Um zu jeder Zeit an die Knollen heranzukommen, deckt man die Anbauflächen im Herbst mit Reisig, Stroh oder Laub ab. Knollen können auch in einer Erdmiete im Freien überwintert werden.

Da die Topinambur eine anspruchslose Pflanze ist, bedarf sie auch keiner besonderen Düngungsmaßnahme. Wichtigste Inhaltsstoffe sind Kohlenhydrate, Eiweiß, sehr wenig Fett (ca. 1 %), Mineralstoffe (Kalium, Kalzium, Phosphor, Eisen, Natrium, Silizium), Provitamin A und Vitamine (B1, B2, B6, D, C) und Inulin (ca. 16 %).

Die Knollen enthalten sehr viel Wasser, ca. 80 % und schrumpfen

Knollen vorkeimen und legen

Zwiebel zum Pflanzen

Zwiebel
Porree
Schalotten
Knoblauch

Verfrühen mit Folien

Kopfsalat
Kohlrabi
Schnittsalat

Aussaaten ins Freiland

Dicke Bohnen
Pal- oder Schalerbsen
Gartenmelde
Gartenampfer
Radieschen und Rettiche
Blatt- und Wurzelpetersilie
Karotten
Schwarzwurzeln
Rote Rüben

daher sehr leicht, wenn man sie liegen lässt. Angewelkte Knollen erlangen wieder ihre Frische, wenn man sie einige Zeit in kaltes Wasser legt. Knollen, die auszutreiben beginnen, verlieren an Qualität.

Zwiebel zum Pflanzen

Zwiebel, Porree, Schalotten (es gibt weiße und rote Schalotten,

auch kleine runde und längliche), Knoblauch gehören jetzt auf die Gemüsebeete.

Verfrühen mit Folien

Unter Folienabdeckung können Kopfsalat, Kohlrabi, Rettiche, Radieschen, Gartenkresse und Schnittsalat ausgepflanzt bzw. gesät werden.

Aussaaten ins Freiland

Ist der Boden in den Freilandbeeten oberflächlich abgetrocknet, wird der Boden gelockert und für eine Saat oder Bepflanzung vorbereitet. Einen tief gelockerten Boden benötigt das Wurzelgemüse (z. B. Karotten, Schwarzwurzeln, Rettiche, usw.). Wer wartet nicht schon ungeduldig,

die ersten Saaten des Jahres in die Freilandbeete zu bringen? Solche erste Aussaaten sind zum Beispiel: Dicke Bohnen, Pal- oder Schalerbsen, Spinat, Gartenmelde, Gartenampfer, Radieschen und Rettiche, Blatt- und Wurzelpetersilie, Karotten, Schwarzwurzeln, Rote Rüben. Ausprobiert sollte auch einmal Namenia und Stielmus werden. Beide gehören zu den Speiserüben (Mairüben). Stielmus ist eine Besonderheit aus dem Rheinland. Es sind Mairüben, von denen man die zarten Blattstiele als Gemüse nutzt. Auch Namenia gehört zu den Mairüben; hier werden die Blätter der Blattsette verzehrt. Eine Besonderheit unter den Mairüben sind die Tel-



3



4

tower Rübchen. Dies sind besonders kleine, weiße, kegelförmige Rüben.

Butterhäuptelsalat kann bereits Ende März direkt ins Freiland gesät werden. Der Reihenabstand beträgt 25 cm, der Abstand innerhalb der Reihe zwei bis drei Zentimeter (verwenden Sie Pillensaatgut). Nach Auflaufen der Pflanzen werden sie zunächst auf einen Abstand

von 5 bis 15 Zentimeter vereinzelt (Pflanzen nicht wegwerfen, sondern „umsetzen“!) und schließlich auf 25 cm, so dass die Salatpflanzen nun im Abstand 25 x 25 Zentimeter stehen. Voraussetzungen für einen guten Erfolg sind viel Sonne, gute Wasserversorgung und lockerer Boden. Geeignete Fröhsorten sind z. B. Aurelia, Maikönig, Sprinter, Soraya und Clarion.

Neuheiten 2023

Saatgut aus biologischer Landwirtschaft

BIO-SAAT NEUHEITEN 2023

- Einlegegurke Vert petit de Paris 5019
- Schlangengurke Telegraph Impr. 5022
- Knollenfenchel De Florencia 5036
- Brokkoli Calabrese Natalino 5041
- Weißkraut Filderkraut 5060
- Sprossenkohl Groninger 5100
- Kohlrabi Delikateß blauer 5120
- Kürbis Moschata de Provence 5175
- Karotte Chantenay 5220
- Mangold Fireworks 5247
- Wassermelone Sugar Baby 5250
- Zuckermelone Charentais 5252
- Paprika California Wonder 5265
- Radies Flamboyant 3 5330
- Rote Rübe Cylindra 5363
- Spargelsalat Chinesische Keule 5370
- Kopfsalat Amarella 5382
- Salat Merveille des quatre saisons 5392
- Endivie Wallonne (Frisée) 5406
- Radicchio Palla Rossa 3 5409
- Knollensellerie Monarch 5418
- Tomate Roma VF 5465
- Tomate Zieglers Fleisch 5467
- Zwiebel Wiro 5488
- Basilikum rotblättrig 5612
- Echinacea purpurea 5627
- Kamille 5631
- Koriander 5638
- Liebstockel 5644
- Malva sylvestris Mauretania 5650
- Schnittknoblauch, Sapras 5687
- Carthamus tinctorius, Färberdistel 5720
- Centaura Ball Mix 5722
- Eschscholtzia californica 5738
- Nigella damascena (blau & weiß) 5763
- Blumen- & Kräutermix Elegance 5796

AUSTROSAAT, Österreichische Samenzucht- und Handels-Aktiengesellschaft

www.austrosaat.at/shop | 1230 Wien, Oberlaaerstraße 279 | T: +43(0)1-616 70 23-0 | E: officewien@austrosaat.at



Auf die Plätze, fertig und ...

... los geht es mit der Gartenarbeit. Im März wird es offiziell und der Frühling hält wieder Einzug im Garten, auf dem Balkon oder der Terrasse. Zahlreiche Pflanzen, wie Paradeiser, Paprika, Salat oder Brokkoli können jetzt auf der Fensterbank vorgezogen werden.



Wichtig für die optimale Anzucht sind Spezialsubstrate wie die COMPO BIO Anzucht- und Kräuterverde. Diese zu 100 % rein organisch aufgedüngte Substrate werden ohne Torf hergestellt. Grünkompost, Rindenhumus und Sand bieten die perfekte Grundlage für eine erfolgreiche Anzucht. Um die Rohstoffressourcen zu schonen und um Energie zu sparen, wird oft auch die Verpackung der Erde aus recyceltem Kunststoff hergestellt. Alle Inhaltsstoffe von BIO-Erden entsprechen der aktuellen EU Verordnung und sind für den ökologischen Landbau geeignet.

Zimmerpflanzen

Aber nicht nur für die Aussaaten ist jetzt die entsprechende Zeit sondern auch für unsere Zimmerpflanzen, die mit März auch wieder in die aktive Vegetationsphase starten. Das

bedeutet, dass die meisten Zimmerpflanzen wieder Nährstoffe für üppiges Blattgrün und schöne Blüten benötigen. Diese Nährstoffe werden am besten und schnellsten über einen flüssigen Universaldünger zugeführt. Die Dosierung erfolgt meist einfach über eine 3D-Verschlusskappe und die speziell salzreduzierte Formulierung ist auch für salzempfindliche Pflanzen die ideale Nährstoffversorgung. So zeichnet sich die COMPO Complete® auch durch seine innovative Nährstoffformel mit einer Extraportion an Magnesium, Kalzium und Eisen aus. Aufgrund der flüssigen Düngergabe, können die Nährstoffe wesentlich schneller von der Pflanze aufgenommen werden. Denn nur eine gesunde und kräftige Pflanze kann auch mit den Widrigkeiten eines Pflanzenlebens wie Schildlaus, Spinnmilbe & Co aber auch Hitze und Trockenheit besser umgehen und überstehen.

Für alle jene grünen Zimmerpflanzen deren Topf in den letzten Monaten zu klein wurde, ist nun die ideale Zeit umzutopfen. Als Faustregel gilt, dass der neue Topf maximal drei Größen größer sein soll als der alte Topf. Diese Regel gilt aber nur für komplett durchgewurzelte Pflanzen. Im Idealfall sollte der Platz zwischen Wurzelballen und dem Topfrand 3 cm betragen. Kontrollieren Sie beim Umtopfen auch gleich die Wurzeln auf Fäulnis und Beschädigung. Verfaultes Wurzelmaterial muss großzügig entfernt werden. Vergessen Sie auch nicht auf eine entsprechende Bodendrainage am Boden des Topfes. Dadurch wird verhindert, dass die Pflanze Staunässe erleidet und die Belüftung der Erde sichergestellt. Als Drainagematerial werden oft Flusskiesel oder Tonscherben verwendet mit dem Nachteil, dass diese leicht durch das Substrat verschlemmt werden können.

Blähton

Viele HobbygärtnerInnen greifen momentan auch zu Blähton als Drainage. Das liegt wohl vor allem an der guten Durchlässigkeit, der Robustheit gegenüber Schimmel und der hohen Stabilität. Denn das Naturmaterial aus Ton zersetzt sich nicht und sackt damit auch nach längerer Zeit nicht zusammen. Fälschlicherweise liest man immer wieder auch von einer guten Wasserspeicherung. Dies ist tatsächlich nicht der Fall, denn die feinen Poren befinden sich vor allem im Inneren der Blähtonkugeln, während die Oberfläche geschlossenporig ist. Damit können Wasser und auch Nährstoffe schlecht aufgenommen werden. Als Hydrokultur ist Blähton deswegen – verglichen mit Bimsstein – nicht optimal geeignet. Dennoch wird es oft für diesen Zweck verwendet, da das Material sich nicht verdichtet und eine gute Sauerstoffversorgung der Wurzeln gewährleistet.

Unbekannt ist vielen auch der Herstellungsprozess und sich Blähton leider als äußerst CO₂-intensiv entpuppt. Zunächst wird der Rohnton gereinigt und homogenisiert. Es

folgt die Trocknung in einem Drehrohrofen bei bis circa 800 Grad, währenddessen der Ton gleichzeitig zerkleinert und granuliert wird. Erst jetzt erhalten die Kugeln im Blähprozess ihre charakteristische Form. Hierfür ist eine noch höhere Erhitzung im Drehrohrofen notwendig – auf bis zu 1.200 Grad. Der CO₂-Fußabdruck von Blähton ist entsprechend hoch.

BIO GRANULAT

Ganz anders sieht es bei naturbelassenem Bimsstein wie dem COMPO BIO GRANUPLANT® Drainage- und Pflanzgranulat aus: Das regional in Deutschland abgebaute Bimsgranulat wird aus Vulkangestein gewonnen. Zu diesem Zweck wird der darüberliegende Mutterboden beiseitegeschoben, der allerdings nach der Förderung wieder für



die Rekultivierung genutzt wird. Im Gegensatz zu Blähton ist bei der Herstellung des Bimsgranulats kein Trocknungs- oder Erhitzungsprozess notwendig. Der Rohstoff bleibt vollständig naturbelassen und kommt mit 96 % weniger CO₂-Emissionen als herkömmlicher Blähton aus.

Das Granulat kann aber nicht nur für die Drainage oder für die Hydrokultur verwendet werden, sondern eignet sich auch optimal für Semikulturen oder als

Erdbedeckung im Indoor- und Outdoorbereich. Es verhindert ein zu rasches Austrocknen der Erdoberfläche und unterdrückt im Outdoorbereich Unkrautwachstum. Zusammenfassend kann man sagen, dass mit Drainage- und Pflanzgranulat ein Allroundprodukt erhältlich und für viele Anwendungen im Garten, auf der Terrasse und im Haus oder Wohnung anwendbar ist.

www.compo.at

DIE NACHHALTIGE BLÄHTON-ALTERNATIVE



1. **Umweltbewusst:**
96 % weniger CO₂-Emissionen im Vergleich zu herkömmlichen Blähton*
2. **Herstellung:**
Deutschland als Ursprungsland
3. **Naturbelassen:**
100 % natürlicher Bimsstein
4. **Langlebig:**
Struktur stabil und extrem lange Haltbarkeit
5. **Recycelt:**
Verpackungsfolie besteht zu über 80 % aus Altplastik

*im Vergleich zu herkömmlichem Blähton. Die Berechnung erfolgt in CO₂-Äquivalenten auf der Basis von Durchschnittswerten aus anerkannten Datenbanken.



Obstbauliche Arbeiten

im März



Fast alle Jahre wieder erleben wir am Ende des alten und zu Beginn des neuen Jahres eine Warmwetterperiode.

Unter diesen für einen Winter ungewöhnlichen Bedingungen kommt es bei den Marillenbäumen, aufgrund ihrer kurzen Winterruhe, zu einem Anstieg der Nährstoffe in den Leitungsbahnen, die äußerlich aber noch nicht sichtbar sind. Sinken die Tagestemperatur aber in den folgenden Wochen unter minus 10 °C ab, erfrieren die Blütenknospen, weil durch die hohen Temperaturen und dem bereits offenen Boden, die Frosthärte gebrochen wurde.

Der entstandene Schaden wird aber erst dann zu Blühbeginn sichtbar. Man sollte die Hoffnung nicht aufgeben, dass trotz der schlechten Voraussetzungen das obstbauliche Jahr mit blühenden Marillenbäumen beginnt.

Beerenobst

Arbeiten, wie der **Schnitt** der Beerenobststräucher, das **Entfernen** des angewehten **Laubes** oder die **Lockerung** des **Bodens**, die aufgrund widriger Witterungsverhältnisse nicht schon im Februar durchgeführt werden konnten, sind jetzt zu erledigen.

Dabei sind zu dicke **Johannis- und Stachelbeersträucher auszulichten**. Nur so ist mit einer ausreichenden Neutriebbildung zu rechnen. Nach dem Schnitt sollten die Sträucher aus etwa zehn Trieben bestehen, die zwischen ein bis vier Jahre alt sind. Im Zuge der Ernte wären dann, bei Bildung neuer Triebe, die ältesten heraus zu schneiden. Durch diese jährliche Maßnahme im Sommer wird die Ausreifung der verbliebenen Triebe gefördert. Eine **Austriebspritzung**

zur Bekämpfung der tierischen Schädlinge ist jetzt auch noch möglich, denn schon bald nach dem Knospenaufbruch findet man die Johannisbeerblasenläuse, die durch ihre Saugtätigkeit für rötlich gefärbte und blasig aufgetriebene Blätter sorgen.

Wenn man mehltauanfällige **Stachelbeersorten** hat, ist mit **Schwefelspritzungen** zu beginnen, damit es zu keinem Befall kommt. Vor allem warmes Wetter nach Niederschlägen fördert diesen Pilz. Zukünftig sollte man aber Sorten pflanzen, die weniger oder überhaupt nicht anfällig auf den amerikanischen Stachelbeermehltau sind.

Der Boden unter den Johannis- und Stachelbeeren sollte mit Kompost oder Rindenmulch abgedeckt werden, damit Unkrautwuchs vermieden und auch die Feuchtigkeit im Boden gespeichert bleibt.

Die **Himbeeren** gehören auf zehn bis zwölf ausgereifte und gesunde Ruten pro Meter reduziert, damit die Früchte gut ausreifen können.

Brombeeren sollten pro Stock aus fünf bis sechs Jungruten bestehen. Die Seitentriebe sind auf ca. 40 cm einzukürzen und am Heckengerüst zu fixieren.

Es ist auch noch genügend Zeit, um die ersten Maßnahmen gegen die **Brombeerpockenmilben** zu setzen. Vor dem Austrieb kann mit Schwefel in 3%iger Konzentration eine Behandlung vorgenommen werden. Wichtig ist dabei, dass Temperaturen von ungefähr 10°C gegeben sind, damit durch die Dampfphase des Schwefels die mikroskopisch kleinen Tiere, die in den Knospen

und Rindenritzen überwintert haben, auch abgetötet werden. Mit einem oft vorgeschlagenen radikalen Rückschnitt ist ebenfalls eine Bekämpfung dieser Schädlinge möglich, wobei aber auch die heuer fruchtenden Triebe weggeschnitten werden müssen.

Auch unter den Himbeeren und Brombeeren ist der Boden abzudecken.

Erdbeeren

Wie schon im Februar darauf hingewiesen, sind die vertrockneten und angefaulten Blätter zu entfernen und nach Niederschlägen der verkrustete Boden zu lockern.

Will man die Erdbeerernte verfrühen, besteht die Möglichkeit sie mit einem Vlies abzudecken.

Mit Beginn der Blüte ist aber am Tage das Vlies zu entfernen, damit die Befruchtung erfolgen kann. Vor Nachtfrost sind die Erdbeerpflanzen durch Abdecken wieder zu schützen, damit die Blütenstände keine



Schäden erleiden; eine arbeitsintensivere Tätigkeit, die sich aber sicherlich lohnt. Das Vlies kann bei sorgfältiger Handhabung mehrere Jahre verwendet werden.

Steinobst

Haben die **Marillenblüten** die bisherigen Witterungsverhältnisse halbwegs überstanden, sind sie aber in den nächsten Wochen in ihrer weiteren Entwicklung gefährdet. Bei Nachttemperaturen, die unter dem Gefrierpunkt liegen, kommt es zu Schädigungen an den Narben und Fruchtknoten. Bei regnerischem Wetter werden die Blüten durch die Sporen infiziert, die zur Blüten- und Triebspitzenmonilia führen. Davon sind in vor allem die Marillen und die Weichseln betroffen.

Pfirsich- und Nektarinenbäume zeigen fast jedes Jahr Schäden, die von der Kränkelkrankheit ausgehen. Dies führt zu einem starken Blattverlust und in weitere Folge zu einem schwächeren Wachstum. Die Stärke des Infektionsdruckes hängt von den bisherigen Witterungsverhältnissen ab. War aber im vergangenen Jahr ein deutlicher Befall vorhanden, sollte mit einer 0,5% Kupferlösung gespritzt werden.

Viele **Weichseln**, die großteils der Gruppe der Schattenmorellen zuzuordnen sind, neigen verstärkt zur Bildung von peitschenartigen Trieben. Durch das Langlassen der einjährigen Triebe kommt es schon ab dem zweiten Standjahr zu Verkahlungen, die durch einen jährlichen Schnitt zumindest teilweise zu verhindern sind.

Stein- und Kernobst

Für die ersten Fraßschäden an den jungen Obstbaumblättern sorgen die **Raupen der Frostspanner**. Findet man auf den Leimringen, die schon im Oktober angelegt wurden, viele unbeflügelte Frostspannerweibchen, die beim Hinaufwandern der Obstbaumstämme kleben geblieben sind kann das ein Hinweis auf einen starken Befall sein.

Da die Marillenbäume am frühesten austreiben, sind dort auch die ersten Raupen zu finden. Wenn man sie gefunden hat, ist eine Bekämpfung zu empfehlen. Diese sollte mit einem biologischen Präparat, mit dem Wirkstoff *Bacillus thuringiensis*, unter Beimischung von etwas Zucker, erfolgen. Tagestemperaturen um 15°C erhöhen die Fraßtätigkeit der Raupen.

Durch die bereits intensive Sonneneinstrahlung kommt es an den Südseiten der Obstbaumstämme zu einer starken Erwärmung der Rinden und zu einem verstärkten Assimilationsanstieg in den Leitungsbahnen. Sinken die Temperaturen in der Nacht unter dem Gefrierpunkt ab, frieren die Assimilate und es kommt zur Bildung zu **Froststrissen und -platten**.

Ein Kalken der Stämme, das schon zu Winterbeginn erfolgen hätte sollen, bringt jetzt im März nichts mehr.

Der Monat März ist auch der optimale Pflanzzeitpunkt.

Vor allem Steinobstbäume, die erfahrungsgemäß früh austreiben, sind vorrangig zu pflanzen. Gut verrotteter Kompost ist zur Verbesserung der Bodenstruktur darunter zu mischen. Nach erfolgten Pflanzungen sollten die Veredlungsstellen zirka 10 Zentimeter über dem Boden liegen. Damit die Obstbäume in den ersten Standjahren einen sicheren Halt haben, sind Baumpfähle, zumindest in den ersten Standjahren, notwendig.

Beim Kauf von Obstbäumen ist darauf zu achten, dass die Knospen noch nicht angezogen haben, da beim Pflanzen sonst die Gefahr besteht, dass sie ausbrechen oder vor dem Anwachsen der Bäume vertrocknen.

Im März beginnen auch die Veredelungsarbeiten. Diese hängen aber sehr stark von den Witterungsverhältnissen ab. Wichtig wäre vor allem, dass nach diesen Arbeiten trockene und nicht zu kalte Tage folgen. Entscheidend ist auch der Zustand der Veredelungsreiser. Sie dürfen keine Trockenschäden aufweisen, müssen frei von Schimmel sein und sich in völliger Winterruhe befinden. Wenn diese Voraussetzungen aber nicht gegeben sind, ist es selbst für einen Fachmann nicht möglich gute Veredelungsarbeiten zu leisten.



4



5

Kernobst

Die Knospen des Kernobstes befinden sich äußerlich betrachtet immer noch in Winterruhe. Im Innern der Obstbäume hat der Saftanstieg über die Stämme zu den Ästen und Zweigen bereits begonnen. Die Blütenknospen selbst schließen jetzt erst ihre Entwicklung ab.

Eine pflanzenhygienische Maßnahme wäre noch vor dem Austrieb der Apfelbäume das Wegschneiden der Mehltautriebe, da von ihnen die ersten Infektionen ausgehen.

Vordringlich sind dann die schwach gewachsenen Kernobstbäume zu schneiden, damit sie so kräftig wie nur möglich austreiben. An den jungen, noch stark wachsenden sind die Schnitarbeiten erst im April in Kombination mit Formierarbeiten vorzunehmen, damit das vegetative Wachstum etwas gebremst wird.

Um die tierischen Schädlinge, die an den Obstbäumen überwintert haben, zu bekämpfen, ist eine Austriebsspritzung sinnvoll. Bei der Ausbringung sind die Äste und Zweige tropfnass zu spritzen, um eine gute Wirkung zu erzielen. Die Applikationen sollten bei trockenem Wetter und Temperaturen um ca. 10°C vorgenommen werden. Bei Kombinationsspritzungen mit Schwefel oder Kupfer sind die Gebrauchsanweisungen vorher zu lesen, um mögliche Verätzungen an den Knospen zu vermeiden.

- 1 Obstbäume pflanzen
- 2 Rückschnitt Himbeeren
- 3 Vlies entfernen, wenn die ersten Blüten kommen
- 4 erfrorene Marillenblüten
- 5 Mehltau an Apfelbaum

INFORMATIONEN FÜR MEHR

Pflanzengesundheit



Zierpflanzen Kübelpflanzen

Weiterhin muss man auch auf das Auftreten von Blattläusen bei diversen Kübelpflanzen wie Hibiskus, Abutilon oder Oleander achten. Aber auch Schildläuse, Wollläuse und Spinnmilben können unsere Zimmerpflanzen stark schädigen. Bei starkem Befall sollten Spritzungen mit Präparaten, die gegen die entsprechenden Schädlinge im Zierpflanzenbau zugelassen sind, erfolgen. Bei wenigen betroffenen Pflanzen sind Fertigpräparate, die in Sprühflaschen angeboten werden, besonders anwenderfreundlich.

Zierpflanzen

Sobald die Temperaturen im März etwas milder werden, sollten Sie frisch austreibende Stauden wie Funkien, Leberblümchen oder andere vor Schnecken geschützt werden. Schneckenkorn wirkt im Frühjahr besonders gut, da das Nahrungsangebot noch gering ist und man es daher nur an wenigen Stellen ausbringen muss. Gelingt es, einen großen Teil der ersten Schneckengeneration frühzeitig zu vernichten, treten im Sommer weniger Probleme durch Schnecken auf.

Ziergehölze

Je nach Temperaturen sollte langsam der Winterschutz entfernt werden, da die Pflanzen sonst zu früh austreiben können.

Thujen und Scheinzypressen sollten rechtzeitig im Frühjahr zurückgeschnitten werden. Ein besonderes Augenmerk sollte man dabei auf verbräunte und trockene Äste richten, denn sie könnten von Pilzkrankheiten wie dem Trieb- und Zweigsterben oder der Schuppenbräune befallen sein.

Mit steigenden Temperaturen kann auch die Pilzkrankheit *Cylindrocladium buxicola* bei Buchsbäumen wieder auftreten. Ein typisches Erkennungsmerkmal sind die strichförmigen schwarzen Läsionen an den Trieben. Befallene Triebe sollten unbedingt zurückgeschnitten und Falllaub aufgesammelt werden.

An Ende März schlüpfen auch die Baum- oder Rindenläuse (*Lachniden*, *Cinara*-Arten). Man findet sie an den Stämmen alter Laub- und Nadelgehölze, was bei Massenbefall auch durch die Honigtaubildung lästig werden kann. Sie saugen vor allem an den Zweigansatzpunkten, was nicht schädigend ist. Eine Be-

kämpfung ist nicht erforderlich. Dort, wo sie allzu lästig werden, ist das Abspritzen mit einem scharfen Wasserstrahl hilfreich.

Koniferen (besonders Stechfichten) sollten auch weiterhin durch die sogenannte Klopfprobe regelmäßig auf eventuellen Sitkafichtenlaus-Befall kontrolliert werden. Bei starkem Befall gleich mit Gegenmaßnahmen beginnen. Zur Bekämpfung der Sitkafichtenlaus sollte man am besten nützlingsschonende Präparate auf Rapsöl- oder Kaliseifenbasis verwenden.

Gemüse Anzucht

Weiterhin auf ein Umfallen von Sämlingen achten. An den Keimlingskrankheiten sind eine Vielzahl von Pilzen und Bakterien beteiligt. Es schädigen hauptsächlich die Pilze *Rhizoctonia*

solani, *Olpidium brassicae*, *Pythium spp.*, *Phytophthora spp.*, *Aphanomyces spp.*, *Cylindrocarpum radicola*, *Thielaviopsis basicola*, *Botrytis cinerea* und mehrere Fusarium-Arten. Sie infizieren vom Boden aus die Keimlinge und Stecklinge. Infektionen können aber auch von verseuchtem Saatgut, Gießwasser, ungenügend desinfizierten Schalen, Kisten und Töpfen ihren Ausgang nehmen. Das Auftreten dieser Pilze und Bakterien wird bei zu dichtem Stand der Pflanzen, übermäßiger Feuchtigkeit, Licht- und Luftmangel sowie schwerer und zur Verkrustung neigender Erde gefördert.



- 1 Wollläuse auf Orchideen
- 2 Schnecken bekämpfen mit Schneckenkorn
- 3 Blattläuse an Hibiskus
- 4 Kranke Keimlinge
- 5 Frostspanner
- 6 Johannisbeerblasenlaus
- 7 Johannisbeergallmilbe

Diese Krankheiten in den Saatbeeten sind als Schwarzbeinigkeit, Wurzelbrand oder Umfallen bekannt. Die Keimlinge verfärben sich am Wurzelhals oder Stängelgrund dunkel und erscheinen wasserdurchtränkt bis glasig. Die befallenen Stellen werden weich und schrumpfen. Dies führt schließlich zu einem Welken und Umfallen der Pflanzen, die in der Folge absterben. Die Krankheit nimmt in den Beständen an einer oder wenigen Stellen ihren Ausgang und breitet sich von dort sehr rasch aus. Die Bodenoberfläche ist an den Befallsstellen mitunter von einem spinnwebartigen Geflecht aus Hyphen überzogen.

Gegenmaßnahmen: Zur Eindämmung der Keimlingskrankheiten sollte in erster Linie einwandfreie, nicht zu schwere und zur Verkrustung neigende Erde verwendet werden. Sie muss gut abgelagert sein und darf keine unverrotteten Bestandteile enthalten. Es empfiehlt sich, Sand oder Torfmulm beizumischen. Wenn die Erde stark verseucht ist, muss sie entseucht werden. Das geschieht einerseits durch Dämpfung, andererseits mit anerkannten Bodenentseuchungspräparaten unter strikter Einhaltung der Gebrauchsanweisung. Das Dämp-

fen erfolgt bei einer Temperatur von 90 bis 100 °C für mindestens 20 Minuten. Danach die Erde nicht düngen und nicht mit ungedämpfter Erde vermengen. Sie soll bis zur Verwendung zwei bis drei Wochen abgedeckt gelagert werden. Bei einer Flächendämpfung sind drei bis sechs Stunden Einwirkungszeit unter Folienabdeckung notwendig.

Bei den Bodenentseuchungspräparaten, die durch die Dampfphase wirken, muss nach der Behandlung unbedingt beregnet oder mit Folie abgedeckt werden. Diese Präparate sind pflanzenunverträglich, weshalb bis zum Anbau eine entsprechende Wartezeit eingehalten werden muss. Um diese zu ermitteln, hat sich der Kresstest bewährt. Eine nachhaltige und langfristige Wirkung ist bei diesen Präparaten oder bei der Dämpfung meist nicht in genügendem Ausmaß vorhanden. Wenn der Wirkstoff verflüchtigt ist und die Erde zur Bepflanzung oder zur Saat verwendet werden kann, sind Neuinfektionen möglich.

Töpfe, Schalen, Kisten, sonstige Geräte und Gewächshaussteile müssen unbedingt desinfiziert werden. Dies kann z. B. durch eine 5%ige Lysol- oder 10%ige heiße Sodalösung und



Dr. Bedlan

5



Dr. Bedlan

6



7

professionell - verlässlich - schnell

GARTENGESTALTUNG
Friedrich Schulte
 Krottenhofgasse 26, 1210 Wien, Tel./Fax 01/290 09 85

Planung • Neuanlage • Pflanzungen • Rasen- u. Steinarbeiten • Bewässerungsanlagen • Baum- und Heckenschnitt • Erd- u. Rodungsarbeiten • Wurzelstockentfernung • Teichbau

Monatliche Gartenzeitschrift unter www.gartengestaltung-schulte.at **0664/401 31 61**

Der Frühling ist da und wir sind bereit für Ihre ...

Neuanlage und Umgestaltung

- Individuelle Planungen
- Neuer Rasen und Automatische Bewässerung
- Natursteinarbeiten, Pflaster-, Stein- und Plattenarbeiten
- Pflanzarbeiten, Hochbeete
- Zier- und Gräserbeete
- Teichbau
- Rückschnitt und Rodungen; inkl. Behördenwege

Senden Sie uns eine unverbindliche Anfrage über unsere Homepage:

www.gartengestaltung-schulte.at

Gartengestaltung Schulte
 21., Krottenhofgasse 26, Tel.: 01 / 290 09 85,
schulte.planung@aon.at

Werbung

ALGENFREIE
 Garten- & Schwimmteiche

ALGENKILLER Protect
 100% ORIGINAL

SCHLAMMFIIX
 teichpflege premium

Der effektive Schlammschredder

Reduziert erdgeschichtigen Schlamm wie Laub, Pflanzen und Fischkot

Nichts ist so gut wie das Original

+49 (0) 6022 21210
www.weitz-wasserwelt.at

WEITZWASSERWELT



Dr. Bedlan

8

andere Desinfektionsmittel geschehen.

Obst

Echter Mehltau

Anfällige Sorten vor und auch nach dem Austrieb öfter kontrollieren, damit man befallene oder verdächtige Triebe bis ins gesunde Holz zurückschneiden kann.

Kirsche

Kurz nach dem Austrieb auf Befall durch die Schrotschusskrankheit kontrollieren.

Apfelblutlaus

Im März können sich die ersten Kolonien von Blutläusen an Schnitt- und Wundstellen bilden. Ein mechanisches Abbürsten reicht zu Beginn der Entwicklung der Kolonien meist aus.

Johannisbeeren

Gegen die Johannisbeerblasen-

laus während der Winterruhe mit Winter- bzw. Austriebsspritzmitteln behandeln. Eine gezielte Behandlung bei den ersten sichtbaren Blasengallen durchführen.

Johannisbeergallmilbe

Die so genannten "Rundknospen", entfernen und vernichten. Dadurch kann die Infektionsgefahr im Frühjahr vermindert werden.

Frostspanner

Zum Knospenaufbruch vieler Obstbäume können die Larven

des Frostspanners bereits Fraßschäden an Knospen, Blüten und jungen Blättern verursachen. Die Raupen erkennt man an den typischen Fortbewegungen, in dem sie stets einen „Katzenbuckel“ machen. Zur Bekämpfung sollten bereits im Herbst Leimringe angebracht worden sein.

Pfirsich und Nektarine: Auf die Kräuselkrankheit achten!

Auf den Blättern der Pfirsiche und Nektarinen bildet der Pilz *Taphrina deformans* bereits kurz nach dem Austrieb blasige Auf-



9

- 8 Kräuselkrankheit
- 9 Brombeergallmilbe

Wurzelkropf der Radieschen



Dr. Bedlan

und verrotten, gelangen Bakterien wieder zurück in den Boden und können dort, auch ohne Vorhandensein geeigneter Wirtspflanzen, jahrelang überleben. Werden auch nach längerer Unterbrechung wieder Wirtspflanzen von *Rhizobium radiobacter* auf verseuchten Flächen angebaut, genügen schon geringe Wurzelverletzungen, um den Erreger das neuerliche Eindringen in die Wurzeln zu ermöglichen.

Krankheitsursache

ist das Bakterium *Rhizobium radiobacter* (= *Agrobacterium tumefaciens*)

Schadbild und Krankheitsverlauf

Rhizobium radiobacter ist bodenbürtig und befällt von dort aus über Wunden oder Lentizellen die Wurzeln der Radieschen. Dort vermehren sich die Bakterien und durch Abscheiden von Toxinen wird das Pflanzengewebe zur Bildung von Tumoren angeregt. Bleiben nach der Ernte Knollenfragmente am Feld zurück

Das stäbchenförmige Bakterium kommt einzeln oder seltener in kurzen Ketten vor. Es ist polar begeißelt und 1 bis 3 x 0,4 bis 0,8 µm groß. Das Entwicklungsoptimum liegt zwischen 25 und 30 °C, das Maximum bei 37 °C und das Minimum bei 0 °C. Die Bakterien sind gegen Austrocknung und Sonnenlicht empfindlich.

Gegenmaßnahmen

Weitgestellte Fruchtfolgen. Daran denken, dass *Rhizobium radiobacter* auch Kopfsalat, Radieschen, Rettiche, Schwarzwurzeln, Kren, Rote Rüben u. v. a. Gemüse befallen kann.

Rätsellösung

S P A B U H K S
 S T E R N M A G N O L I E F P
 O C N D K R A E U T E R
 S C H W A M M E T U K A L I
 K E B I E N E N W E I D E
 E R B S E N G N E N G S
 O P S T O S S C H A O S
 E S P E I O N I U O H E
 E R N T E N N E S T F A R N

FRUEHBEETKASTEN

Beilagenhinweis

Teilen dieser Auflage liegt ein Flyer der Firma
Michael Sommer GmbH
www.sommerdorf.at
Wintergarten – Sommergarten
 Fabriksgelände 1a – 7201 Neudörfel bei.

treibungen, die sich schließlich gelb bis rötlich verfärben. Auf den befallenen Stellen entwickelt sich ein weißer, samtartiger Belag. Die Blätter sind aufgerichtet, verkräuselt, brüchig, deformiert. Daher hat diese Krankheit auch die Bezeichnung Kräuselkrankheit erhalten. Stark befallene Blätter vertrocknen und fallen ab.

Die Kräuselkrankheit ist die gefährlichste Pilzkrankheit des Pfirsichs. Vor allem der zeitige Laubverlust kann die Bäume stark schwächen.

Der Krankheitserreger überwintert an den Oberflächen von Zweigen und Knospenschuppen, von wo er im Frühjahr durch Niederschläge auf die auskeimenden Blätter gespült wird. Der Pilz dringt in die Blätter ein und verursacht die o. a. Deformationen. Ein neuerlicher, späterer, Austrieb bleibt meistens gesund, da der Pilz im selben Jahr keine weiteren Sporen mehr bildet.

Kupferpräparate oder synthetische Fungizide unbedingt vor dem Knospenschwellen einsetzen.

Kleingarten und Siedlerservice – Ihre Finanzierungsspezialistin
Unabhängige Finanzierungsberatung

TREFFPUNKT FINANZIEREN
 ... und mehr

- Objektkauf - Hausbau - Umschuldung
- Eigen- oder Unterpachtgrund

Prok. Susanne Dornmayer
 0664 / 280 3000
 susanne.dornmayer@treffpunkt-finanzieren.at

www.treffpunkt-finanzieren.at



Himbeere

Himbeerruten, die Anschwellungen durch Befall durch Himbeergallmilben oder Himbeergallwespen zeigen oder die im Inneren Fraßgänge durch die Raupe des Himbeerglasflüglers aufweisen,

tief abschneiden und verbrennen.

Brombeere

Bei Befall durch die Brombeergallmilbe befallene Ranken ausschneiden.

Dickmaulrüsslerschaden an Thuje



dickem Rüssel auf, an dessen Vorderende die Mundwerkzeuge sitzen. Ab April treten die weiblichen Altkäfer in Erscheinung und beginnen ihre nächtlichen Fraßtätigkeiten an Knospen und austreibenden Blättern. Tagsüber sind sie in der Erde verborgen. Die Ablage der etwa ein Millimeter großen, kugeligen und gelblich gefärbten Eier erfolgt von Juli bis in den Spätsommer am Wurzelhals bzw. in die humose Erde.

Schadbild

An Trieben ist die Rinde abgenagt. Es bleiben zwischen den abgenagten Stellen oft nur kleine Stückchen der Rinde erhalten.

Schädling

Der erwachsene, flugunfähige Käfer ist 9 bis 10 Millimeter groß, braunschwarz gefärbt und weist einen länglich eiförmigen Körper mit breitem,

Gegenmaßnahmen

Absammeln der adulten Käfer zur Befallsdruckermittlung. Förderung natürlicher Feinde wie Laufkäfer, Tausendfüßer, Spinnen und insektenfressende Wirbeltiere. Eine häufige Bodenbearbeitung stört die Larvenentwicklung. Biologische Behandlung mit *entomophagen* Nematoden der Gattung *Heterorhabditis*.

Kastanienbakteriose



Kambiumnekrosen mit einer anschließender Rissbildung am Stamm. Die blutenden Flecken trocknen den Sommer über äußerlich ein und verbleiben weiterhin gut erkennbar als schwärzliche Kruste.

Krankheitserreger

Krankheitserreger ist das Bakterium *Pseudomonas syringae* pv. *aesculi*. Hinsichtlich der Infektion ist zu beachten, dass die Bakterien vermutlich als Epiphyten auf den Blättern und Trieben der Kastanie vorkommen. Kommt es zu einer starken Vermehrung können die Bakterien auch über Wunden in die Pflanze und dann als Krankheitserreger leben.

Schadbild

Befallen werden bisher nur die weiß- und rotblühenden Kastanien. Einzelne Ästes sterben ab, es bildet sich eine schüttere Krone, auch das Laub erscheint aufgehellt. Im Frühjahr entstehen auffällige, blutende Flecken am Stamm oder an den Ästen, zunächst farblos bis gelblich, später dunkel gefärbt, als so genannte Teerflecken. Unter den Befallsstellen entsteht es zur Ausbildung brauner, später schwarz gefärbter

Gegenmaßnahmen

Nach dem Schnitt infizierter Äste Messer desinfizieren, betroffenes Material verbrennen (Kompostierung nur bei mindestens 60 °C), keine Nutzung des Holzes im geschredderten Zustand als Mulch. Sofern möglich Optimierung von Bewässerung und Nährstoffversorgung.



Florian Binder

Bäume für den kleinen Garten Teil 1

Wie im Februar besprochen, möchte ich in diesem Beitrag Bäume vorstellen, die in unseren Kleingärten besser geeignet sind, als die in der Februar-Ausgabe des Kleingärtners genannten. Ich möchte nur heimische beziehungsweise europäische Baumarten und Großsträucher vorstellen.

In erster Linie möchte ich die Bedeutung von unseren Obstbäumen im vielfältigen Sortiment an Kern- und Steinobstbäumen betonen, die, wenn sie auf Halbstamm gezogen sind, wunderbare Schattenbäume abgeben und uns obendrein noch mit köstlichen Früchten beschenken.

Seltene Obstbäume
Zwei seltene Obstbäume, die ich vorstellen möchte sind die **Quitte** (*Cydonia oblonga*) und die **Mispel** (*Mespilus germanica*). Die Gegensätze dieser zwei Obstbäume könnten nicht größer sein. Während die Quitte ungekocht nicht zum Verzehr geeignet ist, da sie

- 1 45 Jahre alte breitkronige Fruchtkirsche, die den Garten perfekt beschattet.
- 2 Quitte
- 3 Mispel
- 4 Holunder



Bilder: AdobeStock





5

zu hart ist, muss man bei der Mispel auf die ersten Fröste warten, dann sind sie so weich, dass man sie „auszuzeln“ kann.

Laubgehölze

Beginnen wir mit dem **Holunder** (*Sambucus nigra*), den man auch einstämmig ziehen kann, dann wird er an die fünf Meter hoch. Im Frühjahr hat man die herrlich duftenden Blüten, die man zu Sirup und Hollersekt ansetzen kann, und im Sommer verarbeitet man die Beeren zu Hollerkoch. Wenn man die Früchte selbst nicht verwendet, dann haben Insekten und Vögel etwas davon.

Der **Dirndlstrauch** sollte nicht fehlen, (*Cornus mas*), er kann bis zu fünf Meter hoch werden, zeigt bereits im Februar seine gelben Blüten und im Herbst trägt er rote Steinfrüchte. Hier gibt es Fruchtsorten wie z. B. „Jolico“. Insgesamt ist dieser Großstrauch ökologisch wertvoll.

Die **Gemeine Stechpalme** (*Ilex aquifolium*) wiederum ist ein sehr schönes immergrünes Ziergehölz, das bis zu sieben Meter, selten darüber, hoch werden kann. Die harten ledrigen Blätter sind mit Stacheln versehen, die roten Beeren schmücken Ilex über den Winter – wenn sie die Wacholderdrosseln nicht abräumen. Der Ilex wird in vielen Zuchtformen angeboten, sogar mit weiß oder gelb panaschierten Blättern.

Ein weiterer stacheliger Schattenspender ist der **Weißdorn** (*Crataegus oxyacantha*). Ihn gibt es als Busch, aber auch als Baum zu kaufen, dabei handelt es sich meist um die veredelte rotblühende Sorte „Paul Scarlet“. Ein Verwandter ist der **Lederblättrige Weißdorn** (*Crataegus lavallei*), dieser ist ein Hybrid mit glänzend dunkelgrünen Blättern, ihn zieren im Frühjahr weiße Doldenblüten und im Herbst kleine rote apfelähnliche Früchte. Und das alles bei einer Endhöhe von rund fünf Metern.



6

Noch zwei heimische Laubbäume möchte ich vorstellen. Zuerst die **Säulenhainbuche**, die groß werden kann, aber wenn man sich die Mühe macht und ihr regelmäßig einen Formschnitt verpasst, kann man sie problemlos auf fünf bis sechs Meter Höhe begrenzen.

Und auch einen Vertreter der heimischen **Ebereschen** möchte ich anführen, und zwar jene in Säulenform (*Sorbus aucuparia fastigiata*). Im Frühjahr zeigt sie weiße Blütenrispen und im Herbst schönen roten Beerenschmuck. Alle anderen heimischen Ebereschenarten werden leider zu groß, wie etwa der Speierling oder die Elsbeere.

In der Aprilausgabe möchte ich noch einige kleinkronige Laubbäume aus dem südlichen Europa und drei heimische Nadelbäume vorstellen. In diesem Sinne wünsche ich fröhliches Schaffen und, dass der eine oder andere Baum vielleicht auch bald in Ihrem Garten gepflanzt wird.



7



8



9



10

- 5 Dirndlstrauch
- 6 Ilex
- 7 Weißdorn
- 8 Lederblättriger Weißdorn
- 9 Hainbuche
- 10 Eberesche



universität
wien

Botanischer Garten



Raritätenbörse im Botanischen Garten

14. bis 16. April, 9:30–18:00 Uhr

Eintritt: EUR 6,50 / Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre gratis

botanischergarten.univie.ac.at

Das Mineral der Zukunft

Zeolith scheint das Mineral der Zukunft zu sein, auf das alle gewartet haben. Es lockert das Erdreich auf, speichert Wasser und Nährstoffe, stärkt gegen Schädlingsbefall, reinigt trübes Teichwasser, bindet Gerüche und Schadstoffe und ist in vielen Bereichen anwendbar.

Zeolith



Doch was ist Zeolith überhaupt?

Klinoptilolith-Zeolith ist ein natürliches Mineral, genauer gesagt ein Silikat vulkanischen Ursprungs. Es wird in einem europäischen Steinbruch abgebaut und, je nachdem in welchem Bereich es eingesetzt wird, erfolgt die Weiterverarbeitung in unterschiedliche Korngrößen. Über den Klinoptilolithanteil wird die Hochwertigkeit des Zeoliths ermittelt: je höher dieser Anteil ist, desto hochwertiger ist auch der Zeolith. Die „Wunderwirkung“ ergibt sich durch die riesige innere Oberfläche von 400 bis 600 m²/g und die hohe Kationenaustauschkapazität. Seine poröse Beschaffenheit ermöglicht es, Wasser und Nährstoffe zu speichern. Vor allem Nährstoffe werden somit nicht ausgewaschen und sind bei Bedarf weiterhin für die Pflanzen verfügbar. Durch die spezielle Kationenbindungsfähigkeit können zudem bestimmte Stoffe adsorbiert* und gespeichert werden. Des Weiteren kann der Zeolith bis zu 40% seines Volumens an Feuchtigkeit aufnehmen, ohne dass er seine Struktur verändert.

(*bezeichnet die Anlagerung von Gasen oder gelösten Stoffe an der Oberfläche fester, poröser Körper)

Wo kann Zeolith angewendet werden?

- Mensch und Tier
- Haus & Garten
- Landwirtschaft
- Industrie

Mensch und Tier

Auch hier kommt die große Oberfläche zur Wirkung. Durch die Einnahme des Pulvers werden schädliche Stoffe „aufgesaugt“ und an der Oberfläche bzw. in den Hohlräumen des Minerals gebunden. Über den natürlichen Abgang wird beides ausgeschieden und die Darmwand zusätzlich gestärkt. Aufgrund ihrer Molekülgröße werden wichtige Nährstoffe, wie Spurenelemente oder Vitamine, nicht aufgenommen und bleiben im Körper voll verfügbar. Der Körper wird dadurch entgiftet bzw. entlastet. Bei Tieren wird zusätzlich die Fellgesundheit verbessert.

Haus und Garten

Hier kann Zeolith als Bodenhilfsstoff, Pflanzenstärkungsmittel, Wasserfilter in Pool und Teich, zur Geruchsbindung in der Bio-Tonne oder auf dem Komposthaufen, als Einstreuzusatz gegen die roten Vogelmilbe oder als Umweltparfüm* zur Abwehr von Hunden und Katzen in der Sandkiste und Hochbeeten eingesetzt werden. Als Bodenhilfsstoff wird Zeolith in die Erde eingearbeitet und verbleibt dort. Es wird nicht ausgewaschen oder abgebaut. Somit ist lediglich ein einmaliges Einarbeiten nötig, außer die Erde wird ausgetauscht oder man will den Feuchtigkeits- und Nährstoffspeicher erhöhen. Wird ein grobkörniger Zeolith eingearbeitet, wird zusätzlich noch die Struktur des Bodens verbessert. Außerdem bringt es Silicium in den

Boden, welches wiederum den Kationenaustausch an den Wurzeln fördert und zu einer besseren Wurzelbildung verhilft.

*Umweltparfüm = Granulat mit ätherischen Duftstoffen. Die Tiere fühlen sich durch den Geruch gestört und suchen sich eine andere Stelle für ihre Notdurft. Zusätzlich besitzen die Öle eine antibakterielle Wirkung gegen Krankheitserreger wie Coli-Bakterien oder Salmonellen. Auch für den Innenbereich (z. B. Blumentöpfe) geeignet.

Als Pflanzenstärkungsmittel wird Zeolith im Sprühverfahren auf die Pflanze aufgebracht und stärkt so die Widerstandskraft und das Wachstum. Es entsteht eine weißliche Schutzschicht, die auf den ersten Blick nicht sonderlich ansprechend wirkt, aber die Blätter vor Überhitzung und Kälte schützen kann. Durch die Reduktion von Hitzestress, kommt es bei den Pflanzen zu einer verbesserten Photosyntheseleistung. Die Stomata bleiben länger geöffnet, somit kann die Pflanze besser und länger assimilieren. Dies stärkt die Pflanze zusätzlich und bietet



weniger „Angriffsfläche“ für Pilzkrankheiten, Stress- oder Schädlingschäden bietet.

Eine Kombination mit Effektiven Mikroorganismen wirkt sich noch besser auf die Pflanzengesundheit aus. Die Anwendungen sollten gleichzeitig erfolgen, um den Mikroorganismen eine zusätzliche Vermehrungs- bzw. Besiedelungsfläche zu bieten.

Landwirtschaft

Die Einsatzgebiete in der Landwirtschaft sind unter anderem in der Fütterung, als Einstreu, Güllezusatz, Ammoniumbinder bei Biogasanlagen, Kompostbeschleuniger, Boden- und Pflanzenhilfsstoff. Auch bei landwirtschaftlichen Nutztieren kann Zeolith ins Futter gemischt verabreicht werden. Es bindet im Darm des Tieres u. a. das belastende Ammonium und fördert damit die Vitalität. Nach der Ausscheidung wird im Stall somit auch die Geruchsbelästigung durch Ammoniak reduziert. Am Feld kann Zeolith entweder gleich beim Umpflügen eingearbeitet werden oder per Sprühverfahren ausgebracht

werden. Wird der Zeolith gemeinsam mit dem Wirtschaftsdünger (Ausscheidungen aus dem Stall) aufs Feld ausgebracht, gibt er dort den im Ammonium enthaltenen Stickstoff kontinuierlich an die Pflanzenwurzeln ab und verringert Nitratauswaschungen. Auch hier gilt: Eingearbeiteter Zeolith verwittert nicht und wird auch kaum ausgewaschen, sondern verbleibt im Boden und ist zeitlich unbegrenzt als Wasser- und Nährstoffspeicher verfügbar. Aufgesprühter Zeolith verhindert Hitzestress und wirkt sich positiv auf die Photosyntheseleistung und somit auf die Widerstandskraft und das Wachstum der Pflanze aus.

Industrie

Auch im Industriebereich wird Zeolith vermehrt eingesetzt. Die Kosmetik setzt es als Funktions- und Füllstoff bei Zahnpasta und Hautcremes ein. In Kunststoffen wird es zur Geruchsbindung des typischen Kunststoffgeruches eingesetzt oder als Trägermaterial für gezielt eingesetzte Gerüche.

Weitere Einsatzgebiete:

- In der Klebstoffproduktion wird Zeolith zur schnelleren Austrocknung, einer Geruchsreduktion und einer höheren Klebekraft eingesetzt.
- Geruchsbinder, Verdicker und zur Verhinderung von Absetzungen bei der Herstellung von Farben und Lacken
- zur Erhöhung der Reißdehnung und Zugfestigkeit, Steigerung der Zündtemperatur und Reduktion der Dichte im Gummi. Hier wird Zeolith als Füllstoff verwendet.
- Zur Verhinderung von Entmischungen wird in der Bauchemie Zeolith eingesetzt, außerdem wird die Materialfestigkeit verbessert sowie Rissbildungen verhindert.

All diese positiven Eigenschaften und umfangreichen Einsatzgebiete zeigen, dass Zeolith zu Recht das Mineral der Zukunft ist!

Mehr Informationen finden Sie unter www.garten-bienen.at

HÄUSLER - IHR SPEZIALIST FÜR TERRASSEN, POOLUMRANDUNGEN, ZÄUNE UND STUFEN IN GANZ ÖSTERREICH!



Wir bieten:

- Professionelle fachgerechte Beratung
- Mustergarten mit verlegten Flächen
- Vielseitige Produkte aus diversen Materialien
- Große Auswahl an Formaten / Farben / Formen
- Betonstein, Naturstein, Keramik, WPC und Holz
- Zaunsteine, Mauersteine und Abdeckplatten
- Poolumrandungen, Stufenlösungen und Sonderlösungen
- Outdoor Küchen und beCreative Produkte

Häusler ist ein 100% Familienunternehmen mit einem Namen, der in Österreich schon seit über 60 Jahren für Qualität und Zuverlässigkeit steht.





WIR MACHEN IHREN AUßENRAUM ZUM WOHNTRAUM!




Einzigartig in Österreich:
Kostenlose fotorealistische 3D Planung!

UNSER MUSTERGARTEN MIT VERLEGTE FLÄCHEN IST 24 STUNDEN FREI ZUGÄNGLICH!

Alles an der Hand einer Hand



HÄUSLER
Ihr Spezialist für Terrassen, Zäune & Pool

HÄUSLER GESMBH - NÖ
Riccweg 3 | A-2351 Wiener Neudorf | Niederösterreich
E-Mail: noe@haeusler.co.at | Tel: +43 2236 626 46
www.terrasse.at | www.gartenzaun.at

Visit us on:    

Staudenbeet richtig anlegen



Die Auswahl wurde getroffen, die Pflanzen sind besorgt, die Größe und Lage des Beetes ist bestimmt. Jetzt kann es endlich losgehen. Vom Umgraben bis zum prächtig blühenden Beet dauert es nicht mehr lange. Je gründlicher man ein Staudenbeet vorbereitet, desto schöner entwickeln sich die Pflanzen und desto weniger Arbeit gibt es in Folge.

Wohlüberlegt statt spontan gepflanzt

Staudenbeete sollten genau geplant werden. Wieviel Platz steht zur Verfügung? Welchen Boden habe ich und welchen brauchen die einzelnen Stauden? Muss ich eine Bodenverbesserung vornehmen oder nicht? Wie sieht es mit den Standortbedingungen aus? Liegt das Beet im Halbschatten oder in der prallen Sonne? Welche Farben harmonisieren, welche Pflanzen passen gut zusammen? Nach welchem Bepflanzungsschema soll das Beet angelegt werden? Sollen die

Stauden in großen Gruppen wachsen wie bei der englischen Rabatte, schön geordnet und höhengestaffelt, die kleinsten nach vorne, die großen dahinter? Oder Fleck an Fleck mit Wiederholungen? Oder doch lieber in Drifts mit fließenden Übergängen und Überlappungen? Oder ganz wild und kunterbunt durcheinander wie bei einer Blumenwiese? Gibt es eine klare Aufteilung in Füll- und Leitstauden? Wann blüht was? Gibt es nur einen Höhepunkt im Jahr oder lieber eine gleichmäßige Verteilung der Blütezeit übers ganze Jahr? Erst wenn alle diese Fragen ge-

klärt sind und ein Bepflanzungsplan vorliegt oder zumindest eine klare, stimmige Vorstellung davon existiert, welche Stauden wo ins Beet sollen, kann mit der Bestellung, dem Kauf und zu guter Letzt mit dem Anlegen des Beetes begonnen werden.

Einfassung und Bewässerung

Noch vor der eigentlichen Bodenvorbereitung sollte man sich Gedanken über die Begrenzung des Beetes machen. Häufig wird zu Gunsten der Stauden ein Stückchen Rasen geopfert. Natürlich kann man wie in der guten alten



Rabatte die Rasenkanten alle paar Monate einmal abstechen. Doch wenn alles akkurat aussehen soll nimmt die Pflege viel Zeit in Anspruch. Eingefasst mit Steinen oder Cortenstahl erhält man eine dauerhafte Lösung, damit kein Gras ins Beet hinein- und keine Ausläufer hinauswachsen. Auch nachträglich lässt sich eine Begrenzung anlegen, doch baut man sie praktischerweise zu Beginn, wenn ohnehin alles umgegraben wird. Sie gibt dem Beet damit auch einen gewissen Rahmen, eine Form. Eine weitere Frage, die sich stellt: Ist eine automatische Bewässerung gewünscht? Eine Tropfbewässerung ist eine große Erleichterung. Die Schläuche sind ebenso schnell verlegt wie wieder entfernt, wenn die Stauden nach Jahren gut eingewurzelt sind und nicht mehr dauerhaft bewässert werden müssen. Der Nachteil der Tropfbewässerung ist neben der erschwerten Bodenbearbeitung die undifferenzierte Wasserabgabe. Manche Stauden brauchen mehr, andere weniger Wasser oder sind gar empfindlich auf stauende Nässe. Bei robusten und toleranteren Stauden spielt das weniger eine Rolle als bei den anspruchsvollen. Fällt die Entscheidung für eine Bewässerung, so muss eine Versorgungsleitung vom Wasseranschluss bis zum Rabattenrand eingegraben werden.

Tiefgründiges Lockern

Die richtige Bodenvorbereitung ist das Um und Auf beim Anlegen von Staudenbeeten. Zunächst sollte die dafür vorgesehene Fläche vom Rasen, von Unkräutern oder Altbeständen freigemacht werden. Mit einem Spaten kann man die oberste Rasennarbe gut abheben. Der Spaten wird dabei knapp unter der Rasennarbe flach geführt und so das Gras entfernt. Unkräuter sind am einfachsten mit einem Schereisen wegzubekommen.

Dies muss sehr gründlich geschehen, den jeder Ausläufer, der vergessen wird, treibt munter wieder aus und verbreitet sich in Windeseile über das ganze Beet. Mit einem Spaten erwischt man die ganze Pflanze. Wer einmal Giersch (Erdholler) oder Quecke als Unkraut im Beet hatte, kann ein Lied davon singen. Sollte der Boden flächig von Wurzelunkräutern wie Fingerkraut, Giersch, Quecke, Günsel u. ä. durchwachsen sein, ist ein kompletter Bodentausch bis 30 cm Tiefe die beste Lösung. Der Boden muss in jedem Fall tiefgründig gelockert werden. Unter tiefgründiger Lockerung versteht man spatentiefes Umgraben, also 30 cm tief. Mit einem Eisenrechen und einem Planierrechen ebnet man die Fläche ein.

Bodenverbesserung

Die Gelegenheit ist günstig um beim Umgraben Kompost oder Pflanzerde einzuarbeiten. Vor der Pflanzung können auch größere Mengen flächig aufgebracht werden. Ein halber Sack Pflanzerde (40 l) pro Quadratmeter ist zur Bodenverbesserung mehr als ausreichend. Erdbaufirmen bieten gesiebte Gartenerde an, Kompost lässt sich selbst sieben oder man bezieht ihn ebenfalls aus dem Handel. Vor allem sehr schwere Böden (Lehm- oder Tonböden) sollten mit Sand oder Splitt durchlässiger gemacht werden. Viele Stauden sind empfindlich auf stauende Nässe, also auf Böden mit schlechtem Wasserabzug. Vor allem im Winter bedeutet das oft einen Totalausfall, ein Nachsetzen bringt nichts, das Problem muss grundsätzlich angegangen werden. Man sollte sich im Klaren sein, dass es für eine wesentliche Verbesserung des Bodens nicht mit ein paar Säcken Quarzsand oder Splitt getan ist. Erst 20 bis 30 % Zumischung bringen Abhilfe, da ist man



bei einer Beetfläche von 15 bis 20 Quadratmeter gleich bei einer LKW-Fuhre von 4 bis 5 Kubikmeter Material. Der Sand oder Splitt sollte möglichst gleichmäßig eingearbeitet werden, damit eine gute Durchmischung

- 1 Die Einfassung mit Kleinpflastersteinen aus Granit grenzt das Beet vom Rasen ab.
- 2 Zur Bodenverbesserung werden zwei Säcke Pflanzsubstrat aufgebracht und mit dem Rechen gleichmäßig verteilt.
- 3 Mit einem Cutter lässt sich leicht ein Loch in das Vlies schneiden.
- 4 Jetzt kann das Beet mit Holzfasern abgedeckt werden.
- 5 Mit den Händen lässt sich die Faser gut gleichmäßig verteilen.
- 6 Fertig angelegtes Staudenbeet!
- 7 Auslegen der einzelnen Stauden mit dem idealen Pflanzabstand vor dem Setzen.
- 8 Die Topfballen werden auf Erdniveau eingesetzt, bei einer Mulchung etwa einem Zentimeter höher.





9



10



11



12

- 9 Kiesbeet im Vorgarten_Trockenheitsliebende und Stauden und Gräser im Kiesbeet.
- 10 Schattenstaudenbeet Bepflanzung – Gut vorbereitetes Beet: Jetzt kann gepflanzt werden!
- 11 Nicht alle Stauden sind jederzeit zu haben, eine frühzeitige Bestellung spart einem viel Ärger.
- 12 Für die bessere Durchlässigkeit wurde bei diesem Beet Splitt in den Boden eingearbeitet.

gegeben ist. Am besten lässt sich der Sand oder Splitt mit einer Fräse einarbeiten. Eine aufwendigere doch durchaus zielführende Methode ist es, die alte Erde abzugraben und durch ein fertig abgemischtes Substrat zu ersetzen.

Düngen vor dem Setzen

Empfehlenswert sind organische Langzeitdünger wie Hornspäne oder Hornmehl. Sie bauen sich nur langsam ab, die Nährstoffe werden kontinuierlich abgegeben. Kompost enthält ebenfalls viele Nährstoffe und verbessert zusätzlich die Bodenstruktur. Um das Leben der Bodenorganismen zu fördern kann man auch einen Bodenaktivator streuen. Er wirkt sich positiv auf die Bodenorganismen aus. Sollte das Beet mit Holzfasern oder ähnlichem organischen Material gemulcht werden, muss unbedingt vorher gedüngt werden. Bei der Zersetzung der Fasern oder der Rinde wird Stickstoff von den Mikroorganismen verbraucht und dem Boden entzogen. Er fehlt den Pflanzen dann für ihr Wachstum. Häufig entwickeln sie sich kümmerlich.

Mit oder ohne Vlies?

Der große Vorteil von Unkrautschutzvlies: weniger Pflegearbeit. Ob es sich um ein Wirrfaservlies oder ein Bändchengewebe handelt, Wurzelunkräuter haben nicht die Möglichkeit diese Barriere zu durchwachsen, Wasser kann jedoch ungehindert durchsickern. Abgedeckt kann es mit Steinmulch, Hackschnitzel, Rindenmulch oder Holzfasern werden. Durch das Vlies bzw. Bändchengewebe ist eine nachträgliche Bodenlockerung nicht mehr möglich. Stauden, die sich durch flache Rhizome und Ausläufer verbreiten wie viele Bodendecker, behagt ein Vlies oder Gewebe nicht sonderlich. Nur ungenügend können sie sich flächig ausbreiten und den erwünschten Pflanzenteppich aus Blättern und Blüten bilden. Sollten Sie sich entscheiden, ein Vlies verwenden zu wollen, dann müssen Sie es vor dem Setzen flächendeckend und überlappend ausrollen und mit Erdspießen fixieren oder mit Steinen provisorisch an einigen Punkten beschweren. Erst dann werden die Stauden ausgelegt. Mit einem Cutter schneidet man an der Stelle, wohin man eine Staude setzen möchte, ein Loch oder ein Kreuz und klappt die Enden

ein. Die Pflanze darf nicht zu tief eingesetzt werden. Bedenken Sie, dass noch eine etwa 3 cm dicke Mulchschicht aufgebracht wird. Gemulcht kann natürlich auch direkt auf den Boden werden, Wurzelunkräuter können sich jedoch ungehindert verbreiten.

Wieviel Stück pro Quadratmeter

Starkwüchsige und hohe Stauden wie Waldgeißbart sollten nicht zu dicht gesetzt werden, da reichen 2 bis 3 Pflanzen pro Quadratmeter. Mittelwüchsige Stauden wie etwa Taglilien können dichter gesetzt werden. Hier verspricht 5 bis 6 Stück auf den Quadratmeter ein rasches Zusammenwachsen. Bei Bodendeckern gilt: je mehr, desto schneller ist die Pflanzendecke geschlossen. Natürlich ist das auch eine Kostenfrage und wer Geduld aufbringt, kommt mit der Zeit auf dasselbe Ergebnis. Bei langsam wachsenden Bodendeckern wie Dickanthere oder Elfenblume sind auch 7 bis 9 Stück pro Quadratmeter durchaus sinnvoll. Eine schnelle geschlossene Pflanzendecke bedeutet auch weniger Pflege.

Andrücken und Gießen

Sollten die durchwurzelt Topfballen ganz trocken sein, taucht man sie vor dem Pflanzen in einen Kübel mit Wasser, bis sie vollgesogen sind. Um einen Überblick über die Bepflanzung zu behalten legt man alle Stauden zunächst auf und verteilt sie nach Plan über die gesamte Fläche. Jetzt kann noch zurechtgerückt und umgruppiert werden. Sind alle auf ihrem richtigen Platz geht es ans Pflanzen. Mit der Setzschaufel gräbt man ein Loch, setzt die Staude auf Erdniveau oder leicht erhöht ein (1 cm höher, wenn gemulcht wird) und drückt mit der Hand die Erde rundum fest an. Es ist von Vorteil das frisch angelegte Pflanzbeet zu mulchen. Durch die Abdeckung bleibt die Feuchtigkeit besser im Boden und Unkräuter (vor allem Samenunkräuter) können sich weniger rasch ansiedeln. Da die Stauden zarte Triebe entwickeln ist grober Rindenmulch nicht anzuraten. Besser sind feiner Rindenkompost oder Holzfasern. Am Schluss kann kräftig eingegossen werden. In den ersten Wochen brauchen die Stauden noch regelmäßige Wassergaben, da sie noch nicht so gut eingewurzelt sind. Später reduziert sich das Gießen auf das Notwendigste.

Für's wilde Eck: Wildstauden

Wildstauden sind robuste und pflegeleichte Pflanzen, sind wichtig für die Insektenwelt und sie passen durchaus in unsere Gärten.



Heimische Wildstauden wachsen an Waldrändern, auf Feldern und Wiesen – und wir können sie auch im naturnahen Garten pflanzen, wo sie Schmetterlinge, Bienen und weitere Insekten anlocken – allerdings sollten wir davon absehen, sie aus der Natur zu entnehmen (nicht nur, weil das bei manchen Pflanzen sogar bei Strafe verboten ist). Wildstauden sollten stattdessen im gut sortierten oder Fachhandel besorgt werden, da werden sie schon als gewachsene Pflanzen angeboten, für andere findest man genügend Saatgut.

Wildstauden wurden nicht durch Zucht

verändert, sondern haben sich über einen langen Zeitraum an hiesigen Umweltbedingungen angepasst. Das macht sie meistens robuster, pflegeleichter und genügsamer – und sie spielen außerdem eine wichtige Rolle im Ökosystem: Sie bieten verschiedenen Tieren Nahrung und einen Lebensraum und tragen somit zur Biodiversität bei.

Trockene und sonnige Standorte

An sonnigen Standorten mit trockenen und eventuell nährstoffarmen, also mageren, Böden gedeihen viele Pflanzen nicht. Doch einige heimische Wildstauden fühlen sich auch dort wohl:

- Gemeine Schafgarbe und Wiesen-Schafgarbe
- Großblütige Königskerze
- Dunkle Königskerze
- Echtes Johanniskraut
- Moschus-Malve
- Rote Lichtnelke
- Blut-Storchschnabel
- Filziger Frauenmantel

Halbschattige Standorte

Auch unter Bäumen, im lichten Schatten und auf leicht feuchten Böden, kann man Wildstauden pflanzen, etwa:

- Blauer Eisenhut (giftig)
- Akeleiblättrige Wiesenraute
- Große Sterndolde
- Großblütige Braunelle

Schattige Standorte

Kaum Sonne und leicht feuchter Boden? Hier gedeihen

- Waldgeißbart
- Ausdauerndes Silberblatt
- Vielblütiges Salomonssiegel
- Haselwurz



- 1 Schwarze Königskerze
- 2 Ausdauerndes Silberblatt
- 3 Rote Lichtnelke
- 4 Vielblütiges Salomonssiegel
- 5 Großblütige Brunelle
- 6 Große Sterndolde

Die Schlupfwespe

Der wenig bekannte Nützling im heimischen Garten!

Dass etwa Marienkäfer als biologische Schädlingsbekämpfer eingesetzt werden können, ist heutzutage kein Geheimtipp mehr. Neben den gepunkteten Glückskäfern gibt es jedoch eine Unmenge an heimischen Insektenarten, welche ebenso einen wesentlichen Beitrag bei der Bestandsregulierung von Pflanzschädlingen leisten.



DIE SCHLUPFWESPEN

Lateinisch: je nach Art

Familie: Schlupfwespen
(*Ichneumonidae*)

Größe: etwa 0,2 – 5 mm je nach Art

Färbung: meist dunkle Grundfärbung mit Farbakzenten (variiert nach Art)

Verbreitung: weltweit

Nahrung: Larve: Schädlingsarten /
Adultes Tier: Pflanzensäfte, Pollen,
Nektar

Lebensraum: Gärten, Parks, Wälder,
Wiesen

Insekten, denen leider, wegen diverser Gründe, keine derartige Toleranz und Akzeptanz entgegengebracht werden, haben es oft nicht leicht. Umso wichtiger ist es genau jene Nützlinge zu beleuchten, um deren Wichtigkeit für die heimische Natur und somit auch für Gärtner:innen aufzuzeigen. Schlupfwespen haben es besonders aufgrund ihrer Lebensweise allemal verdient, mit offenen Armen im eigenen Garten begrüßt zu werden.

So sieht sie aus, die Schlupfwespe

Je nach Art wird eine Körpergröße von 0,2 bis 50 mm erreicht. Auch wenn insbesondere die schlanke Taille an Wespen erinnert, gehören Schlupfwespen genauso wie auch Bienen und Hummeln zu den Hautflüglern und nicht wie ihr Name vermuten lässt zu den Wespen. Auch ihre Körperform, wenn auch dünner und länglicher, kann ebenfalls an den einer Wespe erinnern. Gerade bei den

Männchen mancher Schlupfwespenarten besteht besonders große Verwechslungsgefahr, da diese Mimikry betreiben. Dies bedeutet, dass ihr Aussehen, das einer anderen, meist potenziell gefährlichen Art imitiert, umso Fressfeinde abzuschrecken.

Die Körperfärbung ist meist dunkel in schwarz oder braun gehalten. Manche Arten zieren außerdem andersfarbige Flecken oder Streifen. Neben den zart erscheinenden, durchsichtigen Flügeln besitzen Schlupfwespen außerdem ein langes, bewegliches Fühlerpaar. Markant für weibliche Schlupfwespen ist ihr äußerst lang erscheinender Legestachel von dem für den Menschen keinerlei Gefahr ausgeht. Die Länge des Stachels erlaubt es der Schlupfwespe selbst tief im Holz oder in Spinnmaterial verborgene Insekten zu erreichen. Es sind genau dieser Stachel gepaart mit der optischen Ähnlichkeit zu Wespen, die leider oft für Ablehnung beim Erblicken einer Schlupfwespe sorgen.

Lebensraum & Lebensweise

Zum Lebensraum der Schlupfwespen zählen vor allem Waldlichtungen, Waldränder, Wiesen, Parks, Gärten sowie generell Landschaften mit reichlich Buschanteil. Durch ihre Lebensweise erfüllen Schlupfwespen auf zwei Arten eine wichtige Rolle in der Natur. Durch das Fressverhalten der adulten Tiere tragen sie wesentlich zur Bestäubung einer Vielzahl an Pflanzenarten bei. Schlupfwespen ernähren sich nämlich von Nektar,



Honigtau und Blütenpollen. Beim Anfliegen diverser Blüten bringen sie so Pollen von Pflanze zu Pflanze und tragen so direkt zur Verbreitung beziehungsweise dem Erhalt vieler Arten bei. Neben Schlupfwespen dienen auch unzählige andere Insektenarten als Bestäuber. Was Schlupfwespen jedoch abhebt, ist ihre zweite Rolle als Nützling, genauer gesagt ihre Vorgangsweise bei der Schädlingsbekämpfung.

Nach der geglückten Fortpflanzung kommt es nämlich nicht zu einer herkömmlichen Eiablage auf beispielsweise Pflanzenteilen. Die Eiablage der Schlupfwespen erfolgt auf weit aus makabere Weise. Weibliche Schlupfwespen nutzen dafür ihren Legstachel. Zuerst um das gewählte Wirtsinsekt mit einem Giftsekret zu betäuben und direkt danach um die Eier in den Körper zu injizieren. Sind die Eier erst einmal im Körper des Wirtsinsekts platziert, kommt es nach kurzer Zeit zum Schlüpfen der Larven. Jene Insekten, die einen Parasiten in sich tragen, sind oft an einem aufgebläht erscheinenden Körper sowie veränderter Körperfärbung zu erkennen. Den winzigen Larven dient das Wirtstier nicht nur als Kinderstube, sondern auch als Nahrung. Nach und nach fressen die Larven das Wirtstier von Innen auf. Bis zum Austreten durchläuft die Larve mehrere Stadien. Erst im letzten fängt die Larve an, auch die inneren Organe des Wirtstiers zu fressen und tötet es so endgültig, um sich anschließend in der leeren Körperhülle zu verpuppen. Namensgebend für Schlupfwespen ist die Art des Schlüpfens der fertig entwickelten Jungtiere. Dafür bohren sie nach dem Verpuppen ein Loch in den Rücken des Wirts, umso ihr Leben als adulte Schlupfwespe antreten zu können.

Auch wenn es brutal erscheint, so ist diese Form der Arterhaltung äußerst effektiv und wichtig beim im Zaum halten verschiedener

Schädlingsarten. Besonders ist hierbei außerdem, dass sich Schlupfwespen dabei nicht nur etwa auf Blattläuse spezialisiert haben. Im Laufe der Evolution haben sich nämlich verschiedene Schlupfwespenarten auf diverse Schädlingsarten spezialisiert. So hat etwa die Ameisenbläulings-Schlupfwespe besondere Jagdstrategien entwickelt, umso auf eine einzelne ganz bestimmte Art angepasst zu sein. Spezialisierungen wie diese sind es, die den Einsatz von Schlupfwespen für eine Unmenge an Schädlingen ermöglichen. Dies macht sie nicht nur in der Landwirtschaft, sondern auch für Gärtner:innen interessant.

Die Schlupfwespe im eigenen Garten

Da sich erwachsene Schlupfwespen beinahe ausschließlich von Nektar oder etwa Pollen ernähren, ist es ratsam für ein großes Angebot an blühenden Pflanzen im eigenen Garten zu sorgen. Schlupfwespen fliegen auf ihrer Nahrungssuche besonders gerne Doldenblütler an. Dazu zählt etwa die gelbe Schafgarbe. Doch nicht nur für Nahrung ist durch eine artenreiche Blumenwiese gesorgt, sondern auch für ein Angebot an potentiellen Wirtstieren für die Nachkommen der Schlupfwespen.

Wer nicht nur ein breites Nahrungsangebot schaffen möchte, sondern den Schlupfwespen auch bei der Suche nach einem Unterschlupf oder einem Ort zum Überwintern helfen möchte, sollte unbedingt darauf achten, Totholz im Garten liegen zu lassen. Außerdem werden auch gerne stehen gelassene, hohe Gräser als Winterquartier genutzt. Besonders wichtig sind dies für bereits befruchtete Weibchen. Das Angebot an potentiellen Rückzugsorten unterstützt somit auch die Sicherung der nächsten Generation an Schlupfwespen in der kommenden Saison.



3



4



5



6



7

- 1 Besonders gerne fliegen Schlupfwespen auf der Suche nach Nektar Doldenblütler an.
- 2 Männliche Schlupfwespen imitieren oft das Aussehen von echten Wespen um so Fressfeinde abzuschrecken.
- 3 Die weibliche Schlupfwespe injiziert mit ihrem Legstachel die Eier in das Wirtsinsekt.
- 4 Vom äußerst langen Legstachel der Weibchen geht für den Menschen keine Gefahr aus.
- 5 Den Kopf der Schlupfwespen ziert ein langes, bewegliches Fühlerpaar.
- 6 Manche Arten weisen neben der dunklen Grundfärbung andersfarbige Tupfer oder Streifen auf.
- 7 Ameisen verteidigen Blattläuse gegen Schlupfwespe



Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs

Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien
Tel.: +43 1 587 07 85 | Fax-DW: 30
E-Mail: zwien@kleingaertner.at | www.kleingaertner.at

Parteienverkehr

Liebe Kleingärtnerinnen, liebe Kleingärtner!

Telefonisch sind wir unter 01 587 07 85 Montag bis Donnerstag von 8 bis 12 und von 12:30 bis 16 Uhr für Sie da.

Persönliche Vorsprachen jeglicher Art nur nach telefonischer Terminvereinbarung. (Ab 1. März besteht keine Maskenpflicht, wir empfehlen diese aber zur eigenen Sicherheit.)

Alle anderen Anliegen bitten wir Sie, weiterhin postalisch, telefonisch oder elektronisch an uns zu richten.

Post: Simon-Wiesenthal-Gasse 2, A-1020 Wien
E-Mail: zwien@kleingaertner.at

Aktuelle Informationen entnehmen Sie bitte unserer Homepage www.kleingaertner.at

Die Zentralverbandsleitung & Leitung des Landesverbands Wien

Termine

Bitte vergewissern Sie sich bei Ihrer Bezirksleitung, bzw. Ihrer Vereinsleitung, ob ursprünglich angesetzte und hier veröffentlichte Sitzungen auch wirklich stattfinden!

Termine in Wien

Wiener Bezirksgruppen

Leopoldstadt: Es wird schriftlich eingeladen.

Landstraße-Favoriten: Es wird schriftlich eingeladen.

Meidling-Liesing: Sitzungen finden in den Monaten Jänner, März, Juni, September, November und Dezember, jeweils am 3. Donners-

tag des besagten Monats um 18 Uhr, statt. Adresse: Schutzhaus Meidling, Schutzhausweg 136, 1120 Wien.

Hietzing und Penzing: Die Sitzungen finden jeden ersten Donners- tag, um 19 Uhr, im Schutzhaus „Am Ameisbach“, 1140, Braillegasse 3, statt.

Rudolfsheim-Fünfhaus: Jeden ersten Freitag im Monat (außer an Feiertagen), ab 18 Uhr, im Vereinsbüro des KGV Zukunft auf der Schmelz.

Ottakring: Die nächste Sitzung wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Hernals: Termine für die nächsten Sitzungen jeweils Montag, 20. März (JHV), 17. April, 15. Mai, 18. September, 16. Oktober und 20. November. Die Sitzungen finden jeweils um 18 Uhr im Restaurant Retsina, Hernalser Hauptstraße 68, 1170 Wien, statt.

Döbling: Zur nächsten Sitzung wird schriftlich eingeladen.

Floridsdorf: Die Sitzungen der BO XXI finden jeweils am zweiten Donnerstag gerader Monate um 19 Uhr im Gasthaus Frohes Schaffen (1210 Wien, Frohes Schaffen-Weg) statt. Eventuell nötige Terminänderun-

gen werden rechtzeitig bekanntgegeben!

Donaustadt: Die nächste Sitzung findet am Dienstag, 14. März, ab 19 Uhr, (Einlass ab 18 Uhr) im Restaurant Straßenbahnerbad, Pavillion, 1220 Wien, Dampfschiffhaufen 7, statt.

Landesfachgruppe Wien für Obst- und Gartenbau

Gärtnerische Auskünfte sind auch weiterhin unter fachberater@kleingaertner.at möglich. Ein Fachberater wird sich bei Ihnen melden.

Bezirksfachgruppen

2. Bezirk: Die Sitzungen der Fachgruppe finden jeweils ab 18 Uhr am Donnerstag 13. April und Donnerstag 1. Juni im Vereinshaus KGV Ober dem Heustadlwasser sowie am Donnerstag 7. September und Donnerstag 2. November im Vereinshaus KGV Kanalwächterhaus. Gartenberatungen sind jederzeit vor Ort in den Gärten durch einen Gartenfachberater möglich oder unter fachberater@kleingaertner.at

3. und 11. Bezirk: Jeden ersten Donnerstag im Monat, ab 18.30 Uhr, im Vereinshaus des KGV Simmeringer Haide.

10. Bezirk: Die Sitzungen finden jeweils am 1. Dienstag der Monate März, April, Mai, Juni, September, Oktober und November um 18 Uhr im Vereinshaus des KGV Blumental statt.

12. und 23. Bezirk: Sitzungen finden jeden 2. Mittwoch in den Monaten März, Mai, Juni, September, November und Dezember im KGV Esparsette, Häuserl am Spitz, 1120 Wien, Franz-Siller-Weg 116 statt.

13. und 14. Bezirk: Jeden 3. Donnerstag im Monat (außer an Feiertagen und Juli/August), 19 Uhr. Ort: Schutzhaus „Am Ameisbach“, 1140 Wien, Braillegasse 3.

15. Bezirk: Die Bezirksfachgruppensitzungen finden jeden 2. Dienstag im Monat in der Vereinskantlei statt (ausgenommen Feiertage).

16. Bezirk: Sitzungen finden zum selben Termin wie die der BO statt.

17. Bezirk: Sitzungen finden zum selben Termin wie die der BO statt.

18. Bezirk: Wird schriftlich eingeladen.

19. Bezirk: Wird schriftlich eingeladen.

21. Bezirk: Die Sitzungen der Bezirksfachgruppe 21 finden jeden ersten Donnerstag im Monat statt. Februar bis Mai und Oktober bis Dezember im „Gasthaus Frohes Schaffen“ 1210 Frohes Schaffen-Weg und Juni bis September beim Stützpunkt 1210 Thayagasse 5.

Änderungen auf Grund der gesetzlichen Coronaverordnungen möglich.

22. Bezirk: Die nächste Sitzung findet am Dienstag, 21. März, ab 19 Uhr, (Einlass ab 18 Uhr) im Restaurant Straßenbahnerbad, Pavillion, 1220 Wien, Dampfschiffhaufen 7, statt.

Frauenfachgruppen Wien

Frauenfachgruppe Kolonie Gaswerk: Jeden Mittwoch, ab 17 Uhr, im Vereinshaus.

Frauenfach- und Jugendgruppe des KGV Simmeringer Haide: Treffpunkt jeden Freitag, ab 16 Uhr, im Vereinshaus.

Frauenfachgruppe 21: Der nächste Termin der Frauenfachgruppe Floridsdorf wird rechtzeitig bekannt gegeben. Anfragen bitte an Frau Lang, Tel.: 0664/3404424.

Fachgruppe Kleintierzucht

Kleintierzucht Simmeringer Haide: Sitzungen finden jeden zweiten Freitag im Monat, um 19 Uhr, im Vereinshaus des KGV Simmeringer Haide statt.

Termine in Salzburg

LV der Kleingärtner Salzburg
5020 Salzburg, Gebirgsjägerplatz 9. Die Sprechstunden des Landesverbandes Salzburg werden nach Terminvereinbarung bzw. nach Terminwünschen durchgeführt. Wir sind unter Tel. 0660 26 11 951 oder per E-Mail hans.petschnig@live.de und über unsere Homepage www.kleingaertner-salzburg.at erreichbar.

Termine in Niederösterreich

LV Niederösterreich

Das Verbandsbüro befindet sich in Sankt Pölten, Heßstraße 4, Erdgeschoss. Sprechstunden des LV NÖ werden nach Terminvereinbarung bzw. Terminwünschen durchgeführt. Das Vereinshandy (0664/99 65 999) ist jeden Montag von 9.30 bis 11.30 und von 13.30 bis 15.30 Uhr eingeschaltet. Rückrufe können nicht getätigt werden. Terminvereinbarungen sowie Mitteilungen per E-Mail unter landesverband@kleingaertner-noe.at sind möglich. Der LV-NÖ-Vorstand

BO Klosterneuburg

Für Anfragen steht die BO Klosterneuburg unter bo.klosterneuburg@gmail.com, oder unter der Postanschrift Bezirksorganisation Klosterneuburg und Umgebung, c/o Ing. Peter Steiner, Rollfährensiedlung – Schillweg 29 – Postfach 1, 3400 Klosterneuburg zur Verfügung. Eine

Achtung!

Wir ersuchen Sie alle Terminänderungen betreffend Termine Bezirksgruppen und Bezirksfachgruppen ausschließlich an zeitung@kleingaertner.at zu schicken.



Beantwortung der Anliegen erfolgt in kürzest möglicher Zeit.

Termine in Oberösterreich

LV Oberösterreich

Erster Ansprechpartner für Pächter eines Kleingartens ist die jeweilige Vereinsleitung. Anfragen von Pächtern an den Landesverband und den Zentralverband werden an die jeweilige Vereinsleitung weitergeleitet.

Umfangreiche Informationen sowie Kontaktdaten finden Sie auf der Homepage des Landesverbands der Kleingärtner Oberösterreich: www.kleingaertnerlvooe.at.

Fachberater Oberösterreich
Nächster Termine am Montag, 20. März, 18.30 Uhr, im Volkshaus Kleinmünchen (großer Saal, 1. Stock), Dauphine Straße 19, 4030 Linz, Thema: Theoretischer Rosenschnitt, Vortragender Herr Büchner und am Freitag, 24. März, 18:30 Uhr: Praktischer Rosenschnitt, Botanischer Garten

Vorschau:

Mo, 17. 4., 18.30 Uhr: Theoretischer Obstbaumschnitt, OSOGO, Vortragender Klaus Strasser

Mo, 15. 5., 18.30 Uhr: Kräutervortrag, Vortragende Brigitte Gaisböck
Sa, 17. 6., 8.00 Uhr: Ausflug Gewürzkino Schneiderbauer in Lohnsburg und Kräuter- und Beerengarten in Hochkuchl

Mo, 18. 9., 18.30 Uhr: Garten im Klimawandel, Vortragender Willi Frickh

Mo, 16. 10., 18.30 Uhr: Traditionelle europ. Lebensweisen nach fünf Säulen, Vortragende Monika Kronsteiner

Mo, 20. 11., 18.30 Uhr: Information und Diskussion

Mo, 18. 12., 18.30 Uhr: Weihnachtsfeier

Jeder Verein sollte mindestens einen Fachberater haben, Schulung kostenlos, Einstieg jederzeit möglich, anmelden unter Tel. Nr.: 0680/1321133 oder fachberater@kleingaertnerlvooe.at

Auwiesen I

Die jährliche Mitglieder-Vollversammlung findet am 4. März im Vereinshaus des KGV Auwiesen 1 statt.

Resthof

Unsere Mitgliederversammlung für das Jahr 2023 findet am Samstag, den 11. März um 18.00 Uhr im Gasthaus Zöchling in Münichholz statt.

Spatzenbauer:

Unsere diesjährige Hauptversammlung findet am 18. März um 17 Uhr im Volkshaus Dornach statt.

Termine in Wien

KGV Spallart, 14.:

Die diesjährige Jahreshauptversammlung des KGV Spallart findet am Sonntag, den 5. März um 10:00 Uhr im Schutzhause „Am Ameisbach“ 1140 Wien, Braillegasse 3 statt. Wir ersuchen um zahlreiches Erscheinen. Die Vereinsleitung.

Wir gratulieren zum Geburtstag

Kärnten

Drautal: dem Mitglied Ernst Tepp.

Niederösterreich

Frohe Zukunft: den Mitgliedern Pauline Born, Doris Gnad, Sabine Parfuß, Edith Zamponi, Ehrentraud Platzer, Berta Dobner, Günther Geritzer und Walter Strobl.

Horn: den Mitgliedern Perera Annerosa, Pokorny Johann und Rosenkranz Ronald.

Krems: den Mitgliedern Ingeborg Jaksch, Gabriela Hirtmeyr, Danielle Hörmannsedler, Barbara Fischer, Rupert Kotzinger und Reinhard Vopenka.

Nord I: den Mitgliedern Franz Zöchling und Erich Stanecki.

Stattersdorf: dem Mitglied Rudolf Gloimüller.

St. Valentin: dem Mitglied Gerhard Flättinger.

Tribuswinkel: den Mitgliedern Renate Puritscher, Gerlinde Oberrecker, Astrid Heine und Siegfried Hrudka.

Oberösterreich

Am Weikerlsee: dem Mitglied Josef Baumgartner.

Auwiesen I: den Mitgliedern Susanne Herbst und Irmgard Öller.

Auwiesen II: dem Mitglied Claudia Fux.

Ebelsberg: den Mitgliedern Hermine Steiner, Margit Stelzer und Sonja Zöhrer.

Erdsegen: den Mitgliedern Sonja Grasböck, Gerlinde Dannerer, Kurt Gastelsberger und nachträglich dem Mitglied Johann Ritter.

EKV-Linz: den Mitgliedern Erich Pichler, Heinz Jungbauer, Erika Pramesberger, Gottfried Theinschnack, Alfred Elmer, Hannelore Kobler, Margarethe Hammang, Maria Eder, Friedrich Weidenholzer, Florentina Wögerbauer und Josef Ortner.

Füchselbach: dem Mitglied Eveline Bumberger.

Gartenfreunde Steyr: dem Mitglied Brigitta Keimelmaier.

Gottschalling: den Mitgliedern Gabriele Butter und Siegfried Sonnberger.

AUS DEM EIGENEN GARTEN FRISCH AUF DEN TISCH

Gartenarbeit ist eine bewährte und bekannte Möglichkeit Stress abzubauen. Sie ernten vollreifes Gemüse aus Ihrem eigenen Garten, sozusagen mit Herkunftsgarantie. Erntefrische, genussvolle Lebensmittel – ein gutes Gefühl für Leib und Seele.

AUSTROSAAT Qualitätssaatgut erhalten Sie jetzt auch online unter www.austrosaat.at

(Mindestbestellwert = € 10,00 | Versandkosten = € 4,95)



Kleinmünchen-Schörgenhub:

den Mitgliedern Albert Kovanecz, Adolf Sandberger und Andrea Deil.

Linz-Ost: den Mitgliedern Mathäus Bremberger, Adolf Bruner, Adolf Ehrenguber, Alois Grüner, Johann Mayr, Mathilde Holl, Erich Thunhart, Renate Pintaric, Brigitte Lurger, Günter Pirhofer und Inge Steibelmüller.

Lunzerstraße: dem Mitglied Franz Lehner.

Steyr-Ennsleite: dem Mitglied Engelbert Preininger.

St. Florian: dem Mitglied Alexander Kurbatfinski und nachträglich dem Mitglied Helmut Kainz.

Urnenhain: dem Mitglied Helga Schaubler.

Wels: den Mitgliedern Irene Wurm, Karl Ploier, Gertraud Berner, Herbert Steinbrecher, Maria Jungwirth, Werner Wiesleitner, Gertraud Födermayr, Maria Jutta Rosner und Otto Pimiskern.

Salzburg

Fendlaugut: Wir wünschen Seewald Elfi alles Gute zum halbrunden Geburtstag. Wir gratulieren auch unserer lieben Kassierin Elke Lienbacher zu ihrem Halbrunden sehr herzlich. Und natürlich wünschen wir unserem Obmann Stefan Ziller zum Runden alles Gute und hoffen, dass er weiterhin so viel Einsatz, Spaß und Engagement für unsere Gartensiedlung zeigt.

Gollinger Gartenfreunde: dem Mitglied Erich Ruckerbauer.

Thumegg: den Mitgliedern Siegmund Beinsteiner und Johann Bachmann.

Steiermark

Kalvarienberg: dem Mitglied Dagmar Wilfinger.

Kroisbach: dem Mitglied Waltraud Skerbisch.

Luisiengarten: den Mitgliedern Anna Nussthaler, Ann-Mary Lin-

hart-Eicher und Helmut Hofer.

Maiffredy: den Mitgliedern Johanna Blindhofer, Josefine Tigelhardt und Josef Haas.

Plabutscherstraße: dem Mitglied Helmut Wreschnig.

Schönau: den Mitgliedern Elfriede Wanz, Mathilde Furmann, Anna Merkt, Stanislava Ettl, Eva-Maria Wippel, Annemarie Pucko, Elisabeth Hackl, Gartensprecherin Helga Simon, Adolf Hofmann, Josef Kogler und Klaus Müller.

Steinfeld: den Mitgliedern Elvira Kocic, Franz Koller, Anna Nahold, Hermine Prebio, Josef Sagmeister und Edina Zivotic.

Wien

Freudenau, 2.: Wir wünschen unseren Mitgliedern, die in diesem Monat Geburtstag haben, von Herzen alles Gute und viel Glück und Gesundheit im neuen Lebensjahr.

Kanalwächterhaus, 2.: den Mitgliedern Verena Götz und Anna Brantner.

Arsenal, 3.: dem Mitglied Heinrich Fischer.

Landstraßer Gürtel, 3.: dem Mitglied Beatrix Wunderl.

Eschenkogel, 10.: den Mitgliedern Adolf Stockhammer, Gertrude Seifert, Inge Hermansky, Margit Wittmann und Ursula Klinec.

Favoriten, 10.: dem Mitglied Renate Braun.

Reifental, 10.: dem Mitglied Renate Hirtenfelder und nachträglich den Mitgliedern Elisabeth Staudinger und Erich Leutgeb.

Wienerberg-Zwillingsee, 10.: dem Mitglied Josef Pruka.

Gaswerk, 11.: den Mitgliedern Fleischhacker Elisabeth, Schmied Hedwig, Boisits Karl.

Am Anger, 12.: dem Mitglied Friedrich Rieder.

Esparsette, 12.: den Mitgliedern Christine Kulicek, Walter Albrecht, Karin Moser, Elfriede Terlitzka und Christiana Kaspar.

Küniglberg, 13.: den Mitgliedern

Die vom ZV der Kleingärtner Österreichs nominierten

Schätzmeister

Wien

WITTMANN Karl

(gerichtlich beedeter Schätzmeister)
Tel.: 0699/1922 92 92
kfw@chello.at

BARKOW DI Herbert

Tel.: 0664/503 20 26
barkow@gmx.at

DAMISCH Maria

Tel.: 0676/411 21 48
maria.damisch21@gmail.com

DAMISCH Franz

Tel.: 0676/490 68 77

Niederösterreich

KÖRNER Peter

Tel: 0660/654 56 01
koerner.peter@chello.at

LEITGEB Wilbert

Tel.: 0676/549 30 49
tipo.tipo@gmx.at

Oberösterreich

KAISER Helmut

Tel.: 0664 / 174 07 47
helmut.kaiser@voebdirekt.at

Salzburg

OGRIS Richard

Tel.: 0676/726 59 84
richard.ogris.sen@sol.at

Dr. Stephanie Schmiederer und Adam Zajac.

Rosenberg, 13.: dem Mitglied Günther Fertinger.

Heimkehrer u. Invalide, 14.: den Mitgliedern Gerhard Vondruska, Rosemarie Kotyza und Elisabeth Brandl.

Knödelhütte, 14.: den Mitgliedern Rainer Schmid-Zartner, Erwin Heiningner und Dr. Albert Grohs.

Spallart, 14.: dem Mitglied Erich Novak.

Zukunft auf der Schmelz, 15.: den Mitgliedern Gertrude Bohac, Erna Ludwig, Kurt Hejna, Isolde Kuna, Erwin Marczy, Herbert Greil, Robert Hornik, Erzebet Albertti Denno, Karl Farkas und Günther Reich.

Sillergärten, 16.: den Mitgliedern Monika Gräser, Alfred Hillebrand, Helene Kovarik, Hermann Lichtenauer, Ursula Sahling und Wolfgang Tobl.

Waidäcker, 16.: den Mitgliedern Leopold Iser, Erika Wimmer, Maria

Raimitz, Franz Kiemeyer, Hermann Hahn, Anita Fraiße, Helmut Lust, Dr. Andrea Friedl und Ernst Zehetner.

Nussdorf, 19.: den Mitgliedern Christine Gawlas und Brigitte Obermaier.

Windmühlhöhe a. d. Glanzen, 19.: dem Mitglied Ulrike Lückl.

Blumenfreunde, 21.: Die Vereinsleitung gratuliert allen Geburtstagskindern auf das Herzlichste.

Frohes Schaffen, 21.: Die Vereinsleitung gratuliert allen Geburtstagskindern, vor allem jenen, die einen besonderen Geburtstag feiern.

Semmelweis, 21.: Die Vereinsleitung gratuliert allen Geburtstagskindern, vor allem jenen die einen besonderen Geburtstag feiern.

Stammersdorf, 21.: Der KGV Stammersdorf wünscht seinen Geburtstagskindern alles Gute.

Maschanzka, 22.: Die Vereinsleitung wünscht allen Mitgliedern, die in diesem Monat Geburtstag haben, alles Gute, Gesundheit und Glück im neuen Lebensjahr. Ganz besonders wollen wir die Mitglieder ehren und beglückwünschen, die ein rundes Jubiläum feiern.

Atzgersdorfer Heide, 23.: den Mitgliedern Andreas Eichinger, Susanne Pfeiffer und Bianca Pförtner.

Wir betrauern

Oberösterreich

Am Langen Zaun: unser langjähriges Vereinsmitglied Brigitte Stelzer, die am 13. Jänner 2023 im Alter von 78 Jahren unerwartet verstorben ist.

Auwiesen I: unsere langjährigen Mitglieder Johann Lindler und Gerhard Gintentreiter.

Gartenfreunde Steyr: das Mitglied Silvia Weißensteiner.

Salzburg

Liefering-Herrnau: unser langjähriges Mitglied Karl-Heinz Tieber.

Steiermark

Schönau: die Mitglieder Erich Schmalz und Heinz Meinhardt.

Wien

Zukunft auf der Schmelz, 15.: die Mitgliedern Robert Prochazka und Rudolf Kasper.

Der KGV Zukunft hat die Traurige Aufgabe mitzuteilen, dass unser liebe Kollege und Freund Rudi Kasper am 27. Dezember 2022 von uns gegangen ist. Rudi war langjährig im KGV als Rechnungsprüfer tätig. Unseren tiefen Respekt über sein Mitwirken für den KGV sowie unser ehrendes Andenken werden wir für immer bewahren. Der KGV Zukunft hat die Traurige

Aufgabe mitzuteilen, dass unser liebe Kollege und Freund Klaus Stimming am 20. Jänner 2023 von uns gegangen ist. Klaus war seit 1992 in den verschiedensten Positionen für den KGV tätig. Von 2007 bis 2015 als Obmann und bis 2017 als Obmann Stellvertreter hatte er stets das Beste für den KGV im Sinne. Unseren tiefen Respekt über seine Leistungen für den KGV sowie unser ehrendes Andenken werden wir für immer bewahren.

Liebhartsstal, 16.: unser langjähriges Mitglied Emma Angel.

Waidäcker, 16.: das Mitglied Gertrude Tanczos.

Frohes Schaffen, 21.: In tiefer Trauer müssen wir den Tod unserer lieben, langjährigen Schriftführerin, Frau Christine Krumpas, bekanntgeben. Nach kurzer, schwerer Krankheit ist sie am 13. Jänner verstorben. Christine, wir werden Dich sehr vermissen. Die Vereinsleitung.

Kurs-Termine

ÖGG-Termine März

Zu den Veranstaltungen der ÖGG sind alle Interessierten herzlich eingeladen. Die Teilnahme an den Fachgruppenabenden kostet für Nichtmitglieder € 9,-, für Mitglieder ist sie kostenlos. Für Kurse, Spezialvorträge etc. sind die Preise extra angegeben.

Alle Veranstaltungen finden – sofern nicht anders angegeben – im Vortragssaal der ÖGG statt, 1220 Wien, Siebeckstraße 14, 1. Stock, Top 1.4. Sollte das Garten- bzw. Haustor verschlossen sein, benutzen Sie bitte die Torsprechanlage. Um Anmeldung zu den ÖGG-Veranstaltungen wird gebeten, um Sie bei eventueller Absage der Veranstaltung informieren zu können. (Tel. 01 512 84 16, oegg@oegg.or.at, Anmeldeformulare auf www.oegg.or.at).

Beratungsdienst: Jeden Mittwoch (außer an schulfreien Tagen) von 16 bis 18 Uhr telefonisch, per E-Mail (oegg@oegg.or.at) oder persönlich. Bei telefonischen Anfragen wählen Sie bitte unbedingt 01 512 84 16-15.

Bibliothek:

Montag und Mittwoch 13 bis 17 Uhr. Historische Bibliothek nur nach Absprache

FG Blumenstecken

Mi, 1. 3., 16.30 Uhr: Blumenstecken Übungsabend mit Ulrike Wallisch, mit mitgebrachtem Material zum Thema „Vorösterlicher Türschmuck mit Palmkätzchen und Buchs“

FG Ikebana

Fr, 3. bis So, 5. 3.: Ikebana-Frühlingsworkshop Rikka shimputai und Shōka mit Blütenzweigen mit Prof. 2. Grades Andrea Scheberl, Kosten: € 100,- (ÖGG-Mitglieder € 85,-), Anmeldung unbedingt erforderlich, Tel. 01 512 84 16 oder oegg@oegg.or.at

Ikebana Unterrichtsabende mit Prof. 2. Grades Andrea Scheberl, mit mitgebrachtem Material zu folgenden Themen:

Di, 14. 3., 18 Uhr: „Shōka sanshu-ike“

Di, 28. 3., 18 Uhr „Shōka oder Freestyle mit Weide und Frühlingsblumen“

FG Zimmer- und Kübelpflanzen, Fuchsien

Mi, 8. 3., 18 Uhr: „Vom Kübel in den Garten – die Gewinner des Klimawandels“ von Michael Hollunder

FG Obstbau

Do, 9. 3., 18 Uhr: „Vermehrung, Veredlung und Anzucht von Obstpflanzen“ von StR. Ing. Rudolf Novak

FG Alpenpflanzen & Blütenstauden

Mo, 13. 3., 18 Uhr: „Stauden für trockene Gärten in heißen Lagen“ von Mag. Gregor Dietrich

FG Gemüse

Mi, 15. 3., 18 Uhr: „Anbaustrategien im Klimawandel“ von Ing. Norbert Moser

FG Bildung, Forschung und Beratung

Do, 16. 3., 18 Uhr: „Hülsenfrüchte – Bedeutung für die menschliche Ernährung“ von Dr. Johannes Balas

FG Bromelien

Mo, 20. 3., 18 Uhr: „Ecuador“ von Lieselotte Hromadnik

FG Heimische Orchideen

Di, 21. 3., 18 Uhr: „Highlights Teil 3, Extremadura, N-Peloponnes“ von Edith Stankic und Andreas Axmann

Botanischer Garten der Universität Wien

Jeden Freitag und Samstag: Wochenendführung: 15 Uhr Englisch, 16 Uhr Deutsch. Dauer etwa eine Stunde. Keine Voranmeldung erforderlich.

Jeden Sonntag: Familienführung: 15:00 bis 16:00. Voranmeldung online erforderlich.

Private Führungen und Schulführungen in der Grünen Schule jederzeit auf Anfrage möglich. botanischergarten.univie.ac.at

Neuerung bei der Systemversicherung

Wir freuen uns, Ihnen nachstehende großartige Neuerung bekanntgeben zu können:



Seit 1. Jänner 2018 gilt der Selbstbehalt zum oben angeführten Vertrag (Systemversicherung K0G 533.960-5) **mit einer Jahresprämie, max. jedoch mit € 250,-**, generell geregelt.

Was bedeutet das für Sie?

Haben Sie Ihre Versicherung mit Selbstbehalt abgeschlossen, so ist dieser bei einem Schaden (seit 1.1.2018) begrenzt mit entweder dem Betrag der derzeitigen Jahresprämie oder – falls Ihre Jahresprämie höher ist – mit € 250,-.

Woher weiß ich, ob ich einen Selbstbehalt habe?

Ob Sie Ihre Systemversicherung mit oder ohne Selbstbehalt abgeschlossen haben, steht auf Ihrer Versicherungskarte bzw. sehen Sie dies auch, wenn Sie sich im Internet mit Ihren Benutzerdaten einloggen.

Wenn Sie Ihre Versicherungskarte nicht finden, können Sie diese gerne in unserer Versicherungsabteilung nachbestellen unter zversicherung@kleingaertner.at

Versicherungsabteilung

Sollten Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte per Mail an die Versicherungsabteilung des Zentralverbandes der Kleingärtner und Siedler Österreichs und des Landesverbandes Wien.

E-Mail: zversicherung@kleingaertner.at | www.kleingaertner.at

Schadensabwicklung

FÜR MITGLIEDER DES LANDESVERBANDES WIEN!

Die Wiener Städtische Versicherung stellt ein eigenes Expertenteam zur Abwicklung von Sachschäden im Kleingartenbereich zur Verfügung:

Das Team ist für Sie per Telefon, E-Mail oder Fax erreichbar:

Herr Cejka Jimmy

Tel.: 50 350/22 569

j.cejka@wienerstaedtische.at

Frau Christine Petrovic

Tel.: 050350/22 708

c.petrovic@wienerstaedtische.at

Frau Nicole Suchomel

Tel.: 050 350/20 310

n.suchomel@wienerstaedtische.at

Oder persönlich oder schriftlich unter:

Wiener Städtische Versicherung AG
Vienna Insurance Group
Landesdirektion Wien
Standardschaden Sach
1020 Wien, Obere Donaustraße 53

Selbstverständlich steht Ihnen gerne auch die Versicherungsabteilung des Landesverbandes Wien oder Ihr/e KleingartenbetreuerIn für Auskünfte zur Verfügung. Wir hoffen, damit einen weiteren Schritt zur raschen Abwicklung von Kleingartenschäden gesetzt zu haben.

Informationen finden Sie auch unter www.kleingaertner.at

Handhabung von Kündigungen unserer Versicherung

Da es immer wieder zu Fragen und Unklarheiten bezüglich der Stornomöglichkeiten von Versicherungen des LV Wien und des ZV der Kleingärtner kommt, möchten wir Ihnen die Kündigungsmodalitäten auf diesem Wege zur Kenntnis bringen.

Alte Versicherungen: (große bzw. kleine Eigenheimversicherung, Haushaltsversicherung normal und ständig bewohnt).

Die Versicherung ist mit einer 3-monatigen Kündigungsfrist (also bis Ende September) per 31. 12. jeden Jahres kündbar. (Ausnahme siehe Besitzwechsel)

Systemversicherung, Heimgartenversicherung: Die Versicherung ist mit einer 3-monatigen Kündigungsfrist per 31. 12. jeden Jahres nach einer Mindestlaufzeit von 3 Jahren kündbar. (Ausnahme siehe Besitzwechsel)

Rechtsschutzversicherungen: Die Versicherung ist mit einer 3-monatigen Kündigungsfrist per 31. 12. jeden Jahres nach einer Min-



dest-laufzeit von 1 Jahr kündbar. **Besitzwechsel:** Der Erwerber (und nur dieser) hat bei Besitzwechsel einen Monat lang das Recht, die Versicherung zu stornieren. Hatte der Erwerber von der Versicherung keine Kenntnis, so bleibt das Kündigungsrecht bis zum Ablauf eines Monats von dem Zeitpunkt an be-

stehen, in welchem der Erwerber von der Versicherung Kenntnis erlangt hat (§ 70 VersVG). Die aliquote Prämie wird nicht ausbezahlt.

Risikowegfall

Alte Versicherung: Das Storno wegen Risikowegfall wird ohne Auszahlung

der aliquoten Prämie durchgeführt. **Systemversicherung:** Die Stornierung des kompletten Vertrages wird als unwirksam zurückgewiesen und eine Reduktion auf die Grundstückshaftpflicht (Jahresprämie: € 15,-) durchgeführt, die zumindest ein Jahr läuft und separat schriftlich gekündigt werden muss.

Wichtig!

Stornos, die nicht an die Versicherungsabteilung des Landesverbandes Wien bzw. des Zentralverbandes der Kleingärtner (Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien), sondern die Wiener Städtische Versicherung geschickt werden und daher nicht zeitgerecht bei uns einlangen, werden wegen Terminversäumnis nicht berücksichtigt. Alle Kündigungen müssen in schriftlicher Form und vom Mitglied unterschrieben eingereicht werden.

Mitglieder zeigten großes Herz



Yvonne Cerny begleitete die Weihnachtsaktion musikalisch

Weihnachtsaktion des Zweigvereins Strebersdorf

Bereits zum 15. Mal fand im Dezember des letzten Jahres der „Mühlweger Advent“ des Zweigvereins Strebersdorf statt. Am 10. Dezember wurde vor dem Vereinshaus ein geselliger Abend bei Glühwein und Punsch, Tee und Keksen veranstaltet. Auch am Vormittag des 24. Dezember haben sich die Mitglieder zum traditionellen „Vorweihnachtsfest“ eingefunden. Bei beiden Veranstaltungen wurde – wie in der Vergangenheit – für einen guten Zweck gesammelt. Heuer konnte ein Sammelrös von Euro 1.600,-

für die Organisation „Sterntalerhof“ erzielt werden. Der „Sterntalerhof“ kümmert sich um die Familien schwerkranker Kinder. Wie an dieser Stelle bereits berichtet, öffnen die Mitglieder in Strebersdorf für unterschiedliche Organisationen ihre Herzen und auch ihre Börsen. In den letzten Jahren wurden durch den Zweigverein über Euro 25.000,- an karitative Organisationen übergeben.

Infrastruktur im Zweigverein Alte Leopoldauer Schleife

Reinigung und Wartung der Pumpstation



Notwendige Wartungsarbeiten werden professionell umgesetzt

Den verantwortlichen FunktionärInnen im Zweigverein Alte Leopoldauer Schleife liegt eine allen Mitgliedern zugutekommende Infrastruktur massiv am Herzen. Am 19. Dezember 2022 wurde daher der Pumpenschacht gereinigt und für die Wartung am nächsten Tag vorbereitet. Die Techniker zeigten sich zufrieden mit dem Zustand der Pumpstation, die jetzt wieder zukunftsfit ist. Die Kosten für die Instandhaltung dieser Anlage werden – wie alle Infrastrukturmaßnahmen, die der Gemeinschaft zugutekommen – von den Mitgliedern gemeinsam getragen.

Letzte Präsidiumssitzung im Jahr 2022

Rückschau auf das letzte Jahr und Ausblick 2023



Kassier-Stellvertreter Hans Wodaczek und Präsident Rohrhofer

Im Rahmen der letzten Sitzung des Präsidiums des Verbandes der ÖBB-Landwirtschaft konnten Präsident Rohrhofer und sein Team auf ein erfolgreiches Jahr 2022 zurückblicken. Fast alle Maßnahmen, die für das abgelaufene Jahr vereinbart waren, konnten umgesetzt werden. Insbesondere die neue Gartenordnung und der moderne Internetauftritt der BBL waren Meilensteine im Jahr 2022. Präsident Rohrhofer bedankte sich auch bei allen Mitgliedern des Präsidiums für ihren Einsatz und rief die in der Herbstklausur vereinbarten Zielsetzungen für 2023 in Erinnerung. Unter anderem soll ein neues Handbuch den FunktionärInnen spätestens im Frühjahr zur Verfügung stehen, hinkünftig wird auch der Eintritt der LebenspartnerInnen in die Unterpachtverträge möglich sein und die Kooperation mit Global 2000 soll zu klimafitter Gartengestaltung beitragen. Ein spannendes Jahr 2023 liegt vor dem Verband der ÖBB-Landwirtschaft.

Vergnügt ins Jahr 2023

Große Silvesterparty im Zweigverein Strebersdorf



Ausgezeichnete Stimmung im Vereinshaus Strebersdorf

Nach den Adventveranstaltungen des Zweigvereins Strebersdorf wurde das Jahr mit der großen Silvesterparty abgeschlossen. Im stimmungsvoll dekorierten Vereinshaus wurde neben Speisen und Getränken selbstverständlich Live-Musik geboten. Das neue Jahr wurde stilsicher mit dem Donauwalzer im Freien begrüßt. Bis drei Uhr früh vergnügten sich die feierfreudigen Vereinsmitglieder und konnten sich darüber hinaus über einen netten Reingewinn für die Vereinskassa freuen.

HonigSensorik – HonigQualität

Sensorik ist die Bestimmung von Eigenschaften in Produkten. Die Honig-Sensorik wird von uns Menschen mit unseren Sinnen erkannt und bestimmt. Es ist nicht nur der Geschmack, sondern auch Geruch und Farbe lässt uns einiges erkennen.



Farben des Honigs

Wenn wir ein Glas Honig in die Hand nehmen, sehen wir die Farbe des Honigs. Hell bis fast klar ist der Honig der Robinie (vulgo Akazie), weiß ist Rapshonig, goldgelb der Honig von Sonnenblume und auch Löwenzahn, sehr dunkel bis bräunlich zeigt sich der Honig der Edelkastanie (Maroni). Blatthonig von Laubbäumen ist meistens auch dunkel und der beliebte Waldhonig ist rotbraun bis dunkelbraun. Bei Sortenhonig ist der Nektar zu einem hohen Anteil von einer „Blütensorte“ wie z. B. Sonnenblumenhonig.

Im Blütensortenhonig ist die Jahresernte von Nektar sämtlicher Blütenpflanzen der Saison durchmischt, daher haben wir auch eine entsprechende Farbpalette zur Auswahl.

Geschmack des Honigs

Weiteres erkennen wir beim Verkosten den Geschmack von Honig. Menschen können fünf Geschmäcker wahrnehmen. Süß, salzig, bitter, sauer und umami. Daher muss sich unser Gaumen erst an das tatsächliche Aroma „herantesten“, was nicht sofort gelingen wird. Der Geschmack ist je nach vorhandener Blü-

tenvielfalt sehr unterschiedlich. Jeder Honig schmeckt süß. Aber das ist zu wenig für den „guten Geschmack“. Beim Geschmackstest ist ein neutraler Gaumen wichtig. Beim Verkosten die Nase zuhalten, dann entfaltet sich das Aroma intensiver, ohne dass Nebengerüche den Geschmack beeinflussen.

Welcher Honig schmeckt wie?

Robinie (nicht Akazie) hat einen milden Geschmack. Diesen Honig können auch Pollenallergiker genießen, da bei dieser Sorte keine bzw. kaum Pollenrückstände im Honig sind. Lindenhonig hat einen leicht würzigen Nachgeschmack und bei Waldhonig ist das Bukett intensiv mit herber Note und ist unverkennbar durch seinen malzigen Geschmack.

Geruch des Honigs

Neben dem Geschmack ist auch der Geruch des Honigs differenzierbar. Blumig frisch duftet Honig von den Blüten der Obstgehölze im Frühjahr. Ein Geruchspotpourri ist Honig von allen nektarträchtigen Sommerblühern. Starkriechend würzig duftet Honig, wenn Kräuter dominieren.

Konsistenz

Konsistenz ist die Beschaffenheit von Honig. Frischer Frühjahr- und Sommerhonig ist dünnflüssig und kann mit der Zeit eine festere Konsistenz bekommen. Sonnenblumenhonig neigt durch den hohen Zuckergehalt zum Kristallisieren und wird daher gerührt, er ist als Cremehonig sehr beliebt.

Die Qualität ist das Allerwichtigste beim Honig!

Mehr als die Hälfte des handelsüblichen Honigs ist als „Mischung von Honig aus EU- und Nicht-EU-Ländern“ angegeben. Wir können den Bedarf an Honig für die Industrie und die privaten Haushalte in Österreich nicht aus eigener Produktion decken. Auf einigen Honigsorten in den Geschäften täuscht der Aufdruck „abgefüllt in Österreich“ mit einer rot-weiß-roten Bänderung eine heimische Herkunft vor.

Bei heimischem Honig steht immer nur Österreich als Herkunftsland auf dem Produkt. Österreichische Erwerbs- und Hobbyimker garantieren „echten Honig.“ Dieser Vermerk wird auf jedem Etikett bzw. Honigglas und auch auf den Deckeln stehen. Bei Biohonig gelten strenge Vorschriften, da muss das grüne Logo und die Nummer der Kontrollstelle (AT-BIO-902) am Etikett stehen.

Kleingarten-Imkerinnen und -Imker haben den Vorteil, ihre Bienenvölker quasi vor der Tür zu haben und sind in den jeweiligen Ortsgruppen des Imkerlandesverbandes Mitglied, wobei der Wiener Landesverband aus acht Ortsgruppen besteht. Wenn eine Kleingarten-Imkerin und/oder ein -Imker in Ihrer Nähe ist, probieren Sie diesen Honig, er wird Ihnen schmecken und Sie genießen die Idylle der Kleingartenimkerei. Der Honig von unseren ImkerInnen wird alljährlich prämiert, so gab es bereits Gold- und Silbermedaillen für Blütenhonig von Kleingarten-Bienen!

IHR GARTEN IM MÄRZ

Tipps und Tricks

für einen schönen und gepflegten Kleingarten



Wer jetzt im Garten fleißig ist, wird mit ein bisschen Glück im Sommer mit einer wunderbaren Blütenpracht und einer tollen Ernte belohnt.

Arbeiten im Gemüsebeet

Falls noch nicht geschehen, dann jetzt das Gemüsebeet von überwinterter Gemüse, Mulchresten oder den ersten Unkraut befreien. Im Anschluss das Beet düngen, am besten mit reifem Kompost oder reifen Kuh- oder Pferdemist und glatt rechen. Falls Sie einen Teil des Beets erst später verwenden möchten, können Sie nun Gründüngung (z. B. Lupinen) einsäen, die später in den Boden eingearbeitet werden kann.

Nun können Sie Radieschen, Karotten, Spinat, Kresse, Petersilie oder diverse Schnitt-/Pflücksalate in das Freiland aussäen, sofern sich der Boden schon etwas erwärmt hat. Bei kalten Nächten die Samen mit Gartenvlies oder alten Glasscheiben abdecken. Rhabarber oder robuste Kräuter wie Zitronenmelisse, Schnittlauch oder Majoran können nun ebenfalls ausgepflanzt werden.

Außerdem können schon Frühzwiebeln oder Schalotten gesteckt werden. Bitte nicht zu dicht pflanzen, damit sich die Zwiebeln gut ausbilden können.

Beerensträucher pflanzen

Ein Highlight für Groß und Klein ist die Beerenenernte mit vielen schmackhaften Sorten. Ich empfehle Frühjahrspflanzungen, da im Herbst gesetzte Sträucher der Gefahr von Frost ausgesetzt sind und sich manchmal nicht sehr gut entwickeln.

Jetzt können Sie Ribiseln (Johannisbeeren), Himbeeren, Stachelbeeren und Jostabeeren (eine Kreuzung aus Stachelbeere und schwarzer Ribisel) pflanzen; mit Brombeeren und Kiwis sollte aber besser noch etwas gewartet werden. Beim Kauf auf mehltauresistente Sorten wie „Spinefree“ (hellrote, fast dornenfreie Stachelbeere) achten. Bei

Neuanlagen ist es interessant, ein-mal andersfarbige Beeren zu probieren, z. B. gelb-orange mehltaueresistente Himbeeren wie die „Golden Everest oder Autumn Amber“.

Es ist wichtig, auch in Kleingärten die Beerensträucher nicht zu eng zu setzen, da sie sich sonst gegenseitig Luft, Sonne und Nährstoffe wegnehmen. Außerdem ist die Ernte erschwert.

Pflanzabstände Beerensträucher

Brombeere	3 – 4 m
Himbeere	0,3 m
Jostabeere	1,5 m
Kiwi	4 m
Ribisel (Johannisbeere)	1,5 m
Schwarze Ribisel	1,5 – 2 m
Stachelbeere	1,25 m

Beerensträucher sind bis auf Kiwis selbstfruchtend und können daher auch einzeln gesetzt werden. Auch bei Kiwis gibt es inzwischen selbstfruchtende Sorten (z. B., *Actinidia deliciosa* „Jenny“), bitte beachten Sie die Beschriftungen auf den Pflanzcontainern. Wenn Sie mehrere Beerensträucher der gleichen Sorte pflanzen, ist es empfehlenswert früh- und spätrtragende Sorten zu mischen, um die Erntedauer zu verlängern.

Die Pflanztiefe ist unterschiedlich: Bei Himbeeren und Brombeeren sollen die Trieb-





Bauspengler - Schwarzdecker - Dachdecker

Tel.: 0699 / 10 70 98 30

office@weltdach.at www.weltdach.at

Familienbetrieb „**Einfach Weltklasse**“



Inh. Daniel DULAK

1140 Wien, AMEISGASSE 44/4/Top-1
1190 Wien, HEILIGENSTÄDTERSTRASSE 44

0699 / 100 25 936

office@ortner-bau.at

**ALLE BAULEISTUNGEN
SANIERUNGEN UND NEUBAU**

**VERLÄSSLICH - PREISWERT - SAUBER
IHRE ZUFRIEDENHEIT IST UNSERE BESTE WERBUNG**

knospen an den Wurzeln etwa fünf Zentimeter unter der Erde liegen. Ribisel werden etwas tiefer gesetzt, als sie im Pflanzcontainer gestanden sind, schwarze Ribisel sogar bis zu zehn Zentimeter tiefer. Stachelbeeren und Kiwis sollen genau wie im Pflanzcontainer stehend eingepflanzt werden. Ein Wurzelschnitt ist nicht notwendig, auch wenn es sich nicht um Containerware handeln sollte. Nach dem Setzen die Erde kräftig festtreten und einwässern.

Freilassen oder Bepflanzen?

Baumscheiben müssen keineswegs nur aus Rasen oder brauner Erde, in der sich Unkraut breit macht, bestehen. Würziger Gartenthymian (*Thymus serpyllum*) ringsum gepflanzt lockt mit seine über viele Wochen blühenden, nektarreichen Blüten Bienen, Hummeln und Schmetterlinge an. Pyrenäen Storchschnabel (*Geranium pyrenaicum*) oder Rippenfarn (*Blechnum*) bilden eine schöne Bedeckung unter dichteren Bäumen, da sie gut Schatten vertragen. Aussäen kann man nun z. B. Jungfer im Grünen (*Nigella*) auf die Baumscheiben eines frisch gepflanzten Baumes. Die Blumen bilden schöne Samenstände aus und lassen sich aus den Samen leicht vermehren. Eine begehbare Unterpflanzung ist auch der weiß blühende, würzig duftender Muskateller Salbei (*Salvia sclarea*).

Was sonst noch zu tun ist

Überwinterte Balkonblumen (Geranien, Fuchsien etc.) ab jetzt heller und langsam wärmer aufstellen. Die begünstigt den Neuaustrieb, somit kann auch wieder mehr gegossen und allmählich gedüngt werden.

Knollenbegonien, Dahlienknollen und Blumenrohr (*Canna*) können bereits drinnen im Kübeln oder Containern vorgetrieben werden. Das hat den Vorteil, dass die Pflanzen kräftiger werden und damit erstens den Schnecken weniger schmecken und zweitens nach dem Auspflanzen früher zur Blüte kommen. Bei höheren Pflanzen am besten gleich Stäbe mit in den Kübel geben, damit sie beim Auspflanzen nicht knicken.

Mitte/Ende März können die Rosen abgehäufelt und allfälliger Winterschutz (Tannenreisig) entfernt werden; dann werden sie mit Kompost, Hornspänen oder Mist gedüngt.



Sobald die Forsythien blühen, ist es an der Zeit die Rosen zu schneiden: vor allem öfter blühende Rosen wie Beet- oder Edlerosen. Wildrosenformen wie Hundsrosen müssen gar nicht oder nur sehr wenig geschnitten werden. Bei Bodendeckerrosen werden im Regelfall nur kaputte oder erfrorene Triebe geschnitten. Nur wenn die Rosen zu schwach wachsen, empfiehlt sich ein kräftiger Rückschnitt auf Bodenhöhe.

Sie brauchen Hilfe? Wir sind für Sie da!

Haben Sie ein Problem mit Ihren Pflanzen? Fragen Sie uns. Ihre FachberaterInnen helfen gerne. Die FachberaterInnen besitzen ein umfangreiches Wissen über Pflanzen und bieten den Klein- und HobbygärtnerInnen Beratung bei gartenspezifischen Problemen. Wir bilden uns regelmäßig im Interesse unserer Mitglieder weiter und sind in der Lage, die Erfahrungen und neuesten Erkenntnisse in einer zweckmäßigen Art zu vermitteln. Bei all dem steht das Wohl der Klein- und HobbygärtnerInnen, der Pflanzen und vor allem auch der Umwelt im Vordergrund.

Service-Hotline der Fachberater

Sie können unter Tel.: 01/587 07 85 DW 10 Ihr Anliegen hinterlassen, ein Gartenfachberater wird Sie so schnell wie möglich zurückrufen. Wir sind auch per E-Mail unter fachberater@kleingartner.at für Sie erreichbar und beantworten Ihre Fragen verlässlich.



Teil 1

Der Natur abgeschaut

Erfindungen brauchen Zeit und sie müssen sich lange bewähren, damit man von einer erfolgreichen Innovation sprechen kann. Da ist guter Rat wertvoll. Die Natur hatte Milliarden von Jahren Zeit herumzuxperimentieren und ist auf geniale Lösungen gestoßen.



- 1 Schmetterlinge rollen ihren Saugrüssel platzsparend ein.
- 2 Schnell ausrollen, um bei Feuer große Distanzen zu überwinden und rasch zu löschen, gelingt mit platzsparenden Gewebeschläuchen.

Schützen, aber wie?

Während unbelebte Materie sich den natürlichen Verwitterungsprozessen fügt, haben Lebewesen den starken Willen, sich gegen gefährliche Umwelteinflüsse zu schützen. Nässe und Kälte können Pflanzen erheblich zusetzen. Umso mehr, wenn das Gewebe weich ist, wie es z.B. bei Blütenknospen der Fall ist. Harte Deckschuppen schützen die zarte Knospe der Flockenblumen darunter. Ein Gartentor, aus weichem Fichtenholz gezimmert, lässt sich mit Metallblechstücken, die schindelartig übereinander genagelt werden, verkleiden. Damit ist das Holztor vor Regen bestens geschützt. Dieses Grundprinzip der Wasserableitung findet man bei jedem mit Schindeln gedeckten Dach.

Verhaken für den Fortbestand

Von der Verbreitung der Samen hängt ab, ob sich eine Art erfolgreich behaupten kann. Das macht sich die lästige Klette zu Nutze, die sich durch ihre Haken an den kugeligen Samenständen am Fell vorbeistreifender Tiere anheftet um fernab wieder runtergeputzt zu werden. Ein Spielzeugproduzenten dürfte die Idee der Verkettung durch Widerhaken so gut gefallen haben, dass er daraus das Spielzeug Bunchems entwickelte. Die bunten, kleinen borstigen Kugeln mit einem Haken an den Enden können schnell miteinander verbunden, aber auch wieder getrennt werden. Die äußerst erfolgreiche „Erfindung“

sorgte für viele Nachahmer, die das Original einfach kopierten. Der Konzern hat erfolgreich geklagt und ist allein berechtigt, die Spielzeug-Klettenkugeln herzustellen. Bemerkenswert, da doch das geistige Eigentum dieser Erfindung bei der Natur liegt.

Platzsparende Anordnung

Symmetrie und Ordnung spielen bei Blüten eine große Rolle. Es ist faszinierend, wie effizient sie gebaut sind. Um das Zentrum mit Narbe und Griffel befindet sich sehr häufig ein Kranz von Staubgefäßen, umgeben von Blütenblättern. Die beste Anordnung, die bestäubenden Insekten finden rasch den Weg zur Mitte. Ein Hersteller von Mehrfachsteckern hat ein Problem elegant gelöst, das Steckerleisten an der Wand mit sich bringen können. Die Anordnung der Ansteckmöglichkeiten ist so angeordnet, dass auch drei Winkelstecker rundum angesteckt werden können. Vergleicht man den Stecker mit dem

Blütendiagramm des Schneeglöckchens, so fällt die Ähnlichkeit der Symmetrie sofort auf. Ganz offensichtlich besteht ein Zusammenhang zwischen einem Saugrüssel eines Schmetterlings und zusammengerollten Feuerwehrschräuchen. Um flugfähig zu sein muss der Rüssel eingerollt sein. Um zum Feuer löschen einsatzbereit zu sein, muss man den Schlauch aufrollen.

Mit wenig viel erreichen

Organische Substanz aufzubauen ist energieaufwändig. Das Festigungsgewebe, verstärkt durch Zellulose, mag für Landpflanzen



- 3 Der Trick mit der Krümmung: Samenverbreitung durch kleine Haken der Großen Klette.
- 4 Aus den bunten Hakenbällchen können Frösche, Teddybären, Türme, Häuser und so allerlei anderes gebaut werden.



5



6

- 5 Überaus kräftig und überproportional groß sind die Vorderschaukeln der Maulwürfe geformt.
- 6 Der verlängerte Maulwurfsarm: Blumenkralle.

wichtig sein, unter Wasser und ohne Wind spielt es eine untergeordnete Rolle. Überlebenswichtig für Wasserpflanzen ist Luft in die an Luft so arme Unterwasserzone zu bekommen. Erreicht wird dies mit einem Luft-



7



8

9 Das Luftgewebe (*Aerenchym*) des Kalmus (*Acorus calamus* Rhizom quer) besteht vor allem aus einem: aus Luft. Es versorgt für auch die Pflanzenteile unter Wasser mit Sauerstoff.

10 Viel Volumen bei möglichst wenig Materialverbrauch. Es ist die Luft, die bei Wärmedämmung isoliert.

gewebe, bestehend aus vielen Hohlräumen zwischen den Zellen (Interzellularen). Somit erwächst aus relativ wenig organischer Substanz viel Volumen. Sehr ähnlich gelagert ist es bei Styropor. Es besteht zu 98% aus Luft und nur zu 2% aus Polystyrol. Damit kann es perfekt für den Wärmeschutz verwendet werden, als Festigungselement ist es völlig ungeeignet, da es keinen Druck aushält.

Meister des Grabens

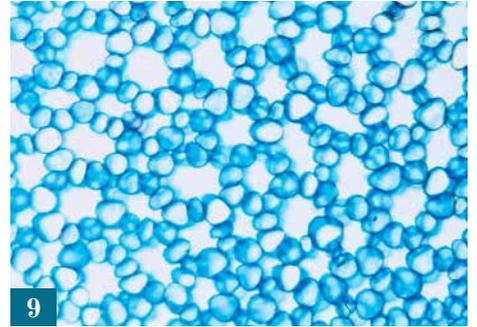
Der Maulwurf braucht weder Schaufel noch Krallen, er hat spezielle „Hände“. Seine Vordergliedmaßen üben beide Tätigkeiten – graben und schaufeln – so perfekt aus, dass ganze Tunnelsysteme in kurzer Zeit entstehen. Vergleicht man die Vorderschaukeln des Maulwurfs mit einer Blumenkralle, so ist das Gartenwerkzeug mit seinen fünf Zinken nichts anderes als eine mechanische Nachbildung der fünf Finger des erstaunlichen Grabekünstlers. Starr in Eisen

7 Durch die Deckschuppen ist die Knospe gut geschützt (Bergscharte *Stemmacantha rhapontica*).

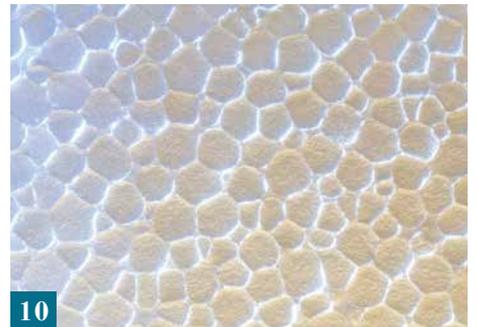
8 Durch schuppenförmig aufgenagelte Blechstückchen wurde das Gartentor aus Holz gegen Feuchtigkeit geschützt.

11 Unter dem Mikroskop sind die dachschindelartig angeordneten Flügelschuppen gut zu erkennen (Russischer Bär *Panaxia quadripunctaria*).

12 Mit alten Motorradreifen wurde dieses Dach gedeckt und sieht einem Schmetterlingsflügel zum Verwechseln ähnlich.



9

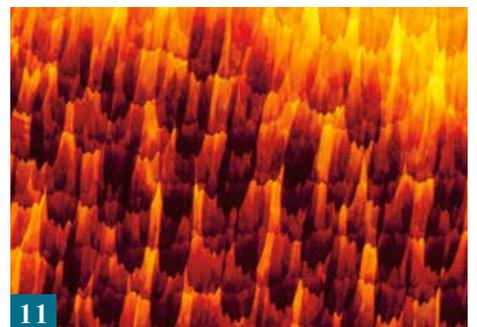


10

gegossen wird das mechanische Werkzeug immer das Nachsehen haben, verglichen mit der Vielseitigkeit, die die Vorderschaukeln eines Maulwurfs auszeichnen.

Tipp

Im Technischen Museum Wien kann man bis August die Ausstellung Bioinspiration besuchen. Es werden auch Workshops zum Thema Bionik für Kinder im Forschungslabor angeboten.



11



12

Schnittlauch

Neben Petersilie ist Schnittlauch wohl das bekannteste Küchenkraut und darf in keinem Garten fehlen. Schnittlauch ist eines der ersten Kräuter im Jahr, die man im Garten ernten kann. In besonders milden und schnee-armen Wintern beginnt er schon im Februar zu treiben und gerade jetzt im Frühling schmecken die Halme besonders scharf und würzig.



Robuste Pflanze

Schnittlauch wächst besonders gut, wenn es im Winter ordentlich Frost gegeben hat. Damit er gut durch den Winter kommt, muss er mit Wasser versorgt werden. Im Garten ist es mit der Wasserversorgung kein Problem, er bekommt meist genügend Regen ab. Anders sieht es mit Schnittlauch im Balkonkisterl aus. Der muss auch im Winter gegossen werden, denn sonst vertrocknet der Stock.

Schnittlauch liebt es, regelmäßig geerntet zu werden. Dazu werden die Halme bodengleich abgeschnitten. Dann wachsen schnell wieder kräftige Halme nach. Wird er für längere Zeit nicht in der Küche benötigt, empfiehlt es sich, die Halme trotzdem zu schneiden, dann wächst er üppig nach. Wer ihn länger nicht abschneidet, kann dafür aber die hübschen blass-lila Blüten ernten. Sie schmecken intensiv nach Zwiebel und bereichern Aufstriche und Salate.

Seine Verwandtschaft kann der Schnittlauch nicht leugnen. Als Liliengewächs ist er mit dem Lauch, der Küchenzwiebel und dem Knoblauch verwandt, und das schmeckt und riecht man auch. Je nach Anbau ist der Geschmack der röhrenartigen Blätter leicht scharf und erinnert mehr oder weniger stark an Zwiebel, wobei Schnittlauch aus dem Freiland oder dem eigenen Garten am intensivsten schmeckt. Obwohl frischer Schnittlauch inzwischen das ganze Jahr über erhältlich

ist, hat er aus dem Freiland aber nur von Anfang April bis zu den ersten Frösten im Herbst Saison.

Topfware umsetzen

Die scharfen Halme sind als Topfware ganzjährig zu kaufen, von Frühjahr bis Herbst wird er am besten auf den Balkon gestellt und kann danach zwei bis dreimal geerntet werden. Doch meist sind die Töpfe sehr klein und die Wurzeln nicht in ausreichend Erde gesetzt. Nach kurzer Zeit ist der Stock ausgelaut und wächst nur mehr spärlich. Daher sollte Schnittlauch nach der ersten Ernte in einen großen Topf oder ein Balkonkisterl mit guter Erde umgesetzt und regelmäßig gegossen und gedüngt werden. So hat man lange Freude an der robusten Kräuterpflanze.

Schnittlauchküche

Als Allrounder in der Küche eignen sich die Röllchen gut zum Verfeinern von Suppen, Aufstrichen, Gemüse und Saucen. Den optischen Nebeneffekt der dekorativen, kleingeschnittenen Schnittlauchröllchen gibt es bei jedem Gericht automatisch dazu.

Am besten schmeckt oft das Einfache. So überzeugt frisch geschnittener

Schnittlauch in Salaten, Topfenaufstrichen oder auf einem Butterbrot. Als klassisches Küchenkraut bereichert Schnittlauch aber auch jede Art von Gemüse, Eierspeisen, Eintöpfen oder Suppen, solange die kleinen Röllchen erst am Schluss frisch geschnitten ins Gericht kommen. Mitgekocht verliert er schnell sein Aroma. Schnittlauch zu trocknen empfiehlt sich nicht, aber er ist perfekt zum Einfrieren. Dazu die Halme gut waschen und trocken tupfen, danach in Röllchen schneiden und in kleinen gut verschließbaren Schraubgläsern einfrieren.

Gesunde Schärfe

Schnittlauch ist reich an Mineralstoffen und Senfölglycosiden, die für den scharfen Geschmack verantwortlich sind.

Diese schwefelhaltigen Verbindungen wirken wie natürliche Antibiotika und reinigen Magen und Darm. Er enthält viel Vitamin K für die Blutgerinnung und sogar mehr Vitamin C als Kopfsalat oder Radieschen. Schnittlauch ist reich an Ballaststoffen und enthält – verglichen mit den gängigen Küchenkräutern – am meisten davon.



Markisen Rolläden

- ▶ Insektengitter
- ▶ Jalousien
- ▶ Ersatzteile
- ▶ Reparaturen
- ▶ **VELUX** Beschattungen

Sonderrabatte für Kleingärtner

NEU!
Rosenhügelstr. 13, 1120 Wien
Tel.: 01 / 667 37 15
www.**STAUFER**.net



STAUFER
SONNENSCHUTZ

IHR SPEZIALIST IM KLEINGARTEN



3001 Mauerbach GmbH Tel. 01 / 577 26 40

NEUBAU







VOM KELLER BIS ZUM DACH - ALLES AUS EINER HAND!

- persönliche Beratung vor Ort
- maßgeschneiderte Angebote
- 3D-Planung
- Erstellung des Einreichplanes, Energieausweis
- Abbruch und Aushub
- Fundamente
- Keller
- Wärmeschutzfassaden
- Althausanierung
- schwierige Zufahrten
- Kleinbaggerarbeiten

UMBAU - ZUBAU







Wir realisieren Ihre Wohnträume!

Wir geben Ihrem Haus ein neues Gesicht!

www.holzbau-bannauer.at

Rezepte



Den Schinken mit reichlich Aufstrich bestreichen und einrollen. Salat waschen, klein zupfen und beliebig mit Essig und Öl marinieren. Salat mit Schinkenröllchen servieren und mit reichlich Schnittlauch bestreuen.

Schinkenrollen mit Eifülle

Zutaten für vier Personen:

- gemischte Blattsalate oder Feldsalat
- 8 große, dünne Scheiben Beinschinken
- 3 bis 4 hartgekochte Eier
- 1 Esslöffel Mayonnaise
- 1 Esslöffel Crème fraîche
- 1 Esslöffel frisch geriebener Kren
- 1 kleine Schalotte
- Salz und Pfeffer
- ½ Teelöffel Curcuma
- Schnittlauch
- eventuell klein gehackte, rote Paprikawürfel
- Essig und Öl zum Marinieren

Zubereitung:
Für die Fülle Zwiebel und Eier schälen und sehr fein hacken. Schalotte schälen und klein würfeln. Eier mit Zwiebel, Salz, Pfeffer, Curcuma, Mayonnaise und Crème fraîche verrühren und abschmecken. Kren frisch reiben und Schnittlauch fein schneiden. Beides unter den Aufstrich rühren.

Käsespätzle

Zutaten für vier Personen:

Spätzle:

- 400 g Mehl (griffig)
- 2 Eier
- 300 g Käse wie Bergkäse, Tilsiter oder andere würzige Käsesorten
- ca. 1/8 l Wasser
- Salz
- etwas Öl für die Pfanne
- Schnittlauch zum Bestreuen

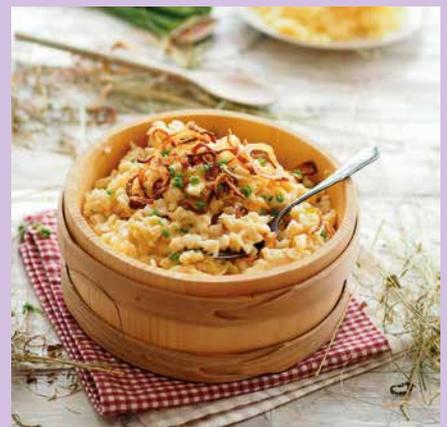
Röstzwiebel:

- 3 Zwiebeln
- etwas Mehl und Öl

Zubereitung:
Käse grob reiben. Aus Mehl, Eiern, Wasser und einer Prise Salz einen feuchten Teig rühren. Den Teig nicht rasten lassen. Spätzleteig durch einen Spätzlehobel in kochendes Salzwasser reiben. Spätzle kurz aufkochen lassen und danach abseihen. Etwas Öl in einer beschichteten Pfanne erhitzen, die Spätzle in die Pfanne geben und den gerie-

benen Käse darüber verteilen. Käse langsam schmelzen lassen und gut verrühren, sodass die Spätzle von Käse umhüllt sind. Mit grünem Salat und gerösteten Zwiebeln servieren. Reichlich Schnittlauch über die Spätzle streuen.

Tipp: So werden Ihre Röstzwiebel knusprig: Zwiebel halbieren und in dünne Streifen schneiden. Etwas Mehl über die Zwiebelstreifen streuen und gut vermischen. Überschüssiges Mehl abschütteln. Nun die bemehlten Zwiebelstreifen in heißem Öl langsam goldbraun rösten.



Planetary Health Diet

Gesund essen und das Klima schützen



DIE UMWELTBERATUNG empfiehlt, möglichst viel von der Pflanze zu essen.

Mehr von der Pflanze, weniger vom Tier – das ist auf den Punkt gebracht die beste Diät für Mensch und Planet. DIE UMWELTBERATUNG empfiehlt die Planetary Health Diet, weil dieses Ernährungskonzept zukunftsfähig ist – den Beweis liefern die „blauen Zonen“ der Erde, in denen Menschen mit überwiegend pflanzlicher Kost gesund und fit ein hohes Alter erreichen. Die Planetary Health Diet zeigt, wie 10 Milliarden Menschen auf eine gesunde und umweltschonende Weise satt und gleichzeitig die Pariser Klimaschutzziele erreicht werden: www.umweltberatung.at/planetary-health-diet

Unsere Lebensmittelproduktion ist abhängig vom Klima – Trockenheit und Wetterkapriolen können die Produktion reduzieren. Umgekehrt beeinflussen auch wir mit unse-

Informationen

Mehr Informationen zur Planetary Health Diet bietet DIE UMWELTBERATUNG auf www.umweltberatung.at/planetary-health-diet

Viele Rezeptideen mit Getreide, Linsen, Bohnen und Kichererbsen sind auf www.umweltberatung.at/rezepte zu finden.

Das Poster „Linsen, Bohnen & Co“ zeigt die bunte Vielfalt der Hülsenfrüchte – die vergessenen Raritäten genauso wie die Exoten:

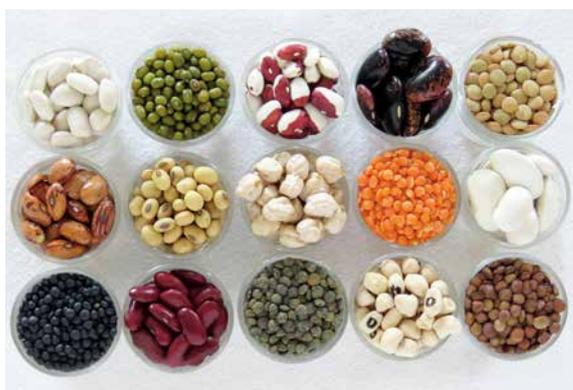
www.umweltberatung.at/huelsenfruechteposter

Im Poster „Getreidevielfalt aus Österreich“ werden 14 verschiedene Getreidesorten und passende Rezepte vorgestellt.

www.umweltberatung.at/getreidevielfalt-aus-oesterreich

Individuelle Beratung zur ökologischen Ernährung bietet DIE UMWELTBERATUNG an der **Hotline, Tel. 01 803 32 32.**

rer Ernährung das Klima. Essen wir weiter wie bisher täglich Fleisch und Milchprodukte im großen Stil, so sprengt die globale Lebensmittelproduktion die Pariser Klimaschutzziele. Würden wir die Empfehlungen der Ernährungsgesellschaften beherzigen, wäre das schon ein Schritt in die richtige Richtung, jedoch noch immer zu wenig um die Klimaschutzziele zu erreichen. Effizienter Klimaschutz bedeutet, die Empfehlungen der Planetary Health Diet umzusetzen.



Weniger Fleisch, mehr Hülsenfrüchte

Im Schnitt verzehren wir täglich 150 g Fleisch – geht es nach der Planetary Health Diet, sollen wir das nur mehr an zwei Tagen pro Woche tun. Maximal 300 g Fleisch, bevorzugt Huhn, sind pro Woche vorgesehen. Rotes Fleisch und Milchprodukte stehen nur stark reduziert auf dem Speiseplan. Wichtiges Eiweiß kommt stattdessen aus täglich zwei Handvoll Nüssen. Auch Linsen, Bohnen und Kichererbsen stehen täglich auf dem Plan, hier sollen wir unseren durchschnittlichen Verzehr von derzeit rund 3 g auf 85 g/Tag steigern.

KONZ. BAUMEISTERBETRIEB



STB Bau Ges.m.b.H

2203 GROSS-EBERSDORF
PUTZING AM SEE 36

TEL: 02245 / 60 60 • BÜRO WIEN: 01 / 257 49 27 • WEB: www.stbbau.at • E-MAIL: office@stbbau.at

Sämtliche Baumeisterarbeiten
Planung + Einreichung
Kellerbau
Zu- und Neubauten
Rost- und Holzschutzanstriche
Dachdeckungen aller Art
Holzriegelbau

Kamine
Isolierungen
Zaungestaltung
Fassaden aller Art
Althausanierung
Terrassen- und Gartengestaltung
Pflasterungen und Plattenverlegung



**KOSTENLOSE FACHBERATUNG
KEIN AUFTRAG IST UNS ZU KLEIN**

Getreide selbst essen statt verfüttern

Weil die Energieverluste bei Fleisch hoch sind, ist es effizienter Getreide nicht an Tiere zu verfüttern – vor allem bei der derzeitigen Knappheit. Rund 7 bis 10 kcal Getreide muss man füttern, um ein kcal Rindfleisch zu erhalten. Verkocht man Getreide selbst, gibt es keine Verluste.



ten, zum Beispiel Sojapudding oder Bohnenbrownies. Um die positive Wirkung auf Klima, Umwelt und Gesundheit zu verstärken, sollte bei der Auswahl der Produkte darauf geachtet werden, dass diese möglichst biologisch erzeugt werden und aus der Region oder zumindest aus Europa stammen.

die langsame Steigerung verändert sich das Mikrobiom im Darm und die Verdauung gelingt von Mal zu Mal leichter. Gewürze wie Kümmel, Ingwer, Koriander, Chili, Rosmarin, Thymian und Salbei fördern die Bekömmlichkeit der Hülsenfrüchte. Eine Alternative sind Keimlinge: Bei Linsensprossen und Mungbohnenprossen sind die blähenden Stoffe deutlich reduziert.

Planetary Health Diet in der Praxis

Für den Genuss der heimischen Getreidevielfalt gibt es unzählige Möglichkeiten: ganz im Stil der 1980er Vollwertküche als Getreidelaiabchen und Grünkernbraten oder glutenfrei als Hirsotto, Polentagnocchi oder Buchweizenpuffer. Ein guter Start in den Tag ist Porridge mit eiweißreicher Sojamilch, Nüssen und Obst. Wer´s lieber würzig mag, streicht sich Kichererbsenaufstrich aufs Brot. Falafel mit Salat oder eine Linsensuppe liefern ebenfalls reichlich Eiweiß. Sogar Süßes lässt sich auf Basis von Hülsenfrüchten zuberei-

Ernährungsumstellung braucht Zeit

Geschmacklich können Hülsenfrüchte gut mithalten und als Ersatz für Fleisch gibt es eine breite Produktpalette, zum Beispiel Burger, Geschnetzeltes, Faschiertes und vieles mehr aus Bohnen oder Lupinen. Die Planetary Health Diet stellt unsere Ernährungsgewohnheiten auf den Kopf und fordert den Darm. Linsen, Bohnen, Erbsen und Kichererbsen sollen bei sensibler Verdauung zuerst nur in kleinen Portionen, aber regelmäßig auf dem Speiseplan stehen. Durch

Bis ins hohe Alter gesund in den blauen Zonen

Auch wenn wir die Planetary Health Diet nicht perfekt umsetzen – je näher wir dieser Ernährungsweise kommen, umso gesünder ist es. Beispiele für den Erfolg gibt es in den „blauen Zonen“ der Erde. Sardinien und die griechische Insel Ikaria gehören zu diesen Zonen, in denen die Menschen überdurchschnittlich alt werden und sich guter Gesundheit erfreuen. Eine mediterrane Kost mit viel Gemüse, Getreide, Hülsenfrüchten, Kartoffeln und Fleisch- und Milchprodukten von Weidetieren mit höherem Omega-3-Fettsäuregehalt sind hier typisch. Das spricht für den Konsum von Fleisch- und Milchprodukten aus Weidehaltung, am besten in Bioqualität.



Arch.: pluspunkt - Büro für Architektur und Interieur

**GESUNDER
WOHNRAUM
NACH MASS**



HOLZBAU WOLFSBERGER

Wir bauen Ideen.

- Optimale Raumnutzung
- Natürliche Materialien
- Angenehmes Wohnklima
- Individuelle Planung
- Ihr zuverlässiger Partner
- Montage ohne Kranzufahrt möglich

Kleingarten-Wohnhäuser • Zu- und Umbauten • Pergolen

HBW - Holzbau Wolfsberger GmbH | 2115 Ernstbrunn | Gewerbestr. 1 | T 02576 / 20 000 | office@holzbau-wolfsberger.at | www.holzbau-wolfsberger.at

Im Trend: Kulturpilze



Frisch, makellos und sauber eignen sie sich bestens für die schnelle Küche!

Aus der Geschichte

Pilze, die in der Natur selbständig wachsen, gibt es nach Ansicht der Archäologen „schon immer“. Es könnte sein, dass der Vorfahre ein begeißelter Einzeller war, der schon vor den Pflanzen aus dem Wasser kam, um später mit ihnen in Symbiose zu leben. Natürlich ist es schwierig, in erdgeschichtliche Epochen vor rund einer Milliarde Jahre zurückzublicken.

Im ersten Jahrhundert n.Chr. beschreibt der griechische Arzt Dioskurides in seinen Arzneimittelaufzeichnungen „De materia medica“ die medizinischen Anwendungen mit Schwämmen und Pilzen, wobei auch er an einer Lösung scheitert, wie man essbare und giftige Pilze auseinanderkennt. Dennoch zählten Pilze wie Steinpilz, Kaiserling und Trüffel bei den Römern zu den Delikatessen und man machte Steinpilze auch schon durch Trocknen haltbar.

In China hingegen entwickelte man vor mehr als 1500 Jahren Pilzkulturen, zu denen der Shiitake und das Judasohr gehören. Dafür wurden die Sporen auf abgestorbenes Holz aufgebracht und unter hoher Luftfeuchtigkeit zum Wachsen animiert.

Ein wichtiges botanisches Werk stammt vom spanisch-niederländischen Arzt und Botaniker Carolus Clusius (1526-1609), der unter der Schirmherrschaft von Maximilian II. auch auf heute österreichischem Gebiet tätig war und im Anhang seines „Rariorum plantarum historia“ (aus 1601) der spanischen und österreichischen Flora Informationen über neue Pflanzen sowie eine bahnbrechende

mykologische Studie über Pilze aus Mitteleuropa anfügte, die im Abschnitt giftige Pilze behandelt.

Mitte des 17. Jahrhunderts wurden Champignons am Hof Ludwigs XIV., zur Delikatesse, nachdem sie zufällig beim Räumen eines Melonenbeetes gefunden worden waren. Die Kultivierung in benötigter Menge hatte jedoch erst im 18. Jahrhundert Erfolg als klar war, dass der bis heute „Champignon de Paris“ genannte Pilz in dunklen, feuchten Kellern am besten wächst.

Nach den beiden Weltkriegen, in denen Pilze für die Ernährung wichtig waren, entwickelte sich in den 1950er-Jahren in Europa und in den USA der kommerzielle Anbau von Champignons, die vorerst braun waren und auch Egerlinge genannt wurden. Als eine Mutation weiße Champignons hervorbrachte, wurden diese weitergezüchtet. Im 21. Jahrhundert übernahm China die Führungsrolle hinsichtlich Produktionsmenge.

Möglicherweise war das Unglück im Atomkraftwerk Tschernobyl der Auslöser, dass die Nachfrage nach Kulturpilzen stark stieg und man rasch Grundlagen für das Wachstum fand, die den ursprünglichen in freier Natur nahekommen. Der bekannteste ist der Champignon aus der Familie der Champignonverwandten, die sich aus Speisepilzen und giftigen Arten zusammensetzt, aber in der Kulturform zum weltweit bedeutendsten Pilz wurde.

An zweiter Stelle steht der Shiitake-Pilz, der seit Tausenden von Jah-

ren in China und Japan vor allem als medizinische Speise bekannt ist. Qualitativ hochstehende, getrocknete Shiitake-Pilze gelten in den ostasiatischen Ländern noch heute als Delikatesse und werden hochpreisig verkauft.

Das Wichtigste – ganz kurz

Wildpilze bilden unterirdisch ein Geflecht aus Zellfäden, das sich Pilzmyzel nennt. Sie vermehren sich über Sporen, die meist in ihren Lamellen oder Röhren sitzen. Im Gegensatz zu Pflanzen enthalten Pilze kein Chlorophyll, das über die Photosynthese zur Sauerstoff- bzw. Energiefreisetzung führt. Sie brauchen für ihr Wachstum kein Licht und wachsen je nach Art auch im Winter. Obwohl lange in der Diskussion von Fachleuten steht fest, dass Pilze weder Pflanzen noch Tiere, sondern eine eigene Spezies sind, die wir allerdings beim Pflücken als (nachwachsende) Pflanze ansehen.

Die meisten Speisepilze aus der großen Zahl der Pilzarten sind sogenannte Ständerpilze, von denen nur ein kleiner Teil ungenießbar ist. Biologen teilen sie in Röhrenpilze (z. B. Steinpilz), Lamellenpilze (z. B. Parasol) und Leistenpilze (z. B. Eierschwammerl).



Kulturpilze haben den großen Vorteil, dass sie das ganze Jahr über erhältlich sind, mittlerweile nach verschiedensten Methoden in meist dunklen, feuchten Örtlichkeiten gedeihen und unbedenklich für den Genuss geeignet sind. Möglicherweise bedingt durch die Handelsbeziehungen zu Ostasien haben sich fünf Kulturpilze in Europa am weitesten verbreitet.

Champignons

haben sich als erste Zuchtpilze in Europa schnell einen Namen gemacht und sind vielseitig verwendbar in den Küchen allgegenwärtig. Erfreulich ist, dass sich in den letzten Jahrzehnten in Österreich immer mehr Produktionsstätten etablieren, auch solche, die den Pilz in Bio-Qualität produzieren. Eine Idee unserer Köche: Lässt man sich frisch geerntete Champignons liefern, kann man diese roh, in hauchdünne Scheiben geschnitten für Carpaccio verwenden.

Shiitake

wachsen in China und Japan wild an Passania-Bäumen, und sind seit jeher als medizinisches Heilmittel in Verwendung. Inzwischen ist auch Shiitake-Pulver aus kontrolliert biologischem Anbau erhältlich, das Gesundheitsbewusste zur Stärkung des Immunsystems einnehmen, das aber auch als Würze für Suppen und Eintöpfe verwendet wird.

Kein Wunder, denn gerade diese Pilze weisen einen hohen Gehalt an Eiweiß, Vitaminen, Ballaststoffen und Mineralstoffen auf.

Inzwischen überwiegt jedoch die Produktionsmenge der gezüchteten Pilze und auch bei uns erfreuen sie sich aufgrund ihres aromatischen Geschmacks für die Zubereitung von schnellen Beilagen, passen zu allen Fleischsorten und Fisch. Klein geschnitten mit Schalotten gedünstet werden Shiitake-Pilze mit Pesto und Schinken rasch zu einem genussreichen Tramezzini.

Austernpilze

findet man in den Wäldern und als Zuchtpilz im Lebensmittelhandel. Aufgrund ihrer fleischigen Konsistenz werden sie auch als Ersatz für den Wildpilz Parasol angesehen und sind wie auch die verwandten, gezüchteten Kräuterseitlinge bei Fans der veganen Kost sehr beliebt.

Kräuterseitlinge eignen sich aufgrund ihres leicht würzigen Geschmacks und ihrer bissfesten Konsistenz gut für Wokgerichte und für Saucen. In Bio-Qualität kommen sie als „Baby-Kräuterseitlinge“ seit einiger Zeit auch aus dem Marchfeld und sind ohne langen Putz- und Schneidaufwand schnell zubereitet. Die groß gewachsenen Kräuterseitlinge sind aufgrund ihres den Steinpilzen ähnlichen Geschmacks und ihrer fleischigen Konsistenz in gebratener Form beliebt.

Enoki,

deutsch Samtfußrübling, stammt ursprünglich aus Japan, kommt aus China oder Korea – vorwiegend getrocknet – in unsere Asia-Geschäfte.

Auf einem weichen Stiel sitzen mehrere dünne Stiele, die ohne Licht in Flaschen kultiviert sehr lang werden und auf denen gelbe oder rotbraune Pilzhüte sitzen.

In den Anbauländern steht auch bei diesem Pilz die den Körper vitalisierende Wirkung im Vordergrund, was unter anderem mit den enthaltenen Antioxidantien, Vitaminen und Aminosäuren begründet wird.

Judasohr,

auch Holunderpilz und in Ostasien Mu-Err Pilz genannt, erhielt seinen Namen aufgrund einer Legende, aber auch weil er auf Holunderholz gut gedeiht.

Der alten biblischen Überlieferung nach soll sich Judas nach seinem Verrat an Jesus an einem Holunderbusch erhängt haben. Als ihn der Teufel holte, blieb ein Ohr von Judas am Holunder hängen, wo es bis heute wächst.

Seit täglich frische Pilze in ganz Österreich verfügbar sind und Pilzzuchtbetriebe sogar in Wien ihren Sitz haben, ist diese vitalstoffreiche Zutat eine willkommene Abwechslung geworden. Inzwischen bieten Geschäfte und Vereine Hilfestellungen für das Kultivieren von Pilzen zu Hause an. Umweltbewusste Hausfrauen und Männer frieren übrig gebliebene Pilze ein. Sie wissen auch, dass Eierschwammerl vorher blanchiert werden müssen, damit sie nicht bitter werden. Nachdem sich alle jungen, festfleischigen und trockenen Speisepilze zum Trocknen eignen, ist das eine weitere Möglichkeit der Vorratshaltung.



4



5



6



7

- 1 Kulturpilze sind das ganze Jahr erhältlich.
- 2 Sie können auch zuhause gezüchtet und geerntet werden.
- 3 Champignons
- 4 Shiitake
- 5 Kräuterseitlinge
- 6 Enoki
- 7 Judasohr

Die Türkentaube

Die Verbreitungskünstlerin aus dem fernen Asien!

Allseits bekannt und oft gesehen, gehört die Türkentaube seit gar nicht allzu langer Zeit zum fixen Bestandteil der heimischen Vogelwelt. Vielen ist nicht nur ihr Aussehen ein Begriff, sondern vor allem auch ihr typisches “hu-huu hu“, welches häufig an warmen Sommertagen im Freien vernommen werden kann.



Bilder: AdobeStock

1

Es ist noch gar nicht so lange her, dass die Türkentaube ihre Reise aus dem asiatischen Raum in Richtung Europa angetreten ist. Bereits jetzt gehört sie in Österreich jedoch zu den wenigen heimischen Wildtaubenarten und ist aus der Vogelwelt nicht mehr wegzudenken. Begünstigt wurde ihre Ausbreitung vor allem durch die guten angetroffenen Lebensbedingungen an den Ansiedlungsorten, ihr Brutverhalten, aber auch das Wanderverhalten der Jungvögel. Trotz allem hat auch die Türkentaube jedoch mit Rückgängen zu kämpfen.

So sieht sie aus, die Türkentaube

Die Türkentaube ist mit ihren 29 bis 33 Zentimetern Körpergröße als mittelgroß einzuordnen und in etwa gleich groß wie die weit verbreitete Stadttaube. Ihr Gefieder ist fast gänzlich beige-grau gefärbt. Vor allem auf der Körper Oberseite weist ihr Federkleid

jedoch eine staubbraune Färbung auf. Auf ihrer Brust ist außerdem ein leicht rötlicher Farbstich zu erkennen. Besonders auffällig für Türkentauben ist ihr schwarzer Nackenring, den beide Geschlechter tragen. Auch im Flug ist es möglich, Türkentauben als solche zu identifizieren. Neben den oben genannten Merkmalen ist nämlich besonders beim Fliegen die dunkle Färbung der Unterschwanzdecken gut zu erkennen. Diese



2

sind dem Schwanzende hingehend weiß begrenzt. Weibchen und Männchen sind nicht anhand äußerer Erscheinungsmerkmale zu unterscheiden.

Lebensraum & Lebensweise

Der Lebensraum der Türkentauben beschränkte sich einst auf Steppen und Halbwüsten im westasiatischen Raum. Mit der Zeit haben sie es geschafft, ihren Lebensraum immer weiter auszubreiten. Mittlerweile sind sie in weiten Teilen Mitteleuropas etabliert. Türkentauben fühlen sich besonders dort wohl, wo es lockeren Baumbestand und ein ausreichendes Futterangebot gibt. Dies ist der Grund dafür, weshalb sie oft in der Nähe menschlicher Siedlungen angetroffen werden können. Zwar sind Türkentauben mittlerweile an kühlere Temperaturen gewöhnt, bevorzugen jedoch dennoch ein milderes Winterklima. Dies hängt mit Sicherheit mit ihrer ursprünglichen Herkunft zusammen. Wie es überhaupt zur erfolgreichen Ausbreitung der Türkentauben kommen konnte, ist leicht erklärt. Auch wenn adulte Vögel nämlich meist Standvögel sind, kommt es bei Jungvögeln nicht selten zu dem als Streuungswanderung bezeichneten Zugverhalten. Es bedeutet, dass sich Jungvögel oft in weiterer Entfernung zu ihrem eigentlichen Schlüpfort ansiedeln. Nicht selten handelt es sich hierbei um Strecken bis zu 200 Kilometer. Es ist besonders dieses Verhalten, welches dazu beigetragen hat, dass sich Türkentauben verhältnismäßig schnell und über große Distanzen ausbreiten konnten.

Auch die relativ simple Nahrungsvorliebe der Türkentauben macht es ihnen leicht beinahe überall etwas fressbares zu finden. Spezialisiert auf Samen, Früchte oder etwa Getreide trifft man sie häufig in der Nähe



3



4



5

DIE TÜRKENTAUBE

Lateinisch: *Streptopelia decaocto*

Familie: Tauben (*Columbidae*)

Größe: 29 – 33cm

Gewicht: ca. 125 – 196g

Verbreitung: Asien, Vorderasien, Teile Chinas, Mitteleuropa

Nahrung: Pflanzenteile, Samen, Getreide, Früchte

Lebensraum: Siedlungen, Parks, Gärten, Flächen mit offenem Baumbestand

Zugverhalten: Standvogel, Streuungswanderungen (Jungvögel)

Brutzeit: März – November

Status: nicht gefährdet

selten kommt es sogar in folgenden Saisonen zur gleichen Eheschließung, da Türkentauben eine starke Reviertreue an den Tag legen und sich somit immer am gleichen Ort wiedertreffen. Um das Weibchen für eine Saisonehe zu gewinnen, muss das Männchen einiges bieten. Die männlichen Türkentauben müssen den Weibchen verschiedene potentielle Brutplätze präsentieren, sowie durch Rufe und Flügelklatschen Überzeugungsarbeit leisten.

Ist ein Weibchen von den Bemühungen des Männchens überzeugt, wird zwischen März und November oft mehrmals hintereinander gebrütet. Da Türkentauben meist nur ein bis zwei Eier legen und mit hohen Verlusten aufgrund von Nesträubern zu kämpfen haben, wird versucht dies durch mehrere Bruten auszugleichen. Nach nur etwa 14 Tagen schlüpfen bereits die Jungvögel, welche als sehr frühreif gelten. Schon nach nur etwa vier Monaten können diese nämlich bereits mit einer eigenen Brut beginnen.

- 1 Der schwarze Nackenstreif ist typisch bei Türkentauben.
- 2 Bei näherer Betrachtung heben sich die schön gefärbten Augen der Türkentauben deutlich vom restlichen Körper ab.
- 3 Türkentauben gehen Saisonehen ein und sind daher nur selten allein anzutreffen.
- 4 Die Brut beschränkt sich meist auf nur ein bis zwei Eier.
- 5 Da reguläre Vogelhäuser oft schwer anzufliegen sind, empfiehlt sich die Anbringung türkentaubenfreundlicher Futterstellen.

von Tierparks oder etwa Bauernhöfen an, wo schlicht am Tierfutter mitgefressen werden kann. Alternativ werden auch Pflanzenteile wie etwa Jungtriebe oder Blätter verzehrt.

Wer Türkentauben kennt, weiß mit ziemlicher Sicherheit auch, dass sie beinahe nie alleine angetroffen werden. Türkentauben gehen nämlich so genannte Saisonehen ein. Dies bedeutet, dass sie sich über eine gesamte Saison an einander binden. Nicht



Über 40 Jahre Alubau-Probst GmbH

Ihr Spezialist für Winter- und Sommergärten, Terrassen- und Eingangsverbauten, Vordächer und Carports, Loggiaverbau.

Sämtliche Maßanfertigungen sowie Planungen, eigene Erzeugung und Montage sind unsere Spezialität.

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage:
office@alubau-probst.at
www.alubau-probst.at

1220 Wien, Obachgasse 36,
 Tel.: 01/259 65 41

Heute gibt es eine Reste-Suppe!

Was könnte besser sein als eine selbstgemachte Suppe?

Blickt man in der Geschichte zurück, ist die Suppe ein echter Dauerbrenner. Archäologen haben in Mitteleuropa 5.000 Jahre alte Suppentöpfe aus Stein gefunden. Zu dieser Zeit waren die aus Getreide gekochten Suppen noch breiig, weil sie mit der Hand, später mit Muschelschalen und Holzlöffeln verspeist wurden. Diese Suppen waren für Jahrtausende die Grundlage für die Ernährung, wurden im Laufe der Zeit dickflüssiger und mit Gemüse und Fleischstücken aufgewertet. Bis ins Mittelalter wurden in den Küchen der Bauern und der ärmeren Bevölkerung Getreidesuppen als Hauptmahlzeit

zubereitet. Erst als sich in Frankreich, Italien und Spanien verfeinerte Formen entwickelten, kamen Suppen auch in adeligen Kreisen auf den Tisch. Anfang des 19. Jahrhunderts diskutierten die Köche, ob eine Suppe zu Beginn des Menüs serviert werden kann und kreierten dafür flüssigere Varianten mit weniger Einlagen.

Die besten Suppen werden oft diejenigen, für die wir Reste aus dem Kühlschrank und dem Vorratsschrank verwenden. Wer gern kocht, freut sich bei der Zubereitung der Kreativität freien Lauf zu lassen und etwas Unübliches auszuprobieren.



Rezepte



Kartoffelsuppe

Zutaten für vier Portionen:

- 4 Schalotten
- 3 EL Öl
- 300 g Erdäpfel festkochend
- 400 g Erdäpfel mehligkochend
- 2 Karotten
- 1 cm Ingwer
- 1 ¼ l klare Gemüsesuppe
- 50 g getrocknete Steinpilze
- Salz, Pfeffer
- 100 ml Obers
- Schnittlauch

Zubereitung:

Fein geschnittene Schalotten in erhitztem Öl anrösten, die in kleine Würfel geschnitte-

nen Erdäpfel dazugeben, gut durchrösten, mit ¼ l Suppe ablöschen. Die geschälten, geraspelten Karotten und Ingwer dazugeben, knapp bedeckt mit Suppe unter mehrmaligem Umrühren bei reduzierter Hitze zugedeckt weichdünsten. Inzwischen die in heißem Wasser eingeweichten Steinpilze leicht ausdrücken, in Stücke schneiden und mitkochen. Die Suppe abschmecken. Vor dem Servieren Obers unterrühren. Nach Belieben mit Schnittlauchröllchen bestreuen.

Tipp: Die Suppe ist fertig, wenn die festkochenden Erdäpfelstücke noch bissfest und die mehligkochenden Erdäpfel der Suppe eine Sämigkeit gegeben haben.

Fleisch-Schinken-Suppe

Zutaten für vier Portionen:

- 400 g gekochtes/gebratenes Fleisch und Schinken (z. B. Brathuhn-Brust, Kalbsbraten, Beinschinken)
- 2 EL Öl
- ½ Porree, 1 Schalotte
- 2 Karotten
- 1 ¼ l klare Rindsuppe
- 1 EL Kräuter (z. B. Kerbel, Liebstöckl, Petersilie)
- 20 cl Sherry oder Weißwein

Zubereitung:

Das vorbereitete Gemüse im erhitzten Öl andünsten, mit der Rindsuppe aufgießen, zum Kochen bringen und das in mundgerechte Stücke geschnittene Fleisch und den kleingeschnittenen Schinken dazugeben. Bei mäßiger Hitze ungefähr zehn Minuten leicht köcheln lassen, dann die Kräuter dazugeben. Vom Herd nehmen, Sherry oder Weißwein hineinrühren und sofort servieren.

Tipp: Bei der Verwendung von Bratenresten von Fleisch- oder Geflügelsorten für die Zubereitung von Suppen sollten anhaftendes Bratfett und Haut entfernt werden.



NOVAKOV

BAUUNTERNEHMEN G.M.B.H



PLANUNG
HOCHBAU
ALTHAUSSANIERUNG
DICHTBETONKELLER
DACHGESCHOSSAUSBAUTEN
TROCKENLEGUNG
FASSADEN ALLER ART
TROCKENBAU
ZU- UND UMBAU

A-1100 Wien, Himbergerstrasse 5 • www.novakov.at • office@novakov.at
Tel.: 01/689 56 77, Mob.: 0676/359 18 06, Fax.: 01/689 56 77 15

Seirer Gernot



seirer.co.at

RollFenster® Überdachungen Sonnenschutz

0664 - 403 51 51

KRAFTER

TRANSPORT & ERDBAU
GmbH

Familiengeführtes Bauunternehmen mit langjähriger Erfahrung im Bereich Abbruch, Erdaushub und Errichtung von Neubauten, insbesondere unter erschwerten Verhältnissen in Kleingartensiedlungen

- Abbruch
- Aushub und div. Erdarbeiten
- Neu- und Zubau
- Poolbau
- Transport u. Entsorgung

Lassen Sie sich von uns beraten!

Hellwagstraße 2/3B, 1200 Wien | www.krafter.at | office@krafter.at | +43 (0) 699 180 186 30

SCHMID ELEKTROANLAGEN GMBH



1230 Wien, Kolpingstraße 4
Tel. 01/402 65 68-0
Fax 01/402 65 68-90
office@elektroschmid.at

- ▲ Wegbeleuchtungen
- ▲ Elektroinstallationen
- ▲ Freileitungsbau
- ▲ Störungsdienst
- ▲ Verkabelungen
- ▲ Alarmanlagen

www.elektroschmid.at

SEYFRIED

Sommer-/Wintergärten - Vordächer

Harald SEYFRIED
2231 Strasshof, Hauptstr. 240
Tel. 02287/31 39-0
www.seyfried.at

-10%
für Kleingärtner

Lieferung bundesweit frei Haus!

GEWÄCHSHÄUSER

STURMSICHER. STABIL.

made in Germany

WAMA

GEWÄCHSHÄUSER

HOLLERTSZUG 27 | 57562 HERDORF
TELEFON 02744 / 704
WWW.WAMADIREKT.DE

Jetzt im Online-Shop bestellen oder den kostenlosen Katalog anfordern

Rund 180.000 Leser
sehen Ihre Anzeige!

DER KLEINGÄRTNER IM JAHR 2022

Themenübersicht

Allerlei

Altehrwürdige Riesen	7+8/2022
Balkonien als Insektenparadies	6/2022
Das 1 x 1 für Kompostierung	6/2022
Eierfarben aus Zwiebelschalen	4/2022
Farbgebung mit Hilfe von Pflanzen	9/2022
Gärten der Ruhe und des Friedens	10/2022
Grabpflanzung in Sommer	6/2022
Homeoffice ist gekommen um zu bleiben	1/2022
Lieblingsgemüse fürs nächste Jahr sichern!	9/2022
Monatskalender 2023	12/2022
Ostern – Glaube, Brauchtum und Tradition	4/2022
Regionale Nüsse	11/2022
Tarnen und Täuschen	5/2022
Torffrei – sei dabei	4/2022
Varroamilbe	12/2022
Warum gibt es verschiedene Zeitrechnungen?	1/2022
Wasser – Unser Lebensmittel Nr. 1	3/2022
Weihnachtsbaum ist nicht gleich	
Weihnachtsbaum	12/2022
Wohin mit dem Insektenhotel	5/2022

Biodiversität

Der Baum – Ein Lebensraum	3/2022
Die Große Kuhschelle	3/2022
Die Schafgarbe	7+8/2022
Die Schneerose	1/2022
Die Zypressen-Wolfmilch	4/2022
Heimische Salbei-Arten	6/2022
Herbstastern	11/2022
Schneeglöckchen	2/2022
Witwenblumen und Skabiose	5/2022

Botanischer Garten

Das Gebirge im Botanischen Garten	5/2022
Der Garten am Schreibtisch	10/2022
Die Titanenwurz	7+8/2022
Ein Haus für das Kap	11/2022
Gartenbrachen	9/2022
Kaffee und seine Verwandtschaft	12/2022
Pflanzen an der Grenze der Winterhärte	1+2/2022
Was sind Geranien?	6/2022
Wie gehen Pflanzen eigentlich mit Stress um?	6/2022

Wilde Tulpen	4/2022
Wo die Pfeffer wachsen	3/2022

Gartenabenteuer

Etiketten selbst gießen	3/2022
Experimente und um den Boden	4+6/2022
Kieselsteinspielereien	2/2022
Kinderhäuser	1/2022
Mobile aus Blättern	10/2022
Quartier für eine Fledermaus	9/2022
Recyclingspielzeug	7+8/2022
Stärke statt Plastik	12/2022
Unter Alchemisten	11/2022

Gartengestaltung

Abdeckung mit Steinmulch	11/2022
Anemonen für den Garten	4/2022
Bambupedos – Es schießt und sprießt	1/2022
Baumhäuser – klein, groß, tiny	5/2022
Gräser als Farbtupfer	10/2022
Großstrauchverpflanzung	9/2022
Kieselsteinspielereien	7+8/2022
Liebe zu Farnen	6/2022
Scurrile Sukkulenten	2/2022
Sonnenhüte fürs Sommerbeet	3/2022

Gemüse & Kräuter

Andenbeere	1/2022
Bärlauch	3/2022
Das Echte Johanniskraut	12/2022
Der Echte Eibisch	11/2022
Der Echte Salbei	3/2022
Der erste Spargel	5/2022
Der Frauenmantel	2/2022
Der Schwarze Holunder	11/2022
Der Sonnenhut	7+8/2022
Die Minze	6/2022
Die Ringelblume	5/2022
Die wilde Malve	9/2022
Erbsen	9/2022
Kapuzinerkresse	10/2022
Kerbel, das Kraut für Anisliebhaber	6/2022
Kümmel	1/2022
Melanzanie	7+8/2022
Regionaler geht es nicht	1/2022
Tomat!	7+8/2022
Kulinarisches	
Apfelsaft, aufs Etikett achten	11/2022

Das beliebte Ei	4/2022
Der Duft von Weihnachten	12/2022
Der Herbst ist lila	11/2022
Echte Beeren	6/2022
Gesundes aus der Erde	11/2022
Gewürztagetes	9/2022
Hefe oder Germ?	5/2022
Knackiges von der Fensterbank	5/2022
Krapfenvielfalt	2/2022
Nüsse ohne Ende	12/2022
Okinawa Spinat	6/2022
Pesto, die perfekte Harmonie mit Pasta	7+8/2022
Radieschenmenü	3/2022
Retröküche mit Schinken und Ei	4/2022
Risotto, eine italienische Versuchung	7+8/2022
Rote Rübe nicht immer rot	10/2022
Sanddorn	2/2022
Schafgarbe	10/2022
Scharfe Chilis sind gesund	3/2022
Schokolade zum Trinken	12/2022
Wilde Beeren	9/2022
Würstel aus Tradition	2/2022
Yacon	2/2022
Obstgarten	
Alte Apfelsorten	1/2022
Der Schlehdorn	9/2022
Die Apfelbeere	2/2022
Die Kapstachelbeere	10/2022
Obsthecke als Alternative zu den rundkronigen Baumformen	12/2022
Typische und außergewöhnliche Fruchtformen bei den Birnen	3/2022
Weintrauben aus dem eigenen Garten	4/2022
Wunden an unseren Obstgehölze	11/2022

Pflanzenschutz

Anthocyanflecken an Photinia	12/2022
Ascochyta- Blattfleckenkrankheit an Liebstöckel	6/2022
Chinakohl mit schwarzen Punkten	1/2022
Die Gundelrebe und ihr Rostpilz	5/2022
Erysiphe-Mehltau an Haselnuss	5/2022
Gloeosporium- und Septoria-Fäule an Kürbisfrüchten	11/2022
Grauschimmel an Hortensie	3/2022



Grauschimmel an Rosen	4/2022	Der Grünspecht	11/2022	Acker-Kratzdistel	10/2022
Guttationstropfen	11/2022	Die Gemeine Feuerwanze	12/2022	Besenrauke	5/2022
Hypoaspis miles	10/2022	Das Braunkehlchen	12/2022	Echte Nelkenwurz	10/2022
Nematoden im April	4/2022	Was zwitschert den da?	2/2022	Flaum-Weidenröschen	11/2022
Nematoden im Herbst	9/2022	Der Hausrotschwanz	2/2022	Gewöhnliches Hornkraut	10/2022
Pestalotiopsis-Krankheit		Die Schwanzmeise	3/2022	Große Klette	2/2022
der Rhododendren und Azaleen	1/2022	Der Buchfink	4/2022	Großer Bocksbart	5/2022
Phyllosticta-Blattfleckenkrankheit		Der Marienkäfer	4/2022	Hundspetersilie	12/2022
der Eberesche	6/2022	Die Ringeltaube	5/2022	Pfeffer-Knöterich	7+8/2022
Rost an Brombeere	7+8/2022	Die Florfliege	6/2022	Quendel Ehrenpreis	1/2022
Rußrindenkrankheit des Ahorns	11/2022	Der Haussperling	6/2022	Rainkohl	6/2022
Sawadada bicornis-Mehltau		Ameisen im Garten	7+8/2022	Rote Zaurübe	3/2022
an Ahorn	10/2022	Die Feldwespe	7+8/2022	Schwarzes Bilsenkraut	4/2022
Schlehenbürstenspinner	10/2022	Der Mauersegler	7+8/2022	Schwarznessel	6/2022
Septoria-Blattfleckenkrankheit		Der Rosenkäfer	9/2022		
der Birne	9/2022	Der Star	9/2022	Ziergarten	
Unser Garten im Spätwinter	2/2022			Die Kornrade	6/2022
Weißdorn und Feuerbrand	5/2022			Die Silberdistel	7+8/2022
		Umweltschutz		Frühjahrsputz im Teich	4/2022
Schlemmereck		Bio-Pflänzchen vorziehen	3/2022	Ihr Rasen im Frühjahr	4/2022
Auf jeden Fall Fisch	12/2022	Energiesparen mit wenig		Kübelpflanzen rausstellen?	3/2022
Aufkochen wenn Gäste kommen	1/2022	Aufwand	7+8/2022		
Einfach aber gut	11/2022	Energiesparend backen	12/2022	Zimmerpflanzen	
Erdbeeren und Rhabarber	5/2022	Gut geplant ist reiche Ernte	2/2022	Begonien	3/2022
Für jeden Gusto die richtige Suppe	3/2022	Klimafit durchs neue Jahr	1/2022	Dieffenbachie	9/2022
Kaffee und Eis	6/2022	Klimaschutz – Keine Zeit	5/2022	Einblatt	1/2022
Mit dem Teller in die weite Welt	7+8/2022	für Ausreden	6/2022	Farne	11/2022
Striezel und Pinze	4/2022	Leuchtende Auszeichnung	6/2022	Fettkraut	2/2022
Strudelzeit	9/2022	Mit Kerzenlicht durch die	12/2022	Flamingoblume	10/2022
Zeit für Schmalzgebäck!	2/2022	dunkle Jahreszeit		Korbmarante	2/2022
		So rüsten Sie ihren Garten	5/2022	Kußmäulchen	7+8/2022
Tiere		gegen den Klimawandel	11/2022	Leuchterblume	5/2022
Die Amsel	1/2022	Tierwohl		Orchideen	9/2022
Die blaue Holzbiene	10/2022			Orchideenaussaat	3/2022
Die Elster	10/2022	Unkräuter & Wildpflanzen		Passionsblume	4/2022
Der gemeine Ohrwurm	11/2022	Dorn-Holz Zahn	3/2022	Weihnachtskaktus	12/2022
		Acker-Hundskamille	11/2022		

Blaues Lieschen *Exacum affine*

Das Blaue Lieschen, es zählt zur Familie der *Gentianaceae* (Enziangewächse), und ist an der afrikanischen Ostküste beheimatet. Es ist eine leicht zu pflegende Zimmerpflanze und vielfach wird es nach der Blüte einfach weggeworfen, aber man kann es auch überwintern und im nächsten Frühjahr in neue Erde umtopfen.



Blaue Lieschen wollen hell stehen, doch sie vertragen keine direkte Sonnenbestrahlung. Am besten gedeiht sie mäßig warm im Halbschatten, im Winter bei etwa 16 Grad Celsius. An einem luftigen Platz hält das Blaue Lieschen besonders lange. Diese problemlose Blütenpflanze hat herzförmige, glänzende Blättchen und kleine, duftende Blüten. Vorwiegend wird die Pflanze mit einfachen, blauviolett Blüten angeboten. Gelegentlich gibt es die Pflanze auch mit gefüllter Blüte. Das Blaue Lieschen wird auch weißblühend angeboten. Das Blaue Lieschen darf nur mäßig gegossen werden, im Winter besonders sparsam; empfehlenswert ist gefiltertes Wasser. Zwar ist es etwas mühsam die verwelkten Blüten (sie trocknen langsam ein) auszuzupfen, es sieht aber schöner aus und fördert die weitere Knospenbildung.

Das blaue Lieschen ist eine robuste Pflanze, die selten von Schädlingen befallen wird. Bei Zugluft und zu viel Sonne kann das Blaue Lieschen aber von Blattläusen und Roten Spinnen befallen werden. Die Stängelfäule tritt vor allem bei Staunässe auf, die überhaupt nicht vertragen wird. Gelbe Blätter liegen häufig an schlechter Drainage und sind ein Zeichen von zu viel Nässe. Werden



die Blüten trocknen, so werden die Pflanze nicht gleichmäßig feucht gehalten. Bei warmem Wetter kann abduschen Hilfe bringen. Steht das blaue Lieschen im Winter zu warm, dann werden die Triebe zu lang (gleichzeitig schwach und kahl) und die hübsche Kugelform geht verloren.

Der Samen dieser Pflanze wird im Januar/Februar gesät, dann hat man bis zum Sommer eine blühende Pflanze, denn von der Saat zur Blüte dauert es etwa sechs Monate. Das blaue Lieschen hat einen sehr feinen Samen. Auf ein Gramm gehen zirka 40.000 winzige Saatkerne. Er wird entweder in Töpfen oder in einem Saatkasten dünn ausgesät und leicht in die Erde gedrückt, jedoch nicht mit Erde abgedeckt. Die Saaterde kann mit ein wenig feinem Sand vermischt werden. Töpfe oder Saatkasten werden mit Glas oder Plastik abgedeckt, damit die Erde während der Keimperiode feucht bleibt und bei einer Temperatur von 20 bis 23 Grad Celsius aufgestellt.

Nach vier Wochen werden die kleinen Pflanzen in eine etwas kräftigere Erde ausgepflanzt, und nach einer weiteren Woche wird die Temperatur auf 12 bis 15 Grad Celsius abgesenkt. Sobald die Pflanzen sich gut entwickeln, werden sie in 12 Zentimeter große Töpfe um-

gepflanzt, am besten mehrere zusammen, damit sie buschig wachsen. Die Erde muss feucht gehalten werden.

- Pflegeleichte Zimmerpflanzen
- duftend
- blüht lange
- Staunässe unbedingt vermeiden

Gugelhupf ganz groß

Leopold Stocker Verlag, Graz

Gewinnspiel

Vielen Dank, für die zahlreichen Zusendungen des Gewinnspiels aus unserer Jänner-Ausgabe 2023.

Herzlichen Glückwunsch den Gewinner/Innen mit dem richtigen Lösungswort „Gugelhupf“. Das Rezeptbuch wird Ihnen mit der Post zugesandt. Wir wünschen viel Freude damit.



normDACH
rund um's Dach

Verlässlicher Partner für Ihr Dach!

- Dachdecker und Bauspengler
- Blechfassaden
- Terrassen/Flachdach Abdichtung und Verblechung
- VELUX Dachflächenfenster uvm.

Adresse: Paminagasse 5, 1230 Wien . Tel.: +43 699 19476458 . Mail: office@normdach.at . www.normdach.at

Kleinanzeigen

Gartengestaltung, Steinwege – Terrassen – Reinigung, Zäune, Bewässerung, Baumrodung, Baumschnitt, Wurzelfräsung, Heckenschnitt inkl. Entsorgung.
Tel.: 0676/31 81 727,
jacek.r.milewski@gmail.com

Hanfeschäben aus Nutzhanf als Baumaterial (Wärmedämmung), Einstreu für Tiere, Verbesserung und Sanierung von Böden.
Tel.: 0681/207 366 13
al.kozlov007@gmail.com

Gartenservice die Gartenhexe bietet ganzjährig an: Hecken, Rosen, Neuanlagen etc. alles was Ihr Garten braucht.
Tel.: 0680/153 42 69,
Landschaftsgärtnerin Isabell.

Betonieren von Wegen, Terrassen, Zaun, Pflasterungen, Waschbetonplatten, Granit, Fliesen, Stufen, Reparaturen. Auch an Wochenenden erreichbar.
Tel.: 0660/963 56 97

BAUMRODUNG, HECKENBESEITIGUNG, Rollrasenverlegung, Minibagger und Abrissarbeiten incl. Entsorgung, Kostenlose Besichtigung nach tel. Vereinbarung
Tel.: 0664/73 85 66 79

Bagger- und Erdarbeiten. Sie planen einen Abriss? Einen neuen Pool, Zaun oder Terrasse – dann sind wir die richtigen Ansprechpartner. Spezialisiert für Kleingärten. Faire Preisgestaltung. Kostenlose Besichtigung und Beratung vor Ort.
Tel.: 0664 425 40 50 office@gartomo.at

Heckenschnitt, Baumrodung, Entsorgung aller Art
Ihr kompetentes Team für fachgerechte Garten- und Entsorgungsarbeiten zum fairen Preis. Kostenlose Besichtigung & Beratung vor Ort.
Firma Reinweiss Tel.: 0699/122 77 559

BAUMPROFI mit langjähriger Erfahrung arbeitet **sicher und zuverlässig** im Raum Wien und Niederösterreich: Baumschnitt, Baumfällung, Baumabtragung und Baumentsorgung. **Professionelle Arbeit zu günstigem Preis!**
Alois Kriegler: **Tel.: 0681/107 105 53**

Scheifinger-Bau e.U. Sanierung aller Art, am und im Haus, WDVS-Fassaden, Zäune, Gartenwege, Terrassen, Kleinaufträge etc., office@scheifinger-bau.at,
Tel.: 0699 194 49 190

Waschbetonplattenspezialist: Wir erneuern Altes oder verlegen Neues! Terrassen, Wege, Stufen, Zaun, professionelle Arbeit und faires Preis-Leistungs-Verhältnis. Kostenlose Beratung vor Ort,
Tel.: 0664/732 54 975.

STEIN-pflege,-reinigung,-imprägnierung,-sanierung mit nachhaltigem Reinigungsschutz, für Terrassen und Wege, kostenlose Beratung und Musterreinigung, Ing. Josef Freund, 0664/2207213.

BAUMRODUNG, Wurzelstockfräsen inklusive Entsorgung aus österreichischer Hand. Gratis Besichtigung.
Tel.: 0699/11 66 60 68.

HausDachProfi e.U. Andreas Larisch, Bauspengler und Dachdecker, 2463 Stixneusiedl, **Tel.: 0664/104 20 80**, office@hausdachprofi.at

MALER UND ANSTREICHER: Fassaden streichen und Holzlasurarbeiten, Zimmer und Küchen ausmalen, Türen und Fenster streichen. **Tel.: 0699 105 58 015.**

Zaunfachmann: AKTION: Doppelstabzaun, Alles aus einer Hand! Fundament und Zaun, Kostenlose Beratung vor Ort,
Tel.: 0660/362 94 70.

SUG Pflasterungen. Wir bieten Ihnen eine individuelle Planung, Gestaltung sowie Verlegung und beraten Sie gerne unverbindlich und kostenfrei vor Ort. Beim Verlegen von Beton, Pflastersteinen, Kleinstein, Naturstein und Feinsteinzeug in vielen verschiedenen Designs verfügen wir über eine langjährige Erfahrung und ein professionelles Know-how. Wir beraten Sie gerne! Tel.: 0660/778 2 172; office@steineundgarten.at www.steineundgarten.at

Erledige sämtliche **Gartenarbeiten,** Maurerarbeiten, Reparaturen in Haus und Garten, Gartenzaunherstellung und -reparatur. **Tel.: 0676/47042 80.**

Automatische Bewässerungen (Hunter, Pipelife, Toro) Fertig-Rasen, Heckenpflanzen, Pflasterungen. **Gartengestaltung Janisch** Karl, 1100 Wien,
Tel.: 0664/43 111 94.

Gartengestaltung, Gartenpflege, Bewässerung, Baum-, Heckenschnitt, Rodungen, Rasenroboter, Steinlegearbeiten, Mauern, Brunnen, Terrassenbau, Wegebau, Entsorgung. Haus/Garten, DI Predrag Ivanovic, Tel.: 0676/637 61 87, office@hug-ivanovic.at, www.hug-ivanovic.at.

Altbausanierung, Entrümpelung, Schneeräumung, Teichgräber, Dachsanierung, Spenglerarbeiten, Gebäudereinigung und Grünschnitt. Tel.: 0676/590 34 83
E-Mail: szabo-gebaeude@gmx.at oder djordjevicratko97@gmail.com

Inseratenabteilung:
Wenn Sie in unserer Zeitung oder auf unserer Homepage werben möchten, freuen wir uns über Ihre Anfrage! 01 689 56 94, inserate@kleingartner.at
www.kleingartner.at/werbung

JETZT NEU!

Gehen Sie auf Tuchfühlung mit Bullrich Heilerde Tuchmaske + Zink

Naturreine Heilerde von Bullrich kombiniert mit den entzündungshemmenden Eigenschaften von Zink ist das Geheimnis der neuen Bullrich Heilerde Tuchmaske mit Zink, die die Haut sanft reinigt und das Hautbild verbessert.



Pickel, Mitesser aber auch der Fettglanz der Haut wird deutlich reduziert, der Teint zeigt sich natürlich matt und die Haut fühlt sich spürbar gepflegt an.

Das Ergebnis ist ein frisches und gereinigtes Hautgefühl!

Die Bullrich Heilerde Tuchmaske mit Zink eignet sich besonders für unreine und fettige Haut und ist von dermatest mit „sehr gut“ ausgezeichnet. Sie kommt dabei ganz ohne Duftstoffe aus und enthält ein Tuch, welches zu 100% biologisch abbaubar ist.

www.bullrich.at

Dextro Energy* – ImmunFit

Der neue Dextro Energy ImmunFit Würfel mit zehn Vitaminen unterstützt die normale Funktion des Immunsystems. Die Täfelchen mit Multivitamin Geschmack sind außerdem praktisch für unterwegs und der ideale Energiekick für zwischendurch.



- Mit Vitamin B6, B12, C und Folsäure
- Leckerer Multivitamin Geschmack
- Geht schnell und direkt ins Blut

* Enthält Kohlenhydrate

www.dextro-energy.de

Bi-Oil® – Weil deine Haut Öl liebt.

Pflege, die man spürt.

Die ausgewählten Ölkombinationen stärken die natürliche Lipidschicht der Hautoberfläche und versorgen deine Haut mit wertvoller Feuchtigkeit. Die sanfte Pflege hilft, das Erscheinungsbild von Narben und Dehnungsstreifen nachweislich zu verbessern.



Feinste Öle für Deine Haut

www.bi-oilprofessional.at

Generationenbewährt!

Hustenbonbon Mischung vom Bonbonmeister® Kaiser



Hier gibt es die unverwechselbaren Klassiker auf einen Schlag: die legendären **Bimenthol Original** Zuckerl mit Minze und Menthol lassen kräftig durchatmen, die kräuterstarken **Brust Caramellen** mit 15 Extrakten, Ölen und Menthol sind bei Groß und Klein beliebt und die milden **Blockmalz Caramellen** schmeicheln Hals und Gemüt. Vielfältig, traditionell und einfach besser **#mitankaiserzuckerl**

facebook.com/bonbonmeister
www.bonbonmeister.at

Batiste Original Trockenshampoo

NATÜRLICH ERFRISCHTES HAAR MIT 100 % NATÜRLICHEN EXTRAKTEN UND ZARTEM DUFT.

Nutze die Kraft der Natur mit der Trockenshampoo-Reihe **Batiste Naturally** auf pflanzlicher Basis.



Ein Sprühstoß zwischen den Haarwäschen entfernt wirksam überschüssiges Fett, ohne deine Haare auszutrocknen. Und der Bonus? Die Dosen der Batiste Naturally-Reihe kommen mit 40 %* weniger Verpackung aus, was bedeutet, dass du die Umwelt schonst und dabei auch noch fabelhaft aussiehst.

* Im Vergleich zu Batiste Original 200ml

www.batistehair.de



Rudolf Hödl Bau
hoedlbau.at

Langjähriger Familienbetrieb aus Wien



- Sämtliche Baumeisterarbeiten
- Koordinierung auf Baustellen
- Holzriegel und Innenausbau
- Isolierungen
- Zu- und Umbauten
- Fassaden aller Art
- Rost- und Holzanstriche
- Eternitbeschichtungen
- Kamine
- Dachdeckungen aller Art
- Poolbau
- Wintergarten
- Terrassen und Gartenwege
- Gartenzäune
- Mauern

Rufen Sie uns an: 01 / 20 20 777

Gerne auch per E-Mail an: office@hoedlbau.at

Kostenlose Fachberatung!
Auch Kleinarbeiten!
Faire Angebote!

Rudolf Hödl Bau GmbH - Baumeister & Dachdeckermeister | Schillingstraße 7, 1220 Wien | Tel 01 20 20 777 Fax 01 20 20 788 E-Mail office@hoedlbau.at

QUALITÄT IST DAS WAS ZÄHLT

ELEKTRO STORKAN

ELEKTROINSTALLATIONEN
ELEKTROFACHGESCHÄFT

Individuallösungen für Ihre Haus- und Wohnungserdung

Linzer Straße 66, 1140 Wien

Telefon 98 24 336

Wollen Sie die Elektroinstallationen Ihres Gartenhauses instandsetzen oder erweitern? Planen Sie eine Neuinstallation? Wir stehen Ihnen mit Rat und Tat, vor allem aber mit dem nötigen Zubehör für den Heimwerker auch am Samstag zur Verfügung. **ELEKTRO STORKAN OHG**, 1140 Wien, Linzer Straße 66, Telefon 98 24 336.



**Fenster · Türen · Wintergärten
Carports · Terrassendächer
Vordächer · Lamellendächer**

Kommen Sie jetzt in unseren Schauraum und lassen Sie sich von unserem neuen Lamellendach begeistern! Wir erstellen Ihnen gerne ein unverbindliches Angebot.

GEHA Leichtmetallbau GesmbH

Guschelbauergasse 4, 1210 Wien

Tel. 01/278 15 63

office@geha-alu.at

www.geha-alu.at



Scheifinger-Bau e.U.

Der Spezialist für Sanierungen

- Sanierung - Fassaden - Rohbau - Dach - Fenster
- Innenausbau - Erdarbeiten - Drainage - Trockenbau

office@scheifinger-bau.at

+43 699 194 49 190



Beilagenhinweis

Teilen dieser Auflage liegt ein Flyer der Firma

Grünraumtraum

2441 Mitterndorf a.d. Fischa, Lagerstraße 14/1/10 bei.

Die
BAU AMBULANZ

www.bauambulanz.at Tel.: 0664 39 620 24

Ob es sich um Kleinstmontagen, um undichte Terrassen oder Dächer handelt – ob es um Sanitär- und Elektrobereich oder Stahlbau geht

**UNSER TEAM LÖST
ALLE IHRE PROBLEME**

Alles aus einer Hand!

Buchtipps

Kräutergarten – einfach machen! Grünes Glück rund ums Jahr anbauen und genießen.

Christine Weidenweber – Verlag Eugen Ulmer



Kräuter sind wunderbar. Ob heimische Pflanzen oder solche aus weit entfernten Gegenden – sie sind gesund, aromatisch und nützlich, und sie finden auf dem kleinen Fensterbrett

oder dem Balkon genauso einen Platz wie im großen Garten. In diesem Buch erfahren Sie, wie Sie auf Ihrem Weg zum Kräutergarten vorgehen. Es enthält alles Wichtige rund ums Säen, Pflanzen, Pflegen und Ernten und stellt Ihnen rund 30 Küchen- und Heilkräuter von A–Z ausführlich vor. Viele einfache und schnelle Ideen zur Verwertung der eigenen Lieblingskräuter bereichern das Buch ebenso wie ein kleiner Sammelkalender für Wildkräuter, ausgewählte Heilpflanzen für die Hausapotheke und weitere nützliche Extras. 144 Seiten, 118 Farbfotos, 19 farbige Zeichnungen, 4 Tabellen

ISBN 978-3-8186-1629-8, Preis: € 18,00

Biogärtnern

Ernte dein eigenes Gemüse

Peter Berg – Kosmos Verlag



Biologisch gärtnern ist nicht schwer und bietet viele Vorteile: man belohnt sich mit aromatischen Früchten aus eigener Ernte, schont wertvolle Ressourcen und schafft naturnahe Lebensräume für Insekten und andere Tiere. Biogärtner Peter Berg zeigt, wie man Gemüse-, Obst- oder Ziergärten biologisch bewirtschaftet – von der Planung über die Pflege bis zur Pflanzenwahl. Besonders hilfreich für Einsteigerinnen und Einsteiger: Mit Dos & Don'ts im schnellen Überblick.

96 Seiten, 145 Farbfotos, 5 Farbzeichnungen
ISBN: 978-3-4401-7650-4
Preis: € 12,00

Hochbeet

Was mache ich wann?

Anja Klei – Kosmos Verlag

Das Hochbeet ist da und mit ihm viele Fragen: Welche Gemüse werden wann gesät oder gepflanzt? Was ist wann erntereif? Und wie muss das Hochbeet nachgefüllt werden? Dieser Jahresplaner führt Einsteigerinnen und Einsteiger sicher durchs Hochbeetjahr. Ideal für den Start sind die Musterbeete mit Pflanzideen für jede Jahreszeit. Alle Arbeiten werden in Fotoanleitungen einfach erklärt und dank der praktischen Checklisten wird nichts vergessen.

160 Seiten, 238 Farbfotos, 1 Farbzeichnungen
ISBN: 978-3-4401-7381-7

Preis: € 20,00



Blumenpracht in Töpfen

Arthur Parkinson – Callway Verlag

Wie gestalte ich einen Garten allein mit Blumentöpfen? Mit allen Infos von der Topfwahl über die richtige Bewässerung, Kompostierung und Farblehre bis hin zur winterlichen Dekoration ist dieses Buch ein wichtigstes Werk zum Thema Topfgarten. Die hilfreichen Tipps und Tricks liefert der Autor, der mit seinem farbenprächtigen und von summenden Bienen bevölkerten Blumen-Dschungel zeigt, wie jeder Stadtbewohner auch ohne Grünfläche eine blühende Oase erschaffen kann. 208 Seiten, durchgehend farbige Abbildungen

ISBN: 978-3-7667-2608-7

Preis: € 45,00



Tomatenliebe

Samenfest, robust und köstlich – außergewöhnliche Sorten für Garten & Balkon

Melanie Grabner, Christine Weidenweber – Verlag Eugen Ulmer

Kennen Sie die Faszination, die von der Formen- und Farbvielfalt reifer Tomaten ausgeht? Können Sie sich auf Märkten nicht entscheiden, welche Tomatenpflanzen oder -samen mit in

Ihren heimischen Garten dürfen? Dann wird Ihnen dieses Buch gefallen! Die Autorin erzählt unkompliziert und fundiert, wie man Tomaten aussät, pflegt sowie erntet und zu leckeren Tomatenköstlichkeiten verarbeitet. Sie stellt 60 samenechte Tomatensorten vor, die sich in der nächsten Saison wieder aus den eigenen Samen ziehen lassen. Auf tollen Extraseiten werden Menschen und Organisationen vorgestellt, die sich besonders für den Erhalt der Artenvielfalt der Tomate und alter Tomatensorten einsetzen.

160 Seiten, 172 Farbfotos

ISBN 978-3-8186-1763-9

Preis: € 20,00



Vom Garten in die Vase

Schnittblumen das ganze Jahr

Katharina Funk, Farina Kuklinsk – Kosmos Verlag

Schnittblumen stammen oft aus Afrika, Südamerika oder holländischen Gewächshäusern: Ein No-Go für alle, denen Nachhaltigkeit wichtig ist. Slowflower-Gärtnerin und Autorin des Buches erklärt allen, die nicht auf die bunte, üppige Blütenfülle verzichten möchten, die Grundlagen des Schnittblumenanbaus – nachhaltig, ökologisch und saisonal! Sie beschreibt Ein- und Zweijährige, Coolflowers, Rosen, Stauden und Sträucher und gibt Starthilfe mit Musterbeeten zum Nachpflanzen. Für Blumenfans, die es lieben, selbst Sträuße und Kränze zu binden, hat sie bestechend schöne Ideen und detaillierte Anleitungen.

128 Seiten, 136 Farbfotos, 25 Farbzeichnungen
ISBN: 978-3-4401-7669-6, Preis: € 20,00



Als besonderes Angebot finden Sie auf unserer Homepage www.kleingaertner.at folgende Broschüren zum Lesen oder auch zum Herunterladen:

Der Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs hat das grenzüberschreitende EU-Projekt SYM: BIO der Bioforschung Austria im Rahmen des Programms INTERREG V-A Österreich-Tschechien über mehr als zwei Jahre begleiten dürfen. Am erfolgreichen Ende stehen neben vielen Forschungsergebnissen auch folgende drei Broschüren, die uns dankenswerter Weise von Bioforschung Austria zur Verfügung gestellt wurden, um sie unseren Leserinnen und Lesern zur Verfügung zu stellen.

Vielfältige Grünflächen – für ein zukunftsfähiges und artenreiches Grün

Im SYM: BIO-Folder „Vielfältige Grünflächen – für ein zukunftsfähiges und artenreiches Grün“ finden Sie Inspirationen und Ideen zu naturnahen Gestaltungsmöglichkeiten für den eigenen Garten sowie öffentliche Grünflächen. Jeder von uns, egal ob Privatperson, Hausverwalter, Baugenossenschaft oder sonstige GrundstücksbesitzerIn kann mithilfe die Artenvielfalt zu erhalten und zu fördern. Nur gemeinsam kann etwas verändert und bewirkt werden, ganz nach dem Motto „Hier lebe ich und möchte eine positive Spur hinterlassen!“. Auf ein zukunftsfähiges und artenreiches Grün für Mensch und Tier!



Pflanzen und ihre Gäste – Von Blüten und Bestäubern

Mehr als zwei Drittel aller Pflanzen sind von tierischen Bestäubern abhängig, wobei Insekten besonders auf die bunten Blüten „abfliegen“ und damit auch unsere Nahrungsmittelversorgung sicherstellen. Aber auch Vögel helfen den Pflanzen sich zu verbreiten, indem sie Früchte und Samen fressen und in die Welt hinaustragen. In der SYM: BIO-Broschüre „Pflanzen und ihre Gäste – Von Blüten und Bestäubern“ erfahren Sie allerhand Interessantes über das raffinierte Zusammenspiel von Pflanzen und Tieren, und warum heimische Pflanzen so wichtig für die Erhaltung der Artenvielfalt sind.



Wilde Nisthilfen – ein Zuhause für Wildbienen

Wildbienen besiedeln vor allem strukturreiche Gärten. Aufgrund ihrer vielfältigen und artspezifischen Ansprüche kann man ihnen mit unterschiedlichen Gartengestaltungselementen wie Naturwiesen, ganzjährig blühenden Staudenbeeten mit heimischen Wildpflanzen, Totholzelementen, „Wilden Ecken“, Sandarien, usw. gezielt unter die Flügel greifen. Im SYM: BIO-Folder „Wilde Nisthilfen – ein Zuhause für Wildbienen“ erfahren Sie viel Interessantes über die Lebensweisen der geflügelten Brummer und wie Sie ihnen im eigenen Garten ein Zuhause geben können.

Mit diesen Broschüren steht Ihnen das Know How zur Verfügung, einen Beitrag zur Erhaltung der Biodiversität zu leisten.

Geschätzte Inserenten!
 Der Inseratenannahme- und Druckunterlagen-Abgabeschluss für die Nr. 4/2023 ist Freitag, der 10. März 2023.

Die Themen für April 2023 sind: Rasensanierung im Frühjahr, Balkon- und Terrassenbepflanzung vorbereiten, Sanierung rund ums Haus

Zentralverband der Kleingärtner GmbH – MediaZ
 Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien
 Telefon +43 1 689 56 94 | Fax: +43 1 689 56 94 22
 E-Mail: inserate@kleingaertner.at

Baumeisterbetrieb Bau Ges.m.b.H. 

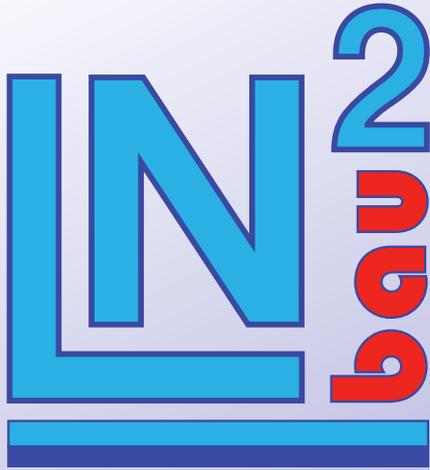
ING. W. KOGLGRUBER
 über 35 Jahre Erfahrung

Vom Keller bis zum Dach nach Maß, winterfest, inkl. Planung + Behörden, direkt vom Baumeister

ZIEGEL - MASSIV - HÄUSER
HOLZ - FERTIGTEIL - HÄUSER

Freie Grundrisswahl, Fixpreisgarantie
 Prompte und kurze Bauzeit

1140 Wien, Baumgartenstr. 42/32
w.koglgruber@aon.at ☎ 01/911 26 94 📠 0676/709 19 59



über 25 Jahre Erfahrung
eingespieltes Team
kompetente Beratung
Ziegel-Massivbauweise



Neubau / Zubau
Umbau / Sanierung
Fertigstellungsarbeiten
Keller, Dichtbetonkeller

Hotline: 01/734 60 60

www.LN2bau.at office@LN2bau.at

LN2 Baumanagement GmbH, 1220 Wien, Rudolf-Hausner-Gasse 18

Österreichische Post AG MZ02Z033642 M

Retouren an Zentralverband der
Kleingärtner und Siedler Österreichs
Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien



BTS-BAU GmbH



Ziegelmassiv- und Holzriegelhäuser
Zu- und Umbauten, Sanierungen
Einreichpläne, Energieausweise



1100 Wien, Favoritner Gewerberg 23
Tel.: 641 81 24, Fax: 641 81 94, E-Mail: office@bts-bau.at

www.bts-bau.at



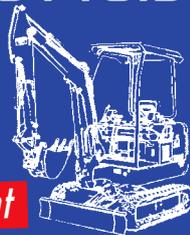
Zentralverband der
Kleingärtner
und Siedler Österreichs

Kleinbaggerarbeiten Harald Prais

Erdarbeiten
LKW-Kran
und Container

Humus, Schotter, Abbruch, Keller- u. Schwimm-
beckenaushub auch bei schwer erreichbaren Baustellen

Jetzt NEU: Waldstrasse 10, 2102 Hagenbrunn
Mobil: 0660 / 24 17 656 • prais@kleinbaggerarbeiten.at



www.kleinbaggerarbeiten.at



Walter Benkö

Österreichisches Bauunter-
nehmen mit Firmensitz in
1220 Wien Biberhaufenweg 43
Tel.: 0664/110 13 52
Tel.: 0650/730 54 07
E-Mail: benkoebau@gmail.com

Neubauten, Zu- und Umbauten, Fassaden,
Mal- und Streifarbeiten, sämtliche Innen-
arbeiten, Fliesenlegerarbeiten, Zäune,
Terrassen und Pflasterungen
prompt • zuverlässig • preiswert

Baumeister und Transporte

Johann
SÄCKL
Ges.m.b.H.



**Baggern und bauen
auf engstem Raum**

**Humus- und
Schottertransporte**

1230 Wien, Jochen-Rindt-Straße 39
Tel. 01/60 40 319 • Fax DW 6
Handy 0664/34 24 000
office@saeckl.at • www.saeckl.at

